ALTER FRIEDHOF BRÜCKSTRASSE

HEIMATVEREIN DER ERKELENZER LANDE E.V.

Vorwort

Durch einen Beschluss des Bau- und Werksausschusses der Stadt Erkelenz von 2005 sollte der „Alte Friedhof" in erheblichem Ausmaß umgestaltet werden. Nach der Ende 1969 erfolgten Entwidmung dämmerte er in einem „Dornröschenschlaf". So konnte sich eine Flora und Fauna entwickeln, die dem ca. 1 ha großen Gelände ein besonderes Flair verlieh, das durch die geplante Umgestaltung verloren zu gehen drohte. Durch eine Petition, in der innerhalb von 14 Tagen fast 600 Unterschriften zusammenkamen, wurde die Maßnahme nicht in der geplanten Form umgesetzt.

Als Folge des Beschlusses rief der Heimatverein Erkelenz den Arbeitskreis „Alter Friedhof Brückstraße" ins Leben, zu dessen Gründungssitzung am 24. April 2007 in der Leonhardskapelle 22 Personen kamen. Dabei wurde Ulrich Wendt zum Leiter des Arbeitskreises bestimmt.

Ziele des Arbeitskreises sollten sein:

- Dokumentation der Geschichte der dort noch vorhandenen alten Grabstellen;
- pflegerische Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Stadt durchzuführen;
- Reinigung und Wiederherstellung von Grabdenkmalen.

In mehreren Begehungen mit Mitarbeitern des Grünflächenamtes wurden die notwendigen Arbeiten für den Arbeitskreis sowie für die Verwaltung abgesprochen. Um in der Bevölkerung die Akzeptanz des Friedhofs als Parkanlage zu erhöhen, wurden behutsam Pflegemaßnahmen durchgeführt, die den Charakter der Anlage erhielten, der Bevölkerung aber auch die Angst nehmen sollten, sich auf dem anfangs zum Teil undurchsichtigen Gelände aufzuhalten. Außerdem brachte die Verwaltung einen großen Teil der Hauptwege wieder in einen begehbaren Zustand.
Zu Pflegearbeiten trafen sich Teilnehmer des Arbeitskreises jeweils am letzten Samstag im Monat. Aus Altersgründen der Teilnehmer wurden diese Arbeiten inzwischen überwiegend eingestellt.

Witterungseinflüsse wie Windbruch und die anhaltende Trockenheit der letzten Sommer haben inzwischen dazu geführt, dass vor allem Nadelgehölze abgestorben sind und entnommen werden mussten. Dadurch hat sich der Friedhof doch stärker verändert als ursprünglich geplant. Bei Stürmen haben umgestürzte Bäume auch an mehreren Grabdenkmalen erhebliche Schäden angerichtet.

In Zusammenarbeit mit der unteren Denkmalbehörde wurden viele Grabmale restauriert. Leider wurden 2011 durch Vandalismus zahlreiche Grabmale stark beschädigt.
Ein stark verwittertes, auf dem städtischen Bauhof eingelagertes Holzkreuz der Grabstelle Haase konnte 2020 wieder aufgestellt werden. Somit ist das Ensemble der drei Grabkreuze wieder vollständig restauriert vorhanden. Die Friedhofsmauer wurde bis 2020 in drei Abschnitten weitgehend restauriert.

Das Gerätehaus wurde durch den Dachdeckerbetrieb Bernd Schmidt neu eingedeckt, durch den Bauhof das Mauerwerk stabilisiert und mit einer festen Holztüre versehen. Gartengeräte sponsorte Konrad Halcour von der Firma Pötter.

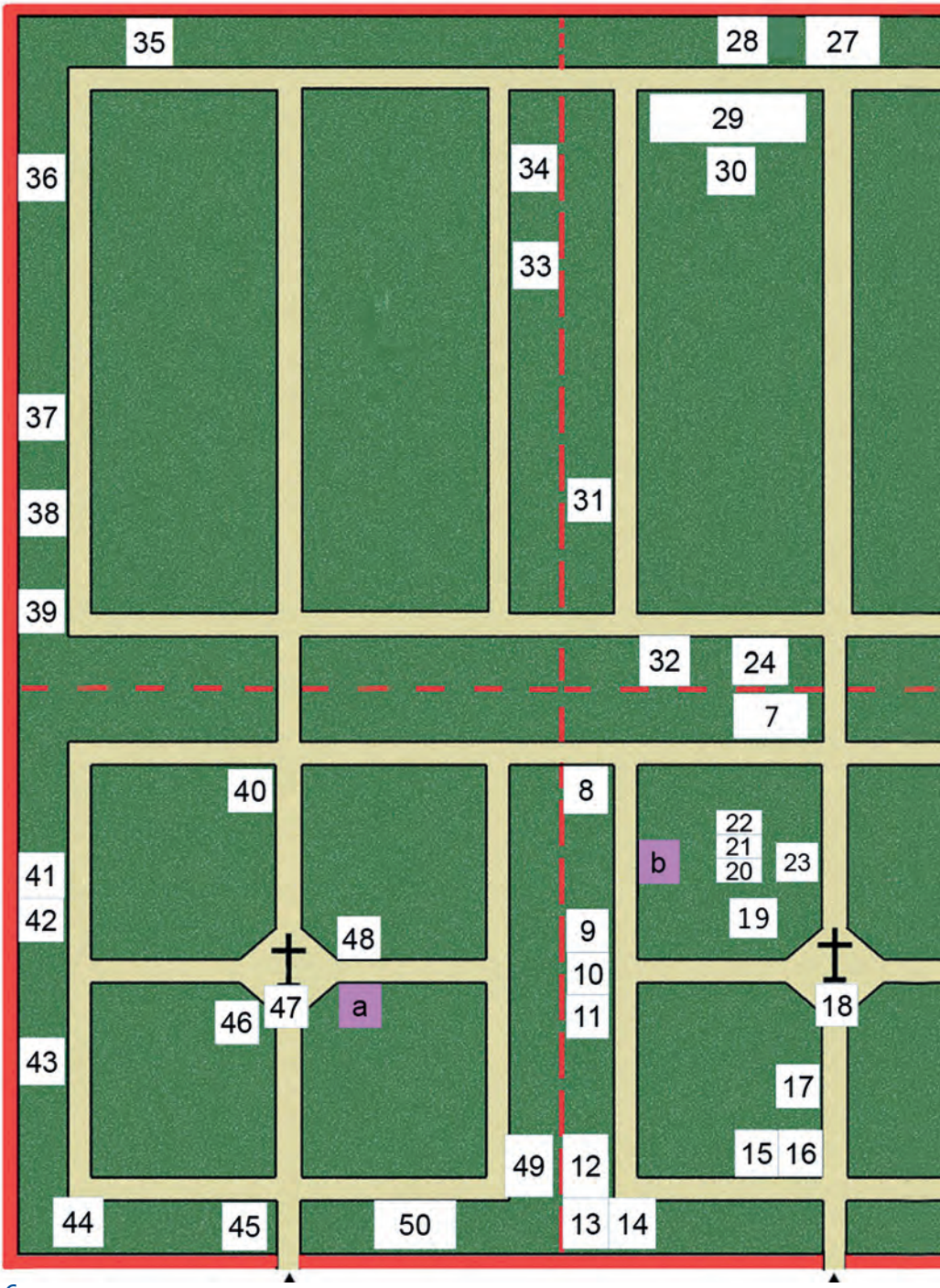
Zur Geschichte des Friedhofs erstellte der Arbeitskreis eine Texttafel, die 2009 am Eingangstorpfosten als Bronzeplatte angebracht wurde. 2012 wurde ein Faltblatt zu verschiedenen Grabmalen bereitgestellt. Es ist 2020 in einer erweiterten Neuauflage erschienen und erfreut sich nach wie vor großer Nachfrage.

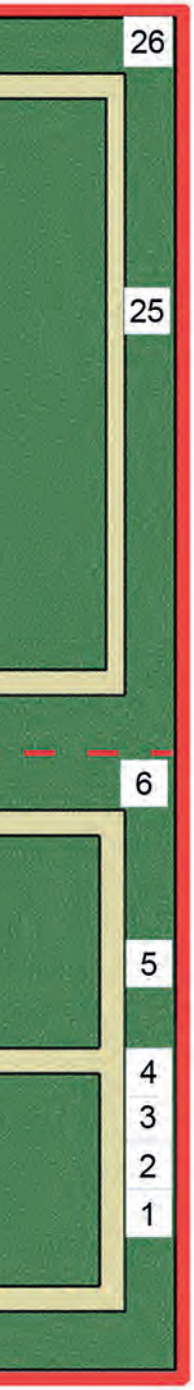
Nach langwierigen Recherchen zu zahlreichen Grabstellen will der Arbeitskreis nun das Ergebnis präsentieren. Zu 48 ausgewählten Grabstellen – Kriterien waren herausragende Persönlichkeiten, schöne Grabmale, auch der Zugang zu Informationen – hat er Dateien zusammengestellt. Als Quelle dienten insbesondere die Kenntnisse von „Alt-Erkelenzern" wie Paula Hilberath, Frau Lucia Hogen und Hubert Rütten sowie anderen Nachkommen von Verstorbenen. Natürlich benutzten wir auch Daten aus dem Stadtarchiv, aus Zeitungsartikeln und Beiträgen der Schriftenreihe des Heimatvereins.

Anfangs trafen wir uns in der Leonhardskapelle, in der Hauptschule, danach viele Jahre im Johanniterstift und zum Schluss in den Räumen des Mineralien-Arbeitskreises.

Leider sind einige „Mitstreiter" schon verschieden: Franz Hartmann, Trauta Bauer, Theo Kiel und Paula Hilberath. Besonders Paula Hilberath hat Dank ihres phänomenalen Gedächtnisses und ihrer profunden Kenntnis „Alt-Erkelenzer" Familien einen großen Anteil am Erfolg der Arbeit.

Die verbliebenen Mitglieder des Arbeitskreises haben nun beschlossen, ihre Arbeit zu beenden – wenn auch sicher noch viele interessante-Grabstellen auf dem Alten Friedhof existieren.
Koordinator Ulrich Wendt


35
28
27
29
30
36
34
33
37
31
38
39
32
24
7
40
8
22
21
20
23
b
41
42
48
9
19
10
47
a
18
46
11
43
17
15
16
49
12
44
45
50
13
14



1. Winkelnkemper
2. Cremer-Gormanns
3. Claessen, Gustav
4. Terstappen
5. Lucas
6. Ohoven
7. Hermes
8. Gerards-Offermanns
9. Anderheiden
10. Frauenrath
11. Hahn, Dr.
12. Spiess, Johann Joseph
13. Brandts
14. Claessen, Mathias
15. Hilberath
16. Sieben
17. Schroeder
18. Hochkreuz von 1827
19. Rütten, Franz
20. Eggerath
21. Schommertz
22. Mertens
23. Tillmanns
24. Clemens, Heinrich
25. Müller-Platz
26. Bündgens-Schütz-Rothers
27. Priestergräber
28. Körfer
29. Kriegsgräber
30. Russische Zwangsarbeiter
31. Rütten, Peter Wilhelm
32. Maahsen
    a Jansen-Maahsen[1)]
    b Ropohl[1)]
33. Figgemeier
34. Aretz, Anton
35. Herle. Bernh.
36. Evertz
37. Rütten, Geschwister
38. Clemens – Gaul
39. Haase
40. Spitzlei
41. Icus-Rothe
42. Spiess, Franz
43. Aretz, Josef
44. Wachtendonk
45. Rütten, Heinrich
46. Claessen, Johann
47. Hochkreuz von 1884
48. Hahn, Bernhard
49. Spiess, Franz Josef
50. Oellers

[1)] in Datenblatt 32 nur erwähnt

Alphabetisches Verzeichnis

Durch Klick auf den jeweiligen Namen gelangen Sie an die zugehörige Stelle im Dokument, mit **zurück** wieder auf das alphabetische Inhaltsverzeichnis.

Namen	Seite	Grabstelle
Anderheiden	52 – 53	9
Aretz, Anton	184 – 187	34
Aretz, Josef	216 – 219	43
Brandts	78 – 81	13
Bündgens-Schütz-Rothers	138 – 139	26
Claessen, Gustav	20 – 25	3
Classen, Johann	230 – 231	46
Claessen, Mathias	82 – 85	14
Clemens – Gaul	196 – 199	38
Clemens, Heinrich	122 – 129	24
Cremer-Gormanns	14 – 19	2
Eggerath	108 – 111	20
Evertz	190 – 191	36
Figgemeier	180 – 183	33
Frauenrath	54 – 61	10
Gerards-Offermanns	50 – 51	8
Haase	200 – 203	39
Hahn, Bernhard	234 – 237	48
Hahn, Dr.	62 – 69	11
Herle, Bernhard	188 – 189	35
Hermes	44 – 49	7
Hilberath	86 – 95	15
Hochkreuz von 1827	102 – 103	18
Hochkreuz von 1884	232 – 233	47
Icus-Rothe	208 – 209	41
Jansen-Maahsen[1)]	178 – 179	a
Körfer	148 – 153	28

Namen	Seite	Grabstelle
Kriegsgräber	154 – 167	29
Lucas	30 – 35	5
Maahsen	178– 179	32
Mertens	114 – 117	22
Müller-Platz	130 – 137	25
Oellers	242 – 247	50
Ohoven	36 – 43	6
Priestergräber	140 – 147	27
Ropohl[1)]	178 – 179	b
Rütten, Franz	104 – 107	19
Rütten, Geschwister	192 – 195	37
Rütten, Josef	224 – 229	45
Rütten, Peter Wilhelm	174 – 177	31
Sowjetische Zwangsarbeiter	168 – 173	30
Schommertz	112 – 113	21
Schroeder	100 – 101	17
Sieben	96 – 99	16
Spiess, Franz	210 – 215	42
Spiess, Franz Josef	238 – 241	49
Spiess, Johann Joseph	70 – 77	12
Spitzlei	204 – 207	40
Terstappen	26 – 29	4
Tillmanns	118 – 121	23
Wachtendonk	220 – 223	44
Winkelnkemper	10 – 13	1

[1)] in Datenblatt 32 nur erwähnt, im Friedhofsplan mit b gekennzeichnet

1. Winkelnkemper

zurück

Namen/Daten	Winkelnkemper, Peter * 16.12.1875 in Wiedenbrück † 16.08.1927 bei Müntz (Heimatkalender, Fr. Krings: Das neugotische Bildhauerzentrum Erkelenz) Winkelnkemper, Petronella, geb. Weitz * 09.12.1878 in Gevenich † 02.05.1956 in Immerath Winkelnkemper, Bernhard * 16.08.1908 in Erkelenz † 27.09.1922 in Erkelenz
Inschrift	Familie Winkelnkemper
Steinmetz	M. Robertz
Beschreibung der Grabstelle	Der neugotische ca. drei Meter hohe Grabstein ist aus Sandstein und steht auf zwei quaderförmigen Sockeln. Der Stein wurde vorher schon benutzt, seine ursprüngliche Rückseite ist heute die Frontseite. Die Inschrift befindet sich auf einer schwarzen Grabplatte.
Ehemalige Wohnung	Der Bildhauer Peter Winkelnkemper errichtete gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Heinrich Laumen an der Ecke Zehnthofweg – Westpromenade ein neugotisches, freistehendes Doppelhaus als Wohnung und Atelier (Foto). Später erwarben sie an der Ecke Anton-Heinen-Straße/Glück-auf-Straße das „Kasino" als Wohnhaus und Werkstatt. Ihr ehemaliges Wohnhaus an der Westpromenade wurde als Canisiusschule – Höhere-Töchter-Schule genutzt.

1. Winkelnkemper

Familie

Das Ehepaar hatte vier Kinder, von denen Bernhard auf der Grabstelle beigesetzt worden ist.

Ehrenämter/ öffentliches Leben

Um 1900 hatten sich in Erkelenz zwei große Bildhauerwerkstätten gebildet: Winkelnkemper & Laumen und Tillmanns. (Rundgang: Grabstätte 23)

In der Werkstatt Winkelnkemper & Laumen entstanden viele kunsthandwerklich anspruchsvoll gestaltete Möbelstücke.

Peter Winkelnkemper : Schrank in Privatbesitz

Peter Winkelnkemper und Familie

Die Mädchenschule St. Canisius, seit 1918 in einem städtischen Gebäude an der Westpromenade – Ecke Zehnthofweg. (Foto: Schmitter)

2. Cremer-Gormanns

zurück

Namen/Daten

Gormans, Maria Constantia,
geb. Cremer, verwitwete Engels
* 31.03.1756 in Lövenich
† 14.06.1836 in Erkelenz

Gormans, Hermann-Joseph[1)]
* 09.10.1796
† 16.04.1867

Jungbluth, Leonard Hubert, Justizrat
* 19.08.1821 in Aachen
† 05.11.1904
(Vater von B. Jungbluth)

Jungbluth, Emilie, geb. Elsinger
(Mutter von B. Jungbluth)
* 02.07.1843 zu Birkenfeld
† 02.12.1918 zu Erkelenz

Jungbluth, Bernhard Laurenz Maria *
02.05.1876 in Erkelenz
† 24.12.1945 in Köln
(s. Totenzettel)

Jungbluth, Hermann Josef Paul Maria
* 21.10.1874 in Erkelenz
† 12.08.1952 in Hückelhoven

Inschriften unter der Pieta

s. Abbildungen

[1)] laut Heimatkalender der Erkelenzer Lande von 1956 sind das Geburtsdatum auf den 08.09.1797 und das Sterbedatum auf den 15.04.1867 datiert.

2. Cremer-Gormanns

Inschriften unter der Pieta	s. Abbildungen
Zwei weitere Grabplatten	Frau Justizrat Leonard Jungbluth, geb. Elsinger * 02.07.1843 zu Birkenfeld † 02.12.1916 zu Erkelenz Justizrat Leonard Jungbluth * 19.08.1821 zu Aachen † 05.11.1904 zu Erkelenz
Steinmetz	G. Gölling, Aachen
Beschreibung der Grabstelle	Pieta auf zwei Sockeln aus Sandstein, darunter zwei Stufen aus Marmor.
Besonderes	Die rechte Hand der Christusfigur hat (nach der letzten Restaurierung) sechs Finger. Bezug zum Faltblatt Nr. 1

Ehemalige Wohnung

Markt Nr. 11 (heute Café Teza). Das Haus ist Ende des Krieges abgebrannt.

Verwandtschaftliche Verflechtung

Hermann-Josef Gormans Vater Johann Adam Gormans war von 1796–1798 und von 1808–1814 Bürgermeister von Erkelenz, von 1804–1814 französischer Kantonskommissar, von 1797–1819 Notar in Erkelenz. Hermann-Josef selbst war von 1828–1863 Notar in Erkelenz. Er kaufte 1836 Schloss Tüschenbroich, das er seiner Halbschwester Gertrud Jungbluth, geb. Engels 1850 vermachte. Diese war seit 1808 mit dem Advokaten Heinrich Jungbluth aus Aachen verheiratet (nach Krapoll).

Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben

Hermann-Josef Gormans Neffe Leonhard Jungbluth (1821–1904) hatte eine Tochter Gertrud. Sie heiratete den Geheimrat Josef Krapoll aus Immerath. Eine Tochter aus dieser Ehe heiratete einen Boese (Schanzer Hof, Tüschenbroich).
(RP Online, Erkelenz: Hermann-Josef-Stiftung wird 150 Jahre 11.05.2017 und nach Krapoll)

Hermann Josef Gormans war Notar in Erkelenz und Gründer der Hermann-Joseph-Stiftung für Arme der Pfarre Erkelenz (heute Altenheim, Krankenhaus, Hospiz, Ambulante Pflege und Tagespflege). Sein Neffe Justizrat Franz Jungbluth war 1. Ehrenbürger von Erkelenz.

(Heimatkalender der Erkelenzer Lande 1956: Hermann Josef Gormans und Franz Jungbluth – „Die Stifter des Erkelenzer Krankenhauses" – verfasst von Hermann Jungbluth: S. 37–42.)

2. Cremer-Gormanns

Sonstiges

Am 5. März 1867 zeichnet der Justizrat und Notar eine testamentarische Stiftung über 60.000 Taler zur Unterstützung von mittellosen Kranken und Waisen.
Nur 32 Tage später stirbt er im Alter von 70 Jahren.
(RP Online, Erkelenz: Hermann-Josef-Stiftung wird 150 Jahre 11.05.2017)

Hermann Joseph Gormanns

Heimatkalender der Erkelenzer Lande 1956: Hermann Josef Gormans und Franz Jungbluth – „Die Stifter des Erkelenzer Krankenhauses“ – verfasst von Hermann Jungbluth: S. 37–42.

Zum Andenken
an den Königlichen
Preussischen Landrath
des Kreises Erkelenz,
Gustav Claessen
gest. am 25. Aug. 1875,
und seiner
am 16. Oct. 1849
verstorbenen Gemahlinn
Elisabeth, geb. Printzen
und deren Sohn
August
gest. am 11. Aug. 18

Namen/Daten	Claessen, Peter Gustav * 12.08.1816 in Erkelenz † 25.08.1875 in Erkelenz ⓞ 16.10.1849 mit Claessen, Maria Elisabeth geb. Printzen * 26.09.1826 in Amern † 22.11.1864 in Erkelenz[1)]
Inschrift	Zum Andenken an den Königlichen Preussischen Landrath des Kreises Erkelenz Gustav Claessen, gest. am 25. Aug. 1875 und seiner am 16. Okt. 1849 verstorbene Gemahlin Elisabeth geb. Printzen und deren Sohn August, gest. am 15. Aug. 1875.
Beschreibung der Grabstelle	Grabplatte[1)] aus dunklem Stein, umgeben von einem Kranz aus Steinen, die mit Blattwerk von Efeuranken verziert sind. Bezug zum Faltblatt Nr. 2

[1)] Das Sterbedatum auf der Grabplatte stimmt nicht mit dem Totenzettel überein: Demnach ist es der 22.11.1864 (Schriften des Heimatvereins der Erkelenzer Lande e.V., Bd.12 „Aus der Geschichte des Erkelenzer Landes", S.152, Totenzettel)

3. Claessen

Ehemalige Wohnung

Gustav Claessen wuchs in der Maarstraße, heute Aachener Straße, auf. 1859 kaufte er das Dreling'sche Haus am Johannismarkt, wo sich jetzt die Stadtverwaltung befindet. Im Nebenhaus richtete er das landratliche Büro ein. 1918 kaufte Bürgermeister Spitzlei das Haus und richtete dort das Bürgermeisteramt ein.
(Quelle: Heimatkalender des Kreises Heinsberg 2005, S. 65–76, Anja Bayertz, Susanne Hindelang: Die Landräte des Landkreises Erkelenz 1816–1944)

Verwandtschaftliche Verflechtung

Der Vater des Landrates war der Notar Matthias August Claessen (s. Grabstelle 14). Er stammte aus Keyenberg. Gustav Claessen hatte elf Geschwister: Heinrich wurde Arzt in Köln und war Generaldirektor der Lebensversicherung „Concordia", Mitherausgeber und Chefredakteur der „Rheinischen Zeitung", Kölner Führer der „Altliberalen Partei", Mitglied des Preußischen Landtags und Mitglied des Erfurter Unionsparlaments.

Hermann wurde Apotheker und übernahm 1852 eine Apotheke in der Kirchstraße, die er später in das Elternhaus auf der Bellinghover Straße (heute Kölner Straße) als Hirsch-Apotheke umsiedelte. Theodor übernahm das väterliche Notariat und heiratete Josephine Spieß. Diese Verbindung führte zum Erwerb des Dreling'schen Hauses durch den Landrat.

Wilhelm wurde Landgerichtsassessor und war ebenfalls Mitglied im Preußischen Landtag. Einige seiner Geschwister ruhen auf der Grabstelle Claessen (s. Friedhofsplan „b").
Der Landrat Gustav Claessen hatte sieben Kinder: sechs Söhne und eine Tochter. Kein Kind blieb in Erkelenz. Drei Söhne wurden ebenfalls Mitglieder des preußischen Landtages.

Beruf

Jurist

Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben

Vom 16.08.1850–1875 war er Landrat des Kreises Erkelenz. 1850 wurde er kommissarischer preußischer Landrat von Erkelenz, am 01.07.1852 erfolgte die Ernennung zum Landrat. Er war Ritter des Roten Adlerordens IV. Klasse (preußischer Verdienstorden).

Sonstiges

1836 Abitur am Gymnasium in Düren, Jurastudium in Bonn und Heidelberg, Ausbildung zum Auskultator, ab 1844 Gerichtsreferendar am Landgericht Aachen, Prüfung zum Assessor, 1848 Advokat in Aachen, 1869 Mitglied im Preußischen Landtag.

Die Kreisverwaltung bestand aus:
1. Landrat Claessen
2. Kreissekretär
3. Sekretär
4. Kreisbote

3. Claessen

Sonstiges

Er engagierte sich in der Schulpolitik. So erfolgte 1856 die Erhebung der Höheren Schule zum „Königlichen Progymnasium Erkelenz" (Erweiterung der Stadtschule um vier Klassen, Sexta bis Tertia).

Der preußische König Wilhelm I. übernachtete anlässlich eines Manövers mehrere Nächte im Hause Claessen.

Anekdoten

Zum Ende seiner Amtszeit erhielt er einen ernsten Verweis des Regierungspräsidenten, weil er seiner Berichtspflicht über eine Wirtshausschlägerei seines Kreissekretäres und dessen Entlassung nicht nachgekommen war.

(nach H. Claessen, in Schriftenreihe des Heimatvereins der Erkelenzer Lande, Band 12)

Wohnhaus Claessen, später Bürgermeisteramt (Quelle:Bildband „Erkelenz“ von Edwin Pinzek, Herausgeber: Stadt Erkelenz, Foto: August Toepfer)

4. Terstappen

zurück

Namen/Daten

Terstappen, Gertr. Henr. Josepha Hubertina
* 20.07.1824 in Erkelenz
† 13.06.1887[1)] in Erkelenz

Terstappen, Franz, Bürgermeister
* 21.11.1820 in Erkelenz
† 25.04.1893[1)] in Erkelenz

Terstappen, Maria Sibilla Henrietta, geb. Holtz
† 24.05.1900[1)] in Erkelenz

Terstappen, Friedrich Wilhelm Franz Hubert Kaufmann
* 04.10.1836
† 07.11.1908[1)] in Erkelenz

Terstappen, Josephina Henrietta Jasmina Hubertina
* 28.01.1832 in Erkelenz
† 14.05.1913 in Erkelenz

Holtz, Clara
* 23.05.1853 in Erkelenz
† 15.03.1928[1)] in Erkelenz

Lambertz, Franz Maria, Apotheker
† 08.02.1932[1)] in Godesberg

Lambertz, Maria
† 06.10.1941[1)] in Erkelenz

Lambertz, Wilhelmina Christ. Alice, geb. Knaur
* 23.11.1876
† 05.02.1953 in Godesberg

Gerardi, Anna Franziska
* 26.12.1883 in Erkelenz
† 31.10.1954 in Erkelenz

[1)] Beerdigungsdatum

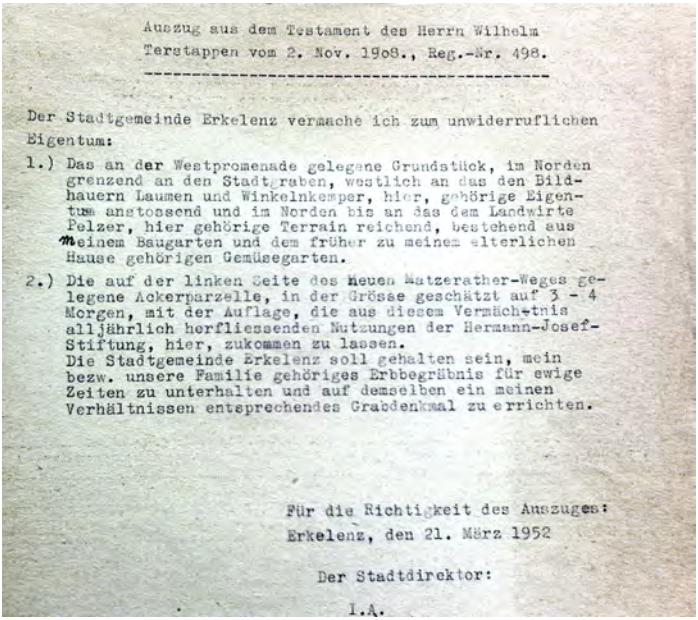
4. Terstappen

Inschrift	Ruhestätte der Familie Terstappen
Beschreibung der Grabstelle	Ein großes Kreuz aus grauem Stein. Es stand auf einem Sockel. Der Grabstein ist leider umgefallen und zum Teil zerbrochen.
Ehemalige Wohnung	Am Johannismarkt neben dem kath. Pfarramt, im Krieg zerstört, später als Kolpinghaus wieder aufgebaut.
Verwandtschaftliche Verflechtung	Friedrich Wilhelm stammte aus einer uralten Erkelenzer Familie; von Seiten seiner Mutter: die Bürgermeister-, Schöffen- und Drossartfamilien Dreling und Hasenbach. Er war verheiratet mit Johanna Friedericke Margaretha geb. Remy. Die Ehefrau von Sanitätsrat Dr. Lambertz war eine geborene Terstappen. Terstappen war auch mit Lucas verwandt (Grabstelle 5).
Beruf	Wilhelm Terstappen war Kaufmann.
Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben	Von 1890–1908 gehörte Friedrich Wilhelm Terstappen dem Stadtverordnetenkollegium an, zeitweilig war er 1. oder 2. Beigeordneter. Er betrieb zunächst eine Öl-Dampfpresse, die er in eine Getreide-Dampfmühle umwandelte, als die Baumwolle hierzulande den Flachsanbau verdrängte. Er regte den Bau einer Molkerei an, die 1895 an der H.-J.-Gormanns-Str. errichtet wurde und deren Direktor er wurde. In einem Vertrag von 1898 belieferte er die Stadt mit Strom. Dieser wurde mit einem Dynamo erzeugt, der an eine Dampfmaschine der Molkerei angeschlossen war. Er war Mitbegründer der WLK (heute Teil der NEW); auf seinen Vorschlag hin wurde 1903 das Wasserwerk eröffnet und zugleich die Kanalisation eingeführt.

(F. Krings: „Alt-Erkelenzer Bürger – und was sie leisteten“, in Erkelenzer Volkszeitung vom 05.03.1983)

Anekdote

„Von dem Wilhelm Terstappen. Also, der ist gestorben. Und ein Schreinermeister aus Erkelenz, genannt Braun’s Aap, der hat ihn eingesargt. So war das ja früher. Ein Geselle, der dabei war, wird es erzählt haben. Was er davon gelogen hat, das weiß ich nicht. Jedenfalls hat der im Sarg gelegen, war fertig, hat sich der Meister davor gestellt: *„Erscht häss de uns jemahle.“* – Paftig, eine Ohrfeige. *„Dann häss de uns gemolken.“* – Die zweite Ohrfeige. *„Und dann häss de uns och noch elektrisiert.“* – Die dritte Ohrfeige. In dem Moment kommt die Schwester des Verstorbenen herein. Da sagt er: *„Leg dä doch nit wie ne Engel?“* (nach P. Hilberath)



Auszug aus dem Testament des Herrn Wilhelm Terstappen vom 2. Nov. 1908., Reg.-Nr. 498.

Der Stadtgemeinde Erkelenz vermache ich zum unwiderruflichen Eigentum:

1.) Das an der Westpromenade gelegene Grundstück, im Norden grenzend an den Stadtgraben, westlich an das den Bildhauern Laumen und Winkelnkemper, hier, gehörige Eigentum anstossend und im Norden bis an das dem Landwirte Pelzer, hier gehörige Terrain reichend, bestehend aus meinem Baugarten und dem früher zu meinem elterlichen Hause gehörigen Gemüsegarten.

2.) Die auf der linken Seite des neuen Matzerather-Weges gelegene Ackerparzelle, in der Grösse geschätzt auf 3 - 4 Morgen, mit der Auflage, die aus diesem Vermächtnis alljährlich herfliessenden Nutzungen der Hermann-Josef-Stiftung, hier, zukommen zu lassen.
Die Stadtgemeinde Erkelenz soll gehalten sein, mein bezw. unsere Familie gehöriges Erbbegräbnis für ewige Zeiten zu unterhalten und auf demselben ein meinen Verhältnissen entsprechendes Grabdenkmal zu errichten.

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Erkelenz, den 21. März 1952

Der Stadtdirektor:
I.A.

Vermächtnis aus seinem Testament an die Stadt Erkelenz

5. Lucas

zurück

Namen/Daten	Lucas, Herrmann Joseph * 06.06.1801 in Golkrath † 14.03.1838 in Erkelenz Lucas, Catharina, geb. Dreling * 03.01.1801 † 26.05.1864 Dr. Lucas, Franz Ludwig * 11.12.1836 † 11.02.1913 Lucas, Anna Maria, geb. Röhre * 16.06.1838 † 19.05.1909
Inschrift auf dem Grabstein	Herrmann Joseph Lucas Dr. Med. und Physikus des Kreises Erkelenz geboren zu Golkerath den 6ten Juni 1801, gestorben zu Erkelenz den 14ten Merz 1838. Catharina Lucas geb. Dreling geboren den 3ten Januar 1801 gestorben den 26ten Mai 1864 C.-J. Lode Düsseldorf

5. Lucas

Inschrift auf dem Sockel	Dr. Franz Ludwig Lucas Geh. San.-Rat. * 11. Dez. 1836 † 11. Febr. 1913
In der Mitte dazwischen	 Anna Maria Lucas geb. Röhre * 16. Juni 1838 † 19. Mai 1909
Steinmetz	C.-J. Lode, Düsseldorf
Beschreibung der Grabstelle	Klassizistische Säule mit mehrteiligem Sockel, Dreiecksgiebel und Giebelkreuz aus grauem Stein
Ehemalige Wohnung	Johannismarkt, neben dem heutigen Kolpinghaus. Ein Nachbar war sein Schwager Robert Terstappen. (Grabstelle Nr. 4)
Verwandtschaftliche Verflechtung	Herrmann Joseph Lucas heiratete Catharina Dreling, eine Schwester von Frau Luise Spiess (vergl. Grabstelle 10, Spiess). Ihr Vater Franz Joseph Dreling war der letzte Drossart des Herzogtums Jülich-Berg in Erkelenz. Sowohl mütterliche als auch väterliche Vorfahren bekleideten in Erkelenz und Umgebung hohe Ämter, unter anderem als Bürgermeister und Drossart.

Beruf	Lucas, Herrmann Joseph – Dr. med. und Physikus (Amtsarzt) des Kreises Erkelenz; Dr. med. Lucas, Franz Ludwig – geheimer Sanitätsrat
Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben	In der Familie von Dr. Franz Ludwig Lucas befand sich das Rechtsbuch des Mathias Baux aus dem 16. Jahrhundert. Josefine Lucas übergab es 1952 zur Verwahrung an den Landschaftsverband Rheinland. Seit dem 07.01.2017 ist es wieder im Besitz der Stadt Erkelenz.
Sonstiges	Letztwillige Bestimmung des H. Lucas vom 05. Juni 1910: Die Grabstätten 50/51/82 sind nach dem Tod des geheimen Sanitätsrates Dr. Lucas für weitere Beerdigungen geschlossen. (Lagerbuch über die Grabstätten und Begräbnisse des Kirchhofes zu Erkelenz, Band XIII 1–97 westlicher Teil)
Anekdoten	Der Kreisphysikus Dr. med. Herrmann Joseph Lucas wurde im Winter 1838 zu kranken Zigeunern nach Hilfarth gerufen. Da es noch keine Brücke gab, ritt er mit dem Pferd durch die Rur, wobei er sich eine Lungenentzündung zuzog. An deren Folgen verstarb er. (nach Paula Hilberath)

Dr. Hermann J. Lucas

Catherine Lucas

5. Lucas

Concessions-Urkunde.

über die Privatgrabstätte № drei und neunzig auf dem neuesten Theile des Katholischen Kirchhofs zu Erkelenz.

Auf Grund des Kirchhofs-Regulaments vom 3. September 1884, genehmigt durch die Königliche Regierung zu Aachen vom 15. October 1884 I № 19687, ertheilt hiermit der unterzeichnete Bürgermeister von Erkelenz, Franz Reinkens, dem Sanitätsrath Dr. Franz Lucas, pract. Arzt zu Erkelenz, welcher ein Geschenk von 5 Mk. geschrieben: fünf Mark an die hiesige Armen-Kasse und eine Entschädigung von 60 Mk. geschrieben: sechzig Mark an die Stadtkasse gezahlt hat, die Erlaubniß von heute ab auf die Dauer von sechzig Jahren die auf dem neuen Katholischen Kirchhofe № III gelegene auf der Karte mit № 93 (drei und neunzig) bezeichnete Privatgrabstätte, enthaltend die Einzelgräber № 284, 285 und 286 für sich und seine Katholischen Verwandten und Rechtsnachfolger ausschließlich zu benutzen und zwar in den durch Raine bezeichneten Grenzen.

In dem laufenden Jahre, vor Ablauf der genannten sechzigjährigen Frist, kann der derzeitige Inhaber des Grabes dasselbe für den ersten Preis auf dieselbe Zeitdauer wieder erwerben.

Erkelenz, den 4. Januar 1898.

Der Bürgermeister:

Reinkens

Dr. Franz L. Lucas

Anna Maria Lucas

Heute Abend 6 Uhr verschied sanft nach längerem, mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treueste Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester,

Frau Geheimer Sanitätsrat Dr. Franz Lucas,

Anna Maria geb. Röhre,

im fast vollendeten 71. Lebensjahre.

Erkelenz, Trier, St. Goar, Düsseldorf, 19. Mai 1909.

Dr. Franz Lucas, Geheimer Sanitätsrat,

Marie Lambertz, geb. **Lucas**
Franz Lucas, Amtsrichter
Dr. Hermann Lucas, Arzt
Paul Lucas, Forstassessor
Josefine Kiederich, geb. **Lucas**

Dr. Carl Lambertz, Oberstabsarzt a. D.
Maria Lucas, geb. **Dieckmann**
Louise Lucas, geb. **Schleicher**
Franz Kiederich, Kunstmaler

und neun Enkelkinder.

Die Beerdigung findet statt Samstag, 22. Mai, morgens 10 Uhr, woran sich die Exequien anschliessen.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Hier ruht
unser lieber Vater
Heinrich Fell
* 1.12.1829
† 25.4.1915
R.I.P.

Namen/Daten

Ohoven, Mechthildis geb. Matzerath
* 29.05.1772
† 23.05.1841

Ohoven, Maria Helena geb. Hermes
* 15.04.1792 in Beeck/Rath
† 27.06.1864 in Terheeg

Ohoven, Cornelius Johann
Ackerer
* 27.01.1795 in Terheeg
† 31.05.1870 in Terheeg

Fell, Catharina Reinetta Maria,
geb. Ohoven
* 09.01.1829 in Terheeg
† 17.04.1879 in Terheeg

Ohoven, Magdalena Maria Francisca
* 06.08.1825 in Terheeg
† 03.01.1894 in Krefeld

Fell, Peter Heinrich,
Ackerer
* 01.12.1829 in Tenholt
† 26.04.1915 in Terheeg

Fell, Maria Magdalena Gertrud, Kind
* 23.04.1895
† 28.06.1901

(Quelle: Fr. Hogen)

6. Ohoven

Inschrift	Grabstätte der Familie Ohoven
1. Auf der Stele:	Hier ruhen: Mechtildis Ohoven geb. Matzerath † 25. Mai 1841 Maria Helena Ohoven geb. Hermes † 27. Juni 1864 Cornelius Ohoven (Datum unleserlich) Cath. R. Fell geb. Ohoven * Januar 1829 † 1879 Magdalene Ohoven * 1825 † 1894
2. Auf der Grabplatte vor der Stele:	† Hier ruht unser lieber Vater Heinrich Fell * 1.12.1829 † 25.4.1915 R.I.P.
3. Links eine weitere Grabplatte:	Hier ruht unser lb. Unvergesslicher Vater. Heinr. Jos. Corsten * 07.2.1823, † 25.9.1873. R.I.P.

Steinmetz	Stele: W. Reusteck zu Melaten
Beschreibung der Grabstelle	Neugotische Stele aus Sandstein, Tafel mit altdeutscher Schrift, oberhalb davon ein Medaillon mit den Symbolen für Glaube, Hoffnung und Liebe (Kreuz, Anker, Herz), davor eine kleine, schrägstehende schwarze Grabplatte (H. Fell), links daneben eine gleiche Grabplatte für H.J. Corsten.
Ehemalige Wohnung	überwiegend in Terheeg
Verwandtschaftliche Verflechtung	Peter Heinrich Fell war der Sohn von Caspar Josef Fell und Anna Maria Eitzen (s.u. „Stammbaum"). Er war mit Maria Catharina Reinetta Fell, geb. Ohoven verheiratet. Deren Schwester Maria Mechthild Corsten, geb. Ohoven heiratete Heinrich Josef Corsten, einen Vetter und zugleich auch Schwager von Peter Heinrich Fell. Eine weitere Schwester Maria Josepha Theodora Corsten, geb. Ohoven ehelichte Matthias Hubert Schrammen. (Dreßen-Kartei) Die Familie ist verwandt mit dem letzten Prior von Hohenbusch Conrad Ohoven, sowie mit Sybille Ohoven, der Stifterin der Ohov'schen Studienstiftung.
Beruf	Peter Heinrich Fell war Ackerer. Magdalena Ohoven führte den Haushalt bei ihrem Onkel Pastor Rainer Ohoven. (Quelle: Fr. Hogen)

6. Ohoven

Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben

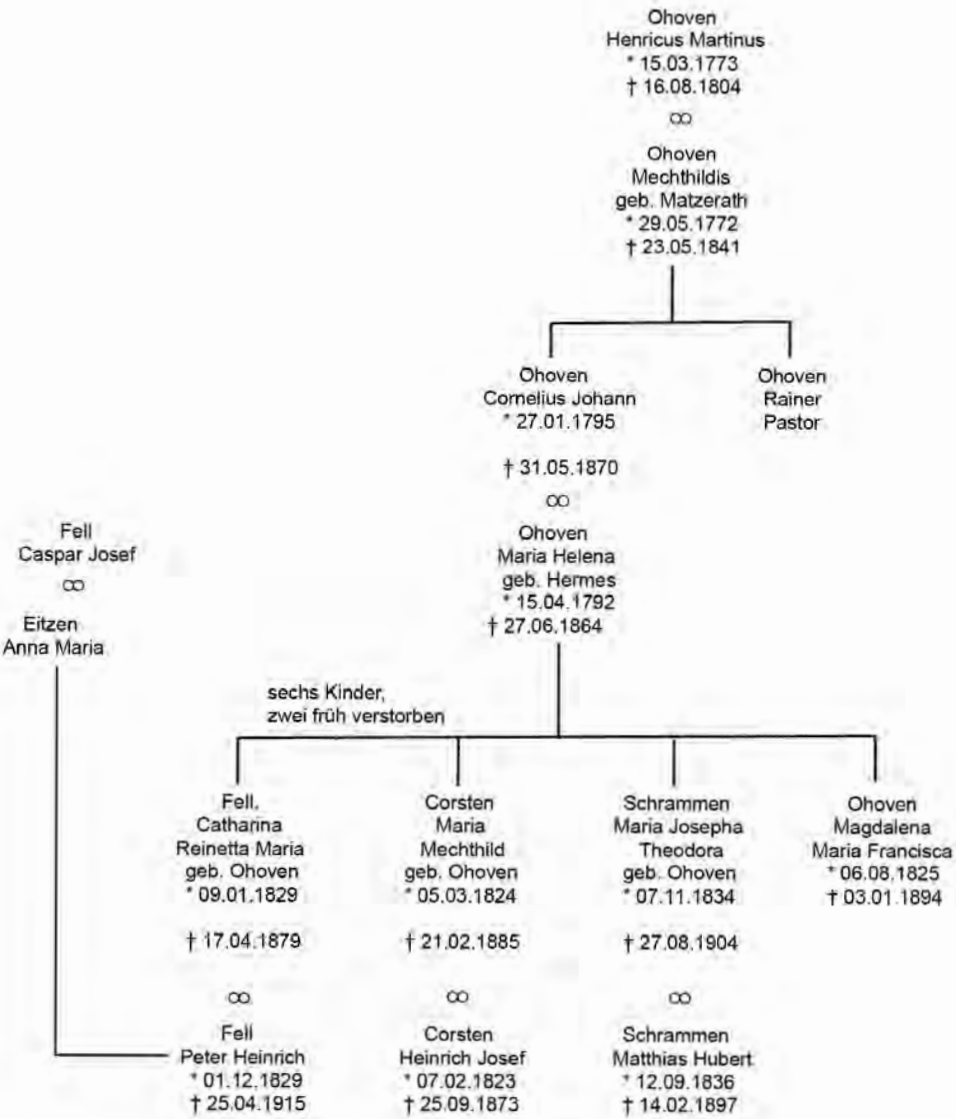
Peter Heinrich Fell war 40 Jahre lang Stadtverordneter, 1876 zweiter beigeordneter Bürgermeister, langjähriger Beigeordneter der Stadt Erkelenz, Mitglied des Kreisausschusses und -tages des Kreises Erkelenz, Abgeordneter der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz, Vorsitzender des Kirchenvorstandes und Kuratoriumsmitglied der Höheren Bürgerschule, außerdem Ritter des Roten Adler- und Kronenordens IV. Klasse. Er unterstützte Pfarrer Bell beim Wiederaufbau des Lambertiturmes.
(Quelle: Fr. Hogen)

Anekdoten

Er hatte den Spitznamen „Der Allmächtige". Als 1869 Peter Joseph Hilberath (s. Grabstelle 15) Gesangslehrer am Progymnasium wurde, beantragte dieser die Anschaffung eines Flügels für die Schule. Darauf meinten die Kuratoriumsmitglieder Sanitätsrat Dr. Lucas und der Bauer Fell aus Terheeg: „Dem salle wer al bevlüejele". Der Antrag wurde abgelehnt. Anders erging es viele Jahrzehnte später Hilberath's Enkel Hans Hilberath. Da saß im Kuratorium ein Enkel des Bauern Fell. Die Schule erwarb den Flügel von einem Sohn des Dr. Lucas.

Quelle: Hilberath, Hans: Festschrift zum Bestehendes Cusanusgymnasiums, Rückgriff auf die ehem. Bürgerschule, 1998
(von H. Hilberath im Alter von 80 Jahren nach Erzählungen aufgeschrieben)

Stammbaum


Ohoven
Henricus Martinus
* 15.03.1773
† 16.08.1804
∞
Ohoven
Mechthildis
geb. Matzerath
* 29.05.1772
† 23.05.1841
Ohoven
Cornelius Johann
* 27.01.1795
† 31.05.1870
Ohoven
Rainer
Pastor
∞
Ohoven
Maria Helena
geb. Hermes
* 15.04.1792
† 27.06.1864
Fell
Caspar Josef
∞
Eitzen
Anna Maria
sechs Kinder,
zwei früh verstorben
Fell,
Catharina
Reinetta Maria
geb. Ohoven
* 09.01.1829
† 17.04.1879
Corsten
Maria
Mechthild
geb. Ohoven
* 05.03.1824
† 21.02.1885
Schrammen
Maria Josepha
Theodora
geb. Ohoven
* 07.11.1834
† 27.08.1904
Ohoven
Magdalena
Maria Francisca
* 06.08.1825
† 03.01.1894
∞
Fell
Peter Heinrich
* 01.12.1829
† 25.04.1915
∞
Corsten
Heinrich Josef
* 07.02.1823
† 25.09.1873
∞
Schrammen
Matthias Hubert
* 12.09.1836
† 14.02.1897

6. Ohoven

Peter Heinrich Fell, Sohn von Caspar Josef Fell
(Quelle: Fr. Hogen, Foto Töpfer, Erkelenz)

Jesus! Maria! Joseph! Lambertus!

„Selig sind die Todten, die im Herrn sterben; von nun an, spricht der Geist, sollen sie ausruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke folgen ihnen nach."

Offenb. 14, 13.

Zum christlich-frommen Andenken

an die

wohlachtbare Jungfrau

Magdalena Ohoven,

welche, versehen mit den Heilsmitteln der hl. röm.-katholischen Kirche, zu Crefeld am 3. Januar 1894, infolge eines Gehirnschlagflusses, nach längerem Leiden, sanft und gottselig im Herrn entschlief.

Die teure Verstorbene wurde geboren am 6. August 1825 zu Terheeg, Pfarre Erkelenz. Kindlich fromm, sittenrein, einfach und bescheiden, fand sie in der Religion, in der eifrigen Erfüllung ihrer religiösen Pflichten, ihren süßesten Trost, ihre größte, ja einzige Freude. Gewiß dürfen wir also hoffen, daß sie nunmehr dort oben sich des Lohnes ihrer Tugenden erfreut. Gleichwohl aber empfehlen die trauernden Hinterbliebenen da vor Gott „kein Lebender gerecht ist", die Seele der teuern Dahingeschiedenen dem hl. Opfer der Priester und der frommen Fürbitte aller Christgläubigen, auf daß sie, falls sie noch im Reinigungsorte zu büßen haben sollte, um so eher gelangen möge

zur seligen Anschauung Gottes.

Gebete mit Ablässen,

die den armen Seelen zuwendbar sind.

Mein Jesus, Barmherzigkeit!

Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!

Jesus, Maria, Joseph! Euch schenke ich mein Herz und meine Seele!

Jesus, Maria, Joseph! Stehet mir bei in meinen Todesnöthen!

Jesus, Maria, Joseph! O, daß meine Seele mit Euch in Frieden ruhe!

Jesus! Maria! Joseph! Lambertus!

„Eine Ehrenkrone ist das Alter; auf dem Wege der Gerechtigkeit wird sie gefunden." Sprüchw. 16. 31.

Zum christlich-frommen Andenken

an den Gutsbesitzer

Peter Heinrich Fell,

Ritter des Roten Adler- und Kronenordens IV. Klasse; früher langjähriger Stadtverordneter und Beigeordneter der Stadt Erkelenz, Mitglied des Kirchenvorstandes, des Kreisausschusses und Kreistages des Kreises Erkelenz und Abgeordneter der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz,

welcher zu Terheeg bei Erkelenz, am 25. April 1915, abends gegen 11 Uhr, wohlvorbereitet durch den häufigen Empfang der hl. Sakramente, im ehrwürdigen Alter von 86 Jahren, sanft und gottselig im Herrn entschlief.

Der teure Verstorbene war geboren am 1. Dezember 1829 zu Tenholt bei Erkelenz. Seit dem 24. Oktober 1854 lebte er in glücklicher Ehe mit Kath. Reinette Ohoven, die ihm am 17. April 1879 durch einen plötzlichen Tod entrissen wurde. Furchtbar schwer traf ihn damals dieser Verlust; nur in der Religion fand er Kraft ihn zu tragen. Mit verdoppeltem Eifer widmete er sich hinfort der Erziehung seiner Kinder und der Erfüllung seiner Berufspflichten. Furchtlos und treu trat er in schwerer Zeit für die Sache unserer hl. Kirche ein. Selbstlos und pflichtgetreu, mit außergewöhnlicher Sachkenntnis und reicher Lebenserfahrung war er viele Jahrzehnte hindurch in den zahlreichen Ehrenämtern tätig, welche das Vertrauen seiner Mitbürger ihm übertrug. Aber gerade diese rastlose Tätigkeit bewahrte ihm bis in sein hohes Alter eine seltene geistige Frische und körperliche Rüstigkeit. Als dann auch endlich für ihn der Abend des Lebens nahte, dachte er nur noch an die Vorbereitung auf den Tod. Immer mehr wurde er ein Mann des Gebetes, das schließlich seine einzige Beschäftigung war. Und so ist er auch, bis zum letzten Augenblick bei klarem Bewußtsein, betend hinübergegangen in die Ewigkeit. So dürfen wir hoffen, daß sich an ihm das Wort der hl. Schrift erfüllt hat: „Gläckselig die Todten, die im Herrn sterben; von nun an, spricht der Geist, werden sie ausruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Die trauernden Hinterbliebenen, insbesondere seine Tochter, seine 3 Söhne, 2 Schwiegertöchter und 8 Enkel, empfehlen seine liebe Seele dem hl. Opfer der Priester und der frommen Fürbitte der Gläubigen auf daß sie um so eher ruhen möge **im ewigen Frieden.**

Mathias Scherer, Erkelenz.

7. Hermes

zurück

Namen/Daten

Dr. Hermes, Wilhelm
Arzt
* xx.xx.xxxx
† 07.04.1878[1)] in Erkelenz

Dr. Hermes, Heinrich
Professor
* xx.xx.xxxx
† 19.05.1895[1)] in Erkelenz

Hermes, Elisabeth
Ehefrau Dr. Arens
* xx.xx.xxxx
† 31.01.1891[1)] in Erkelenz

Hermes, Heinrich Jos.
Landwirt
* xx.xx.1863
† 17.03.1938[1)] in Matzerath
(75 Jahre alt)

Hermes, Conr. Lambert
* 15.09.1807
† 18.10.1880 in Erkelenz

Arens, Anna Maria Hubertina
Kind
*xx.xx.xxxx
† 09.09.1899[1)] in Erkelenz

Arens, Franz Arnold
Kind
*xx.xx.xxxx
† 17.09.1899[1)] in Erkelenz

Arens, Maria Anna
Kind
*xx.xx.xxxx
† 23.09.1899[1)] in Erkelenz

[1)] Beerdigungsdatum

7. Hermes

Namen/Daten

Pangels, Anton Wilhelm
Kind
* xx.05.1938
† 08.07.1938[1)] in Matzerath

Hermes, Sophia Antonetta Hubertina
geb. Ehser
* 1817
† 24.01.1887[1)] in Erkelenz

Hermes, Adelgunda, Josefa
* 22.09.1807 in Erkelenz
† 18.10.1890[1)] in Erkelenz

Hermes, Cornelius Wilhelm
* 28.07.1857
† 28.02.1885[1)] in Erkelenz

Inschrift

Ruhestätte der Familie Hermes[2)]

Maria Hermes
geb. zu in Erkelenz
13. Juni 1863
gest. zu Erkelenz
31. Decbr. 1863

Conr. Lamb. Hermes
Apotheker
geb. 15. Sept. 1807
gest. zu Erkelenz
18. Oct. 1880

Wilhelmina Hermes
geb. zu Erkelenz
im März 1810
14. Oct. 1840

[1)] Beerdigungsdatum, [2)] nach Micus

Inschrift

Math. Ant. Hermes
geb. zu Erkelenz 1813
gest. zu Erkelenz 1818

Herm. Jos. Hermes
geb. zu Rath
4. Dez. 1788
gest. zu Mennekrath
8. Aug. 1855

Agnes Evertz
geborene Corsten
geb. 15. März 1788
gest. zu Erkelenz
15. März 1859

Mathias Evertz
geb. zu Erkelenz
3. Oct 1793 (?)
gest. zu Erkelenz
xx. Mai 1849 (?)

Maria Magdalena Hermes
geborene Evertz
geb. zu Erkelenz 1780
gest. zu Erkelenz
17. Juni 1817 (?)

xxx Hermes
geb. zu Rath
30. Juni 1778 (?)
gest. zu Erkelenz
27. Oct. Xxxx (?)

Wilhelmina Hermes
geb. zu Erkelenz
im März 1817 (?)
gest. in Erkelenz
xx. Oct. xxxx

7. Hermes

Beschreibung der Grabstelle

Die Inschriften befinden sich auf einer rückwärtigen Wand und sind zum Teil stark verwittert. Seitliche Wände steigen in drei Stufen an. Der Sockel besteht aus Ziegelsteinen mit aufliegenden grauen, quaderförmigen Natursteinen. Das Kreuz (s.o.) liegt auf dem Boden und ist unter Pflanzen verdeckt.

Die Grabstelle wurde 2011 durch die Stadt Erkelenz restauriert.

Agnes Overk
geborene Corsten

Conr. Lamb. Hermes
Apotheker
geb. 13. Sept. 1801.
gest. zu Erkelenz
13. Oct. 1859.

Math. Ant. Hermes
geb. zu Erkelenz
1813.
gest. zu Erkelenz
1818.

Wern. Jos. Hermes
geb. zu Bath
1. Oct. 1755.

8. Gerards-Offermanns

zurück

Namen/Daten	Gerards, Maria Cath. Kind *xx.xx.xxxx † 24.06.1887 in Erkelenz [1)] Gerards, Theodor Witwe geb. Aretz *xx.xx.xxxx † 20.06.1881 in Erkelenz [1)] Offermanns, Conrad Hironymus * 22.04.1838 [1)] † 29.01.1892 in Oestrich [1)] Ackerer
Beschreibung der Grabstelle	Der Grabstein ist eine aus dem 19. Jahrhundert stammende achteckige Säule. Sie ist von allen vier Seiten beschriftet, leider nur noch auf einer Seite lesbar.
Inschrift	Ruhestätte der Familie Gerards Hieronymus Offermann, geb. 22. April 1838
Verwandtschaftliche Verflechtung	ehemalige Baumschule Paul Gerards, Mennekrath; ehemaliger Landtagsabgeordneter Eugen Gerards vom Hauerhof; Familie Eitzem, ehemals Bauern in Kückhoven. Die Grabstätte wurde von Peter Gerards erworben.

[1)] Beerdigungsdatum laut Lagerbuch 2 „Alter Friedhof Brückstraße"

Bezug zum Faltblatt in Text und Plan „f"

Beschreibung der Grabstelle

Neugotische, ca. 3 m hohe viergliedrige Stele mit Basis, darüber in der Reihenfolge ein Inschriftenfeld, ein Engel und eine Fiale mit abschließender Rose. Der Engel hält ein beschriftetes, geschwungenes Band mit Inschrift in den Händen:
„Sie ruhen in Frieden".

Namen/Daten

Anderheiden, Adolph
* 19.09.1814 in Buchholz
† 03.01.1857 in Erkelenz

Kehrbusch, Josephina
*23.12.1813 in Rheindahlen
†20.01.1855 Erkelenz

Inschrift

Grabstätte
Familie Anderheiden
Adolf Anderheiden, Buchholz
den 10. Sept. XXXX
gest. den 5. Juni XXXX

Josephine Kehrbusch
geb. in XXXX

Die Inschrift ist kaum noch lesbar.

Bezug zum Faltblatt Nr. 11

Verwandtschaftliche Verflechtung

Ihr Sohn Peter Anton Wilhelm (*20.4.1839 in Erkelenz) war mit Maria Josephina Hermina Carolina Hofstadt (*19.04.1832 in Erkelenz) verheiratet (09.05.1862). Diese verstarb am 21.9.1869 in Neuss. Der Sterbefall wurde auch auf dem Standesamt Erkelenz beurkundet. Peter Anderheiden verstarb am 18.11.1871 in Erkelenz. Eigentlich müsste er im Familiengrab beigesetzt worden sein.
Das einzige Kind des Paares Hofstadt-Anderheiden, Paul Wilhelm (*23.02.1863 in Erkelenz) wurde mit nur 8 Jahren zum Vollwaisen. Er wurde von seiner Tante Pauline (verheiratet mit Sels in Neuss) aufgenommen. Dort ehelichte er 1895 eine Dame aus der Sippe Sels.
(n. Myrtha Kropf)

M. Sib. Frauenrath
geb. Holländer
1809 – 1876.
Hochw. Herr Pfarrer
H. J. Frauenrath
1837 – 1901
Gertr. Frauenrath
1860 – 1926
R. I. P.

Namen/Daten	Hollender, Josef * 16.03.1785 in Tenholt † 04.03.1837 in Tenholt OO Hollender, Maria Gertrud[1)] geb. Kerf * 27.5.1787 in Oerath † 17.03.1862 in Tenholt
deren Tochter	Frauenrath, Maria Sibilla[2)] geb. Hollender * 10.09.1809 in Tenholt † 08.10.1876 in Tenholt OO 12.05.1835 mit Frauenrath, Peter Josef [2)] * 25.08.1807 in Brachelen † 28.04.1875 in Tenholt
deren Kinder	Frauenrath, Heinrich, ledig[3)] * 22.01.1836 † 27.03.1864 Frauenrath, Hermann Josef Hubert[3)] Pfarrer * 08.12.1837 † 09.01.1901 in Tenholt Frauenrath, Gertrud Anna Barbara[3)] Haushälterin * 11.11.1850 † 04.06.1926 in Tenholt Frauenrath, Franz Josef Hubert[3)] Kind * 27.02.1884 in Tenholt † 27.02.1888 in Tenholt

1) 1. Generation
2) 2. Generation
3) 3. Generation

10. Frauenrath

Inschrift	P. J. Frauenrath 1807–1875 M. Sib. Frauenrath geb. Holländer 1809–1876 Hochw. Herr Pfarrer H.J. Frauenrath 1837–1901 Gertr. Frauenrath 1850–1926 R.I.P.
Tafel auf dem Sockel	Ruhestätte der Familie Frauenrath Tenholt
	Auf dem Denkmal sind nur vier Namen aufgeführt, weil es erst später aufgestellt wurde.
Beschreibung der Grabstelle	klassizistischer dreiteiliger Pfeiler mit einem rechteckigen Sockel, einem Schaft mit der Inschrifttafel und einem Dreiecksgiebel. Das Grabmal ist von großen Rhododendronbüschen umrahmt.
	Bezug zum Faltblatt Nr. 10
Ehemalige Wohnung	Pfarrhaus in Tenholt (heute In Tenholt 43)

Beruf	Hermann Josef Hubert Frauenrath war Pfarrer; Priesterweihe am 29.08.1864 in Köln
Bezug zur Stadt	Hermann Frauenrath war Pfarrer in Maubach (Eifel) gewesen, bevor er wegen einer Erkrankung 1897 nach Tenholt zurückkehrte. Hier übernahm er den Seelsorgedienst. Maria Theresia Frauenrath geb. Schüller, die Schwägerin des Pfarrers, stiftete 1903 das Grundstück für den Friedhof in Tenholt.
Sonstiges	Der Grabstein stand ursprünglich auf dem Familiengrab in Brachelen, woher die Familie ihn mit einem Karren holte. Hermann Frauenrath war der erste Bewohner des neu erbauten Pfarrhauses. Seine ledige Schwester Gertrud versorgte ihn als Haushälterin. Der Pfarrer stiftete seiner Heimatpfarre 1898 eine goldene Monstranz. Gertrud stiftete 1914 für die erste Tenholter Fronleichnamsprozession die noch heute erhaltene „St. Antonius-Fahne“. Quelle: Therese Frauenrath und Gertrud Rütten geb. Frauenrath

10. Frauenrath

Jesus! Maria! Joseph!
h. Lambertus! h. Antonius Einsiedler!

„Durch viele Trübsale müssen wir in das Reich Gottes eingehen."
Apgsch. 14, 21.

Zur christlich-frommen Erinnerung.

Am Mittwoch den 9. Januar 1901, Abends ein halb 10 Uhr, starb zu Tenholt, Pfarre Erkelenz, nach öfterm andächtigen Empfange der hh. Sacramente, in Folge längerer schmerzlicher Krankheit an der Wassersucht, im 64. Lebensjahre

der hochwürdige Herr

Herm. Jos. Hub. Frauenrath,

emeritirter Pfarrer von Maubach,
Decanat Nideggen.

Geboren zu Tenholt 8. December 1837, erhielt er von seinen ihm ca. 20 Jahre im Tode vorangegangenen Eltern Pet. Joseph Frauenrath und Maria Sibilla Hollender eine sorgfältige christl. Erziehung.

Unter Rector Döhmer besuchte er das Progymnasium zu Erkelenz, dann das Gymnasium zu Paderborn, nach abgelegtem Abiturienten-Examen 2 Jahre die theologische Academie zu Münster und das 3. Jahr die Universität Bonn. Am 29. August 1864 erhielt er in Köln die hl. Priesterweihe, war dann Caplan in Traar, Decanat Crefeld, bis 1869, in Neunkirchen, Decanat Uckerath, bis 1888 und von da an Pfarrer von Maubach, Dec. Nideggen, bis ihn in 1897 fortwährende Kränklichkeit veranlasste, in seiner Heimath verdiente Ruhe und Erholung zu suchen. Er war ein Priester nach dem Herzen Gottes und hinterlässt in allen seinen Wirkungskreisen ein dankbares und gesegnetes Andenken und ist, wie er gelebt, so auch im Herrn gestorben.

Zwei Brüder und eine Schwester, zwei Schwägerinnen und sieben Bruderskinder betrauern den unersetzlichen, schmerzlichen Verlust und bitten die Verwandten, Bekannten und geistl. Amtsbrüder, der lieben Seele, wenn sie dessen noch bedürfen sollte, um das christliche Andenken im Gebete und besonders der Priester am Altare.

Jesus! Maria! Joseph! Antonius!

Wer mir nachfolgen will, verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Matth. 16, 24

✝

Zum frommen Andenken

an den

wohlachtbaren Herrn

Peter Jos. Frauenrath,

Gutsbesitzer in Tenholt, Pfarre Erkelenz,

welcher am 28. April 1875, Nachmittags gegen 4 Uhr, in Folge eines gastrisch-rheumatischen Fiebers, wiederholt gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, unter dem Gebete seines geistlichen Sohnes, sanft und gottselig im Herrn entschlief.

Der Verstorbene war geboren zu Bracheln 1807 u. verehelichte sich am 12. Mai 1835 mit Maria Sibilla Holländer, welche Ehe mit 8 Kindern gesegnet war, von denen 4 bereits dem Vater in die Ewigkeit voraufgegangen sind.

Von ächt christlicher Gesinnung durchdrungen, vergaß der Dahingeschiedene bei aller Sorge für die irdische Wohlfahrt der Seinigen doch nie das Eine, das vor Allem Noth thut, das Heil der unsterblichen Seele. Bei den vielfachen Leiden, mit denen Gott ihn heimsuchte, fand er Trost und Kraft im Gebete, und wie er in seinen gesunden Tagen dem Heilande gerne betrachtend auf seinem Kreuzwege gefolgt, so nahm er auch in den letzten Wochen schmerzlicher Krankheit bereitwillig das Kreuz aus seiner Hand entgegen. In der zuversichtlichen Hoffnung, daß der Herr ihm ein gnädiger Richter gewesen, empfehlen darum die Hinterbliebenen — die tiefgebeugte Gattin, 3 Söhne, eine Tochter, ein Bruder, eine Schwester und ein Schwager, — seine liebe Seele dem frommen Gebete der Gläubigen, daß sie um so eher ruhe **im Frieden.**

10. Frauenrath

Jesus! Maria! Joseph! Antonius!

Auf Dich, o Herr, habe ich vertraut, in Ewigkeit werde ich nicht zu Schanden werden. Ps. 30, 1.

Zum frommen Andenken

an die

wohlachtbare Frau

Maria Sibilla Frauenrath,

geb. **Holländer,**

welche zu Teuholt, Pfarre Erkelenz, am Tage der Octav des Rosenkranzfestes, den 8. Okt. 1876, Morgens 1/2 12 Uhr, oftmals gestärkt durch die Heilsmittel unserer h. Kirche, in Folge eines Schlaganfalles sanft im Herrn entschlief.

Die Dahingeschiedene war geboren zu Terheeg am 8. September 1809 und lebte seit dem 12. Mai 1835 in glücklicher Ehe mit Peter Joseph Frauenrath, welcher ihr am 28. April 1875 in die Ewigkeit voraufging.

Von Jugend auf in der Furcht des Herrn erzogen, war sie stets auf das Eine bedacht, in der treuen Erfüllung ihrer Pflichten als Gattin und Mutter das Heil ihrer Seele zu wirken. Mit demüthiger Ergebung in Gottes h. Willen trug sie die vielfachen Leiden, mit denen der Herr sie heimgesucht, und fand insbesondere in der letzten, zwei volle Jahre währenden Krankheit ihren Trost in der öftern Vereinigung mit dem göttlichen Heilande im h. Sakramente.

An ihrem Grabe trauern tiefgebeugt drei Söhne und eine Tochter, welche in zuversichtlicher Hoffnung, daß sie am Throne ihres zeitlichen Richters Barmherzigkeit gefunden, ihre liebe Seele dem Gebete der Gläubigen empfehlen, auf daß sie um so eher

ruhe im ewigen Frieden.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen, Sonntag den 8. Oktober 1876, Morgens 1/2 12 Uhr, unsere gute Mutter

Maria Lib. Frauenrath, geb. Holländer,

von ihren langwierigen Leiden zu erlösen. Sie starb, wiederholt gestärkt durch die heil. Sakramente, in Folge eines Schlaganfalles.

Indem wir entfernten Bekannten diese Trauer-Nachricht widmen, bitten wir, der Verstorbenen im Gebete eingedenk zu sein.

Tenholt, Pfarre Erkelenz, den 9. Oktober 1876.

Die trauernden Kinder.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Heute verschied unser innigst geliebter Gatte und Vater

P. J. Frauenrath,

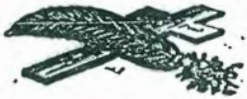
nach mehrmaligem Empfange der hl. Sakramente, in Folge eines gastrisch-rheumatischen Fiebers, im 68. Jahre seines Lebens.

Diese Trauer-Nachricht widmet allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte, seiner im Gebete eingedenk zu sein

Tenholt bei Erkelenz, den 28. April 1875.

die trauernde Familie.

Die feierliche Beerdigung findet Montag den 3. Mai, Morgens 1/2 9 Uhr statt.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 1/2 10 Uhr unsere liebe Tante und Großtante

Frl. Gertrud Frauenrath

zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen.

Sie starb in Tenholt nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-katholischen Kirche, im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Tenholt, Gevelsdorf, Aachen und Föhren b. Trier, den 5. Juni 1926.

Die Beerdigung findet statt in Erkelenz Dienstag, den 8. Juni, morgens 9 Uhr; darnach die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche daselbst.

11. Dr. Hahn

zurück

Namen/Daten

Dr. Hahn, Franz
* 18.01.1852 in Genhof
† 05.04.1915 in Erkelenz

Hahn, Maria Anna
geb. Fischer-Brandts
* 17.02.1859 in Paderborn
† 19.02.1935 in Erkelenz

Hahn, Joseph, Dr. iur.
* 18.10.1883 in Erkelenz
† 10.11.1944 in Erkelenz

Hahn, Agnes
* 08.01.1886 in Erkelenz
† 31.03.1968 in Erkelenz

Hahn, Gertrud
* 25.03.1888 in Erkelenz
† 23.02.1963 in Erkelenz

Die Grabstätte gehörte ursprünglich einer Familie Kayser. Sie wurde 1916 von der Familie Hahn übernommen und das alte Grabkreuz weiterhin genutzt. Familie Hahn verwendete allerdings die unbeschriftete Rückseite, indem das Kreuz gedreht und mit einer neuen Inschrift versehen wurde. Nachdem es Mitte der 1970er Jahre umgefallen war, wurde der untere Teil des Kreuzes abgeschnitten und das Kreuz versehentlich verkehrt herum aufgestellt, sodass nun die ursprüngliche Grabinschrift Kayser nach vorne weist.
(nach Hatto Haak)

11. Dr. Hahn

Inschrift des Kreuzes, ehemals Grabstelle Kayser)	(nur teilweise erhalten) NACH BLOS / 6 TÄGIGER / TRENNUNG / VEREINIGTE DIESES GRAB DIE IRDISCHEN / DER WÄHREND II JAHREN IM LEBEN TREU VER_____ / EHELEUTE : / ADRIAN KAYSER, GEB. IN WASSENBERG D : ___ / GEST: DEN 5 APRIL 1837 / ANNA CHRISTINA THEVISSEN GEB: IN ERKELENZ / D: II JUNI 1768 / GEST: D: II: APRIL / 18 RUHE UND FRIEDEN / IHREN SEELEN GRABSTÄTTE / DER FAMILIE /
Heutige Rückseite:	Familie Sanitätsrat Dr. Franz Hahn
Inschrift der kleinen Betonplatte	Gertrud Hahn
Beschreibung der Grabstelle	Es handelt sich um eine Gruft mit sechs Kammern und einer gewölbten Metallplatte, an deren Kopfende sich ein graues Steinkreuz auf einem Sockel befindet. Die Grabstelle wird von einem kunstvoll geschmiedeten Zaun umrandet. Bezug zum Faltblatt Nr. 9
Ehemalige Wohnung	Erkelenz, Brückstraße 29, wo sich auch das Verlagshaus befand.

Verwandtschaftliche Verflechtung

Dr. jur. Joseph Hahn war das erste von 5 Kindern des praktischen Arztes, Sanitätsrates und 1. Beigeordneten der Stadt Erkelenz Dr. Franz Hahn und seiner Ehefrau Maria Anna Fischer-Brandts, der Nichte und Stieftochter von Joseph Brandts, dem Gründer des Erkelenzer Kreisblattes (s. Grabstelle Brandts, Faltblatt Nr. 7). Die Familie Hahn war seit 1470 im Erkelenzer Land ansässig. Aus ihr gingen Bürgermeister und Schöffen hervor. Ihr Wappen war ein nach rechts schreitender Hahn.
(nach F. Krings)

Beruf

J. Hahn besuchte das Progymnasium Erkelenz und das Humanistische Gymnasium Krefeld. Er studierte an den Universitäten Bonn und Würzburg Rechtswissenschaften und promovierte 1911 zum Dr. jur. Nach seiner Heimkehr aus dem 1. Weltkrieg übernahm Dr. Joseph Hahn 1919 die Verlagsleitung des Erkelenzer Kreisblattes.

Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben

Dr. Joseph Hahn wirkte als Mitglied der Zentrumspartei im Stadtrat und im Kreistag. Er war Kreisvorsitzender der Zentrumspartei, zudem langjähriges Mitglied des Kirchenvorstandes, dem er bis zu seinem Tode angehörte, Ritter des päpstlichen St. Gregorius-Ordens, Förderer und Kreisbrudermeister der St. Sebastianus Schützenbruderschaften und 1919 Vorsitzender des Städt. Gesangvereins 1834. Aus politischen Gründen musste er 1933 diesen Vorsitz aufgeben, wurde aber zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Gemeinsam mit Oberpfarrer Kamp wiederbelebte er 1928 die Erkelenzer Schützenbruderschaft „Unserer lieben Frau in Erkelenz", deren stellvertretender Vorsitzender er 1934 wurde.

11. Dr. Hahn

Bezug zur Stadt/
Ehrenämter/
öffentliches Leben

1937 wurde der Verein gezwungen, sich aus der Öffentlichkeit zurückziehen, einen Vogelschuss durfte er nicht mehr durchführen.

1920 war er Initiator und Mitbegründer des Erkelenzer Geschichts- und Altertumsvereins, dem Vorgänger des heutigen Heimatvereins. Dieser errichtete auch ein Heimatmuseum im alten Rathaus. Über mehrere Jahrzehnte veröffentlichte Hahn ab 1921 in seiner Zeitung als monatliche Beilage die „Heimatblätter", zu der er auch selbst einige Aufsätze verfasste. Die Auflage von Hahn's Zeitung sank mit dem Erstarken der NSDAP, die ihn auch zwang, NS-Propaganda abzudrucken. Am 12.03.1933 wurde der Verlag besetzt und die Herausgabe der Zeitung zeitweise verhindert.

Nach dem Attentat auf Hitler am 20.07.1944 wurde Dr. Hahn am 23.08.1944 verhaftet und ins Gefängnis nach Aachen, dann ins Arbeitserziehungslager in den Kölner Messehallen gebracht. Dort erkrankte er an Flecktyphus (die Häftlinge wurden vermutlich mit den Erregern infiziert). Nach seiner Heimkehr am 20.10.1944 verstarb er am 10.11.1944 an den Folgen der Haft. Die Nazis verboten der Bevölkerung, an seiner Beerdigung teilzunehmen.

Nach dem Krieg benannte die Stadt Erkelenz ihm zu Ehren den „Dr. Joseph-Hahn-Platz" an der Burg. Am früheren Verlagshaus Brückstraße 29 erinnert die Tafel 10 der „Route gegen das Vergessen" an ihn.

Sonstiges

Joseph Hahn galt als konsequenter Nonkonformist gegenüber der NSDAP. Seine Zeitung wurde nach 1933 immer mehr von dem NS-Blatt „Westdeutscher Beobachter" mit seiner Erkelenzer Lokalausgabe bedrängt. Gleichwohl gelang es ihm bis 1944 mit Hilfe der befreundeten Druckerei Fischer in Jülich die Zeitung herauszugeben.

Anekdote

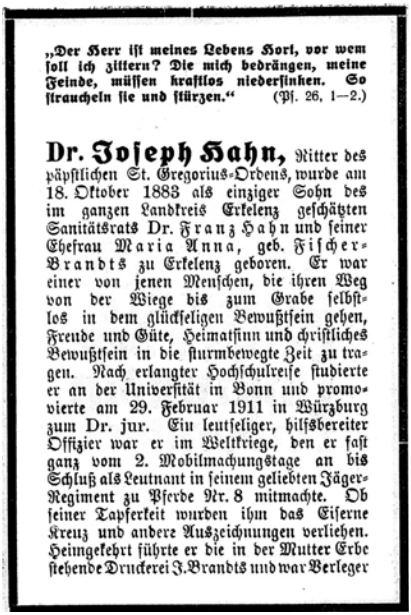
Aufgrund seiner äußeren Erscheinung (lange spitze Nase) gab man Dr. Hahn den Spitznamen „die Nas". Seine Umwelt nannte ihn auch nur „Doktor". Er legte großen Wert darauf, dass sein Vorname mit -ph geschrieben wurde.
(Josef Lennartz)

Sein Freund und Mithäftling Schulrat Matthias Jäger aus Baal schrieb 1954 in einem Nachruf: „Dr. Joseph Hahn war eine Frohnatur, heiter und voller Humor, ein typischer Erkelenzer „Grielächer".
Im Jahre 1937 sprach Joseph Hahn anlässlich des Vogelschusses mit Leo Hilberath: „Einer von uns muss den Vogel abschießen, damit es nicht die braunen Biester tun". Schützenkönig wurde dann Leo Hilberath.
(Quelle: Paula Hilberath)

Wegen der Nazi-Ausstellung „Ewige Zeichen – Ewiger Sinn" wurde der Museumsbestand auf dem Speicher des Alten Rathauses gelagert. Als das Rathaus in Folge eines Bombenangriffes 1940 ausbrannte, war auch der Museumsbestand vernichtet. Dr. Hahn meinte dazu: „Ewige Zeichen – Ewiger Sinn. Da kam e Bömbche und der Driet war hin."
(nach Friedel Krings)

11. Dr. Hahn

Dr. jur. Joseph Hahn



„Der Herr ist meines Lebens Kort, vor wem soll ich zittern? Die mich bedrängen, meine Feinde, müssen kraftlos niedersinken. So straucheln sie und stürzen." (Ps. 26, 1—2.)

Dr. Joseph Hahn, Ritter des päpstlichen St. Gregorius-Ordens, wurde am 18. Oktober 1883 als einziger Sohn des im ganzen Landkreis Erkelenz geschätzten Sanitätsrats Dr. Franz Hahn und seiner Ehefrau Maria Anna, geb. Fischer-Brandts zu Erkelenz geboren. Er war einer von jenen Menschen, die ihren Weg von der Wiege bis zum Grabe selbstlos in dem glückseligen Bewußtsein gehen, Freude und Güte, Heimatsinn und christliches Bewußtsein in die sturmbewegte Zeit zu tragen. Nach erlangter Hochschulreife studierte er an der Universität in Bonn und promovierte am 29. Februar 1911 in Würzburg zum Dr. jur. Ein leutseliger, hilfsbereiter Offizier war er im Weltkriege, den er fast ganz vom 2. Mobilmachungstage an bis Schluß als Leutnant in seinem geliebten Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 8 mitmachte. Ob seiner Tapferkeit wurden ihm das Eiserne Kreuz und andere Auszeichnungen verliehen. Heimgekehrt führte er die in der Mutter Erbe stehende Druckerei J. Brandts und war Verleger

Literatur

- Heimatverein der Erkelenzer Lande e.V. (Hrsg.): Route gegen das Vergessen. Erkelenz erinnert sich, 2. erw. Aufl., Erkelenz 2011
- Josef Lennartz: „Erkelenzer Straßen", Schriften des Heimatvereins der Erkelenzer Lande e.V. Nr. 3, Erkelenz 1982
- Erkelenzer Volkszeitung vom 30.Oktober 1954, Sonderausgabe „100 Jahre Erkelenzer Zeitungsgeschichte"
- Claudia Conradi: Die Christlich-Demokratische-Union in Aachen – von der Gründung bis zur Konsolidierung, Dissertation, Bonn 2006
- Friedel Krings: Alt-Erkelenzer Bürger – und was sie leisteten, Folge 20, in der Erkelenzer Volkszeitung 1983

und Hauptschriftleiter des im gleichen Verlag erscheinenden „Erkelenzer Kreisblatt". In den Jahren des Zusammenbruchs nach dem 1. Weltkriege stand seine Zeitung wie ein leuchtendes und richtunggebendes Fanal in der chaotischen Wirrnis einer sturmbewegten Zeit. Wie sein Inneres ein beglückendes Vertrauen zu seinem Gott und seinem katholischen Glauben ausstrahlte, so waren seine geschriebenen Worte in der Zeitung mahnend und verpflichtend. Welche Fülle von Gedanken floß ihm aus der Feder, wenn er die Harfe seiner gottinnigen Seele erklingen ließ, daß so mancher erschüttert war, der in der Zeitung die profanen Dinge des Lebens mit den Augen des Glaubens sah. Da lag sein Weg und Ziel. Man erkannte dies auch im öffentlichen Leben an, denn lange Jahre wirkte er als Stadtverordneter nicht nur mit Rat und Tat, sondern auch mit praktischer Hilfe segensreich für seine Vaterstadt; ebenso lieh er der Kirche seine Dienste, vor allem als langjähriges Mitglied des Kirchenvorstandes, dem er bis zu seinem Tode angehörte. Als eifriger Förderer der St. Sebastianus-Schützenbruderschaften war er im ganzen Heimatgebiet bekannt, und mit ihm ging der Ruf seiner Heimatliebe verbunden mit christlicher Bekenntnisfreudigkeit. Errichtung und Ausbau des Erkelenzer Heimatmuseums, das leider ein Opfer des großen Krieges wurde, waren in unermüdlicher Arbeit und liebender Sorge sein Werk gewesen. Jahrzehntelang war er Vorsitzender und Förderer des Städt. Gesangvereins 1843. All diese zusätzliche Arbeit in den Ehrenämtern tat er uneigennützig mit der inneren Fröhlichkeit eines Herzens, das nur geben konnte und niemals aus Empfangen dachte. Als sich nach dem Jahre 1933 die Bilder der Zeit verdüsterten, erhob er seine Stimme mahnend und richtunggebend dort, wo man trotz der ungeistigen Schablonisierung doch noch seine christlich-katholische Lebensanschauung in der Zeitung zu finden gewohnt war. Fast nie blieb die Zeitung in dieser ihrer ärgsten Zeit, in der sie auf das schärfste verfolgt wurde, ganz ohne christlichen Charakter trotz all des furchtbaren politisch-weltanschaulichen Wahns, der diktatorisch die Spalten der Zeitungen füllen mußte. Wie litt das edle Herz des Heimgegangenen unter der Willkür des völkischen Vernichtungswillens, wie raffte er sich auf im Glauben an seinen Gott und in unerschütterlichem Vertrauen auf eine allweise und gütige göttliche Vorsehung! Aber der Gott, der das Böse zuläßt, um dem Guten zum Siege zu verhelfen, wollte, daß er ein Opfer seiner Bekenntnisfreudigkeit wurde, er wollte ihn zum Beispiel nehmen, daß Treue oft durch Leiden geadelt wird.

Am 23. August 1944 kamen die politischen Häscher der von Haß und Tod gekennzeichneten Zeit, die es noch nicht einmal wagten, ihm seine christlichkonservative Lebensführung als Grund seiner Verhaftung mitzuteilen. Er wurde wie ein Verbrecher in Köln hinter Stacheldraht gehalten und war seinen Freunden im Lager — wie Thomas Esser seinen Schwestern später mitteilte — ein Beispiel unvergleichlichen Lebensmutes in der zuversichtlichen Erwartung, daß eine Wandlung zum Besseren unmittelbar bevorstehe. So konnte man seinen Geist nicht behindern, aber seinem Körper tat man in mannigfachen Verelendungen Gewalt an. Am 20. Oktober kam er krank, siech und schon den Tod im Herzen tragend, zu seinen leiderfüllten Schwestern heim. Alle ärztliche Kunst, ihn zu retten, war vergebens. In den 8 Wochen war sein starker Körper gebrochen worden. Die heilige Wegzehrung war sein letzter Trost. Er starb am 10. November 1944 ergeben in Gottes heiligen Willen, wie sein ganzes Leben ein Hoffen auf den Herrgott war. Er sah nicht mehr die Ruinen seiner Vaterstadt und nicht mehr die Trümmer seines Verlagsgebäudes, er sah aber auch nicht mehr nach Abschluß des blutigsten Dramas der Weltgeschichte die helle Rechtfertigung seines aus christlicher Schau geborenen Zukunftsbildes. So ruft er uns, seinen trauernden Schwestern und Schwägern, seiner Nichte, seinen Neffen und Großneffen noch über das Grab hinaus das Apostelwort zu: „Es werden alle, die in Christus leben wollen, Verfolgungen erleiden. Schlechte Menschen aber und Betrüger werden es immer ärger treiben. Sie betrügen und sind betrogen. Du aber halte fest an dem, was Du gelernt und wovon Du Dich überzeugt hast." (2 Tim. 3).

Rette, Herr, die in schweren Qualen Verstorbenen, die Ermordeten und lebendig Begrabenen, die von der Erde Verschütteten, von Wellen und Feuer Verzehrten, die von Tieren Zerrissenen, die von Hunger, Frost und Sturm Bedrängten, die von der Höhe Abgestürzten. Wegen der Schmerzen, die sie erlitten haben, gib ihnen Deine ewige Freude, damit sie die Zeit ihrer Leiden als den Tag ihrer Erlösung segnen und Dich besingen: Alleluja!

Jahresfrist nach seinem Tode sagen wir all denen noch herzlichen Dank, die uns, seinen tiefbetrübten Angehörigen, ihre wohltuende Anteilnahme entgegengebracht haben; sie mögen weiter für ihn beten, damit er ruhe in Gottes hl. Frieden.

12. Spiess

zurück

Ruhestätte der Familie Spiess

Namen/Daten	Spiess, Johann Joseph * 13.07.1767 in Mines (Haut-Rhin) † 09.08.1836 Spiess, Jos. Louise, geb. Dreling * 02.12.1790 † 28.06.1867 in Erkelenz (Beerdigungsdatum) Warlimont, Josef * 15.12.1853 in Eupen † 05.06.1937 in Erkelenz Warlimont, Mathilde, geb. Spiess * 22.03.1862 in Hetzerath † 20.02.1954 in Köln Klettenberg Claessen, Maria * 14.06.1863 in Erkelenz † 28.12.1874 in Erkelenz (Beerdigungsdatum) Spiess, Adolf * 11.02.1818 in Erkelenz † 24.05.1864 in Erkelenz (Beerdigungsdatum)
Inschrift auf dem Sockel des Kreuzes	Ruhestätte der Familie Spiess
Inschrift auf den Medaillons	Jos. Warlimont geb. 15. Dez. 1853 gest. 5. Juni 1937 Louise Spiess geb. Dreling geb. 2. Dez. 1790 gest. 28. Juni 1867

12. Spiess

Inschrift auf den Medaillons	Mathilde Warlimont geb. Spiess * 1862 † 1954 Maria Claessen geb. 14. Juni 1863 gest. 28. Dez. 1874 Joseph Spiess geb. 13. Juli 1767 gest. 9. Aug. 1836
Beschreibung der Grabstelle	Familiengrab bestehend aus 5 weißen Marmormedaillons, steinernem Kreuz auf mehrgliedrigem Unterbau, steinerner Grabeinfassung, gusseisernem Gitter mit spätgotischen Elementen (Vierpass, Fiale) Bezug zum Faltblatt Nr. 8
Ehemalige Wohnung	Franziskanerplatz, Haus Spiess
Verwandtschaftliche Verflechtungen	Zwei weitere Gräber der Familie Spiess befinden sich ebenfalls auf dem Friedhof, (Grabstellen 42 u. 49, Faltblatt unter „c" und „d")
Beruf	Joseph Spiess war französischer Offizier unter Ludwig XVI. und in den Revolutionstruppen, Domänenrentmeister in den Kantonen Erkelenz und Odenkirchen. Josef Warlimont war Gerber aus Eupen. Er übernahm 1880 die Gerberei Wimmers an der Westpromenade, gründete mit seinem Bruder eine Lederhandlung besonders für Schuhmacher- und Sattlerartikel, dazu ab 1884 eine eigene Stepperei für die Anfertigung von Schuhen nach Maß in der Aachener Straße,

die ab 1900 in die Kölner Straße umzog. Die Brüder Joseph und Jean gründeten 1898 in der Hermann-Josef-Gormanns-Str. eine Malzfabrik für Braumalz und Kaffeemalz, im 1. Weltkrieg auch für Dörrobst, -gemüse und Steckrüben für das Heer; das Unternehmen ging 1928 während der Weltwirtschaftskrise in Konkurs, die Gebäude wurden im Bombardement des 2. Weltkrieges 1944/45 zerstört. (n. Krings)

Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben

Joseph Spiess, Erbauer von Haus Spiess am Franziskanerplatz. Er säkularisierte unter anderem Kloster Hohenbusch. Josef Warlimont war 1906 Stadtverordneter.

Haus Spiess

12. Spiess

Anekdoten

Auch Frauen machten Geschichte(n): Glücklicher und erfolgreicher war die Erkelenzerin Louise Dreling, obwohl sie in den unruhigen und unsicheren Zeiten der französischen Revolution geboren wurde.... „Der ebenso stattliche wie charmante Offizier Josef Spiess fand in Erkelenz" rasch Kontakt zum Erkelenzer Patriziat. In der vornehmen Drossard-Familie Franz Josef Dreling und dessen Ehefrau Marie Anne Hasenbach begegnete ihm die kleine, hübsche Aloise Marguerite Pauline Dreling. Kaum mit dem Fremden vertraut, saß sie schon auf seinem Schoß, und beide waren schnell gute Freunde. Eines Tages soll der Franzose zu Louise gesagt haben: „Wenn Du wirst sein groß, Du wirst sein mein Frau", ein sicher unverbindliches Wort, das dieser aber offenbar sehr ernst nahm. Am 9. September 1810 heiratete der 42-jährige Josef Spiess die 19jährige Louise. Diese gebar ihm acht Kinder, deren Nachkommen in vielen Zweigen in und außerhalb von Erkelenz blühen.
Ihr Mann gelangte unter Napoleon als Domänenrentmeister für die Kantone Erkelenz und Odenkirchen zu großem Ansehen und Reichtum.
.... Kritisch wurde seine Position, als 1814 die Verbündeten Preußen, Österreicher und Russen die Franzosen nach 20jähriger Herrschaft vertrieben. Mitleidig soll dann eine Erkelenzerin zu Louise gesagt haben: „Do löpps Du met Din Franzüeske!"
Aber die Spiess blieben in Erkelenz, nicht zuletzt, weil sie hier in hohem Ansehen standen.
(Friedel Krings, Erkelenzer Volkszeitung, Samstag, 19. Juni 1976)

Domänenverwalter
Johann Joseph Spiess

Warlimont Joseph und Jean

12. Spiess

JESUS, MARIA, JOSEPH!

✝ ✝ ✝

Zum

frommen Andenken

an den

Wohlgebornen Herrn

Johann Joseph Spiess.

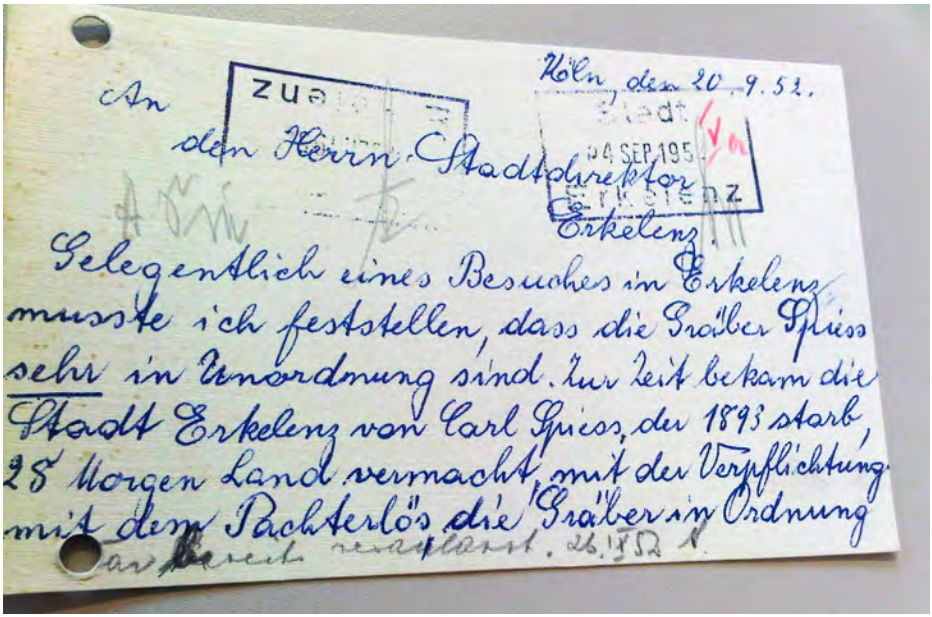
Geboren im Jahre 1767 zu St. Marie aux Mines (Departement du haut Rhin) trat derselbe 1791 bei der Leibwache des unglücklichen Königs von Frankreich Ludwig des XVI. in Dienst, erhielt im folgenden Jahre seinen ehrenvollen Abschied, und wurde 1798 von der französischen Regierung als Domainen-Rentmeister in Erkelenz angestellt; daselbst vermählt 1810 mit Louise Dreling, entschlief derselbe nach einer glücklich geführten Ehe, frühzeitig mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche versehen, 1836 den 9. August Abends halb 9 Uhr, an den Folgen einer Lungen-Vereiterung.

Seine Rechtschaffenheit und Herzensgüte wird lange im Andenken derjenigen seyn, die ihn näher kannten.

Er ruhe im Frieden.

Erkelenz, gedruckt bei J. F. Dietz.

Köln, den 20.9.52.



An
den Herrn Stadtdirektor
Erkelenz

Gelegentlich eines Besuches in Erkelenz musste ich feststellen, dass die Gräber Spiess sehr in Unordnung sind. Zur Zeit bekam die Stadt Erkelenz von Carl Spiess, der 1893 starb, 28 Morgen Land vermacht, mit der Verpflichtung mit dem Pachterlös die Gräber in Ordnung zu halten. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, das Weitere zu veranlassen.

Hochachtungsvoll

Frau Luise Frey geb. Warlimont

Köln - Klettenberg
Klettenberggürtel 54

Beschwerdebrief der Luise Frey geb. Warlimont. Sie erinnert die Stadt daran, dass Carl Spiess der Stadt 28 Morgen Land vermachte mit der Verpflichtung, vom Pachterlös die Gräber zu pflegen.

13. Brandts

zurück

Namen/Daten	Brandts, Joseph * 12.03.1821 aus Buscherhof † 27.12.1899 in Erkelenz Druckereibesitzer ⚭ Brandts, Anna Maria, geb. Grothe * 22.02.1822 Salzkotten † 12.09.1879 in Erkelenz Hahn, Maria Anna, geb. Fischer * 17.02.1859 in Paderborn † 19.02.1935 in Erkelenz ⚭ Hahn, Franz, Sanitätsrat * 18.01.1852 in Genhof † 05.04.1915 in Erkelenz umgebettet 1917 auf Grab 11 Dr. Hahn Fischer-Brandts, Jose ine * xx.xx.xxxx in Padaborn † 19.02.1926 in Erkelenz Josefine war unverheiratet
Inschrift	Vorderseite: JOSEPH BRANDTS geb. 12. März 1821 gest. 27. Dez. 1899 MARIA BRANDTS, geb. Grothe geb. 22. Febr. 1822 gest. 12. Sept. 1879 R. I. P. Rechte Seite als Bruchstück vorhanden …ER BRANDTS / gest. 19. Febr. 1926 (vermutlich Josefine Fischer-Brandts)

13. Brandts

Beschreibung der Grabstelle	Lebensgroße Engelsskulptur aus Metall: Engel (heute ohne linken Flügel) mit vorgestreckter Hand; Podest aus Naturstein, mittlerer Teil aus schwarzem Marmor.
Steinmetz	W. Sommer/ Viersen
	Bezug zum Faltblatt Nr. 7
Ehemalige Wohnung	Joseph Brandts, Brückstr. 5, Franz Hahn, Brückstraße 29
Verwandtschaftliche Verflechtungen	Joseph Brandts war der Gründer des Erkelenzer Kreisblattes, gelernter Setzer und Drucker (sie wurden Schweitzer Degen genannt). Das Ehepaar war kinderlos. Es adoptierte ihre verwaisten Nichten Maria Anna und Josephine Fischer aus Paderborn. Maria Anna Brandts Tochter war verheiratet mit dem Erkelenzer Bildhauer Peter Haak.
Beruf	Joseph Brandts besaß eine Druckerei in der Brückstraße und verlegte das Erkelenzer Kreisblatt. Franz Hahn war Arzt.
Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben	Franz Hahn, Stadtverordneter, Mitglied des Kreistages, Vorsitzender des Kuratoriums des Progymnasiums, ab 1903 1. Beigeordneter der Stadt, Ritter des Päpstlichen Gregoriusordens
Sonstiges:	Maria Fischer-Brandts war die Nichte und Adoptivtochter von Joseph Brandts.

Dr. Franz Hahn, Vater von Dr. jur. Joseph Hahn, stammte von der Genhofer Mühle.

14. Claessen

zurück

Namen/Daten	Claessen, Carl Theodor Hubert Justizrat * 27.01.1821 in Erkelenz † 21.08.1898 in Erkelenz[1)] Claessen, Josefine Margarete Aloisia geb. Spiess * 04.05.1822 in Erkelenz † 28.11.1906 in Erkelenz[1)] Claessen, Maria Henrietta Josephina * xx.xx.xxxx † 03.10.1911 in Erkelenz[1)] Claessen, Maria Franziska Hubertina * 07.02.1854 in Erkelenz † 03.12.1917 in Erkelenz[1)] Claessen, Henrietta, Theodora, Maria Kind * 23.02.1884 in Erkelenz † 28.02.1884 in Erkelenz[1)] Claessen, Franziska Kind * 24.11.1889 in Erkelenz † 23.04.1890 in Erkelenz[1)]

[1)] s. Lagerbuch 2 „Alter Friedhof"

Inschrift	Hier ruhen Math. Aug. Claessen geb. 1777, gest. 1854 Franzisca Claessen geb. 1784, gest. 1859 Joseph Claessen geb. 1810, gest. 1834 Wilhelm Claessen geb. 1822, gest. 1860 Wilh. Theod. Pütz geb. 1812, gest. 1853

14. Claessen

Beschreibung der Grabstelle	Eine schräg liegende rechteckige Grabplatte aus hellem Marmor. Der Text in altdeutscher Schrift ist umfasst von einem Rechteck mit Doppellinie. An den vier Ecken befindet sich jeweils eine Blüte.
Ehemalige Wohnung	Bellinghover Straße, heute Kölner Straße 2 in Erkelenz, später Maarstraße, heute Aachener Straße
Verwandtschaftliche Verflechtung	Mathias August Wenzel Claessen stammte vom „Claessen-Hof" in Keyenberg, geb. am 28.9.1777 in Keyenberg, gest. am 19.3.1854 in Erkelenz. Er war verheiratet mit Franziska Korschilgen aus Opladen, geb. am 1.6.1785 in Köln, gest. am 23.3.1859 in Erkelenz (vgl. Inschrift). Sie waren die Eltern von Landrat Peter Gustav Claessen (s. Rundgang Grabstätte Nr. 3).
Beruf	Jurist, kgl. Justizrat, Notar
Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben	Er nahm unter französischer Verwaltung ab 1798 als erster „Agent municipal" die bürgermeisterlichen Amtsgeschäfte in Keyenberg wahr. Seit 1806 war er Notar für den Gerichtsbezirk Erkelenz. (Schriftenreihe des Heimatvereins der Erkelenzer Lande, Bd. 12, H. Claessen: "Landrat Gustav Claessen", S. 189 ff.)

Der Claessen-Hof in Keyenberg

15. Hilberath

zurück

URKUNDE

über den Erwerb des Nutzungsrechtes

an der Wahlgrabstätte Reihe _____ Feld _____ Grab Nr. 107

auf dem Friedhof zu Erkelenz, Brückstraße

~~Herrn / Frau / Fräulein~~ Geschw. Hilberath,

in Erkelenz, Kölner -Str. Nr. 45

wird hiermit das Recht zur Benutzung der vorbezeichneten Wahlgrabstätte im Rahmen der jeweils geltenden Friedhofsbestimmungen auf die Dauer von 21 Jahren erteilt.

Die Nutzungsgebühr beträgt 73,50 DM, in Worten Dreiundsiebzig---- ---------- Deutsche Mark.

Ihre Zahlung ist Voraussetzung für den Erwerb des Nutzungsrechtes. Gegen erneute Zahlung der jeweiligen Gebühr kann das Nutzungsrecht durch besondere Genehmigung der Friedhofsverwaltung verlängert werden.

Eine Übertragung des Nutzungsrechts an Dritte ohne Zustimmung der Gemeinde ist unzulässig.

Der Erwerber ist verpflichtet, die Grabstätte vom Tage der Erwerbung an gärtnerisch in Ordnung zu halten. Im übrigen gelten die Bestimmungen der Friedhofsordnung und die umseitigen Bedingungen, die der Nutzungsberechtigte anerkennt.

Erkelenz, den 2o. Sept. 196 2

Der Stadtdirektor
Im Auftrage

Walny

11/60 Vordruckverlag Reckinger & Co. Siegburg Bestell-Nr. 3810 Nachdruck verboten!

15. Hilberath

Namen/Daten	Hilberath, Peter Joseph * 11.06.1841 † 14.04.1904 Hilberath, Hubertine, geb. Reiners * 30.08.1846 † 25.05.1928 in Neuss Hilberath, Anna Christine geb. Scherer * 06.12.1878 † 01.08.1956 Hilberath, Leo * 20.09.1877 † 06.09.1962 Scherer, Helene * 08.10.1874 † 19.09.1952
Inschrift	s. Abbildung, schwarze Tafel, darunter: Christel Hilberath, geb. Scherer geb. 6.12. 1878 gest. 1.8.1956 Leo Hilberath geb. 20.9.1877 gest. 6.9.1962 Helene Scherer geb. 8.10.1874 gest. 19.9.1952
Steinmetz	Ludwig, Erkelenz

Beschreibung der Grabstelle

Die Grabstelle ist mit grauem Stein eingefasst. Der Grabstein besteht aus demselben Material und ist mehrgliedrig aufgebaut: rechts und links eine niedrige Säule, gefolgt von einer zur Mitte hin geschwungen ansteigenden Platte. In der Mitte befindet sich der aufrecht stehende, rechteckige Hauptteil mit einem oberen Abschlussstein, der leicht gerundet ist und an den Ecken mit je einem kleinen konkaven Bogen abschließt. Diese setzen sich dann in eine kurze Senkrechte zum rechteckigen Hauptstein hin fort. Auf ihm befindet sich eine schwarze Platte mit Inschriften. Weitere Inschriften finden wir unterhalb der Hauptplatte und auf den beiden oben erwähnten Seitenplatten.

Bezug zum Faltblatt Nr. 6

Ehemalige Wohnung

Peter Joseph Hilberath, Gasthausstr. 3, Bahnstr. 16.
Leo Hilberath, ab 1919 Bahnstr. 45, heute Kölner Str. 45.

Beruf

Beide waren Musiklehrer und Kirchenmusiker.

Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben

Peter Josef Hilberath kam 1865 nach Erkelenz, um das Organistenamt an der Pfarrkirche St. Lambertus zu übernehmen. 1869 wurde er zudem Musiklehrer an der Höheren Bürgerschule (heute Cusanus-Gymnasium), an der er einen Schulchor ins Leben rief. Er war auch Chorleiter des Städtischen Gesangvereins 1843 e.V., sowie 1892 Mitbegründer des Kirchenchores an St. Lambertus Erkelenz. 1881 eröffnete er im Auftrag der Gothaer Feuerversicherungsgesellschaft eine Versicherungsagentur. Dem Unternehmen war er von dem Kaufmann Alexander Weinberg empfohlen worden.

15. Hilberath

Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben

Jener stammte aus Westfalen, kannte von dort her diese Versicherung und wollte sich auch in Erkelenz bei ihr versichern. Die Agentur verblieb drei Generationen lang in der Familie. Zuletzt wurde sie von Paula Hilberath betrieben. Seit deren Tod 2019 sind keine Nachkommen der Familie mehr in Erkelenz ansässig.
Die Familie Hilberath prägte über 100 Jahre das musikalische Leben in Erkelenz. Peter Josef Hilberath war der Ahnherr dieser „Dynastie", sein Sohn Leo und Enkel Hans führten die Familientradition als Chorleiter und Musiklehrer an der höheren Schule fort. Leo Hilberath war ebenfalls Organist und Chorleiter an St. Lambertus. Er gründete zudem eine Musikalienhandlung, die von seiner Tochter Helene fortgeführt wurde. Sie machte sich auch als Sängerin einen Namen. 1933 wurde Leo Hilberath, der der Kirche eng verbunden war, von den Nationalsozialisten aus dem Schuldienst entlassen.(Rütten)

Anekdoten

Peter Joseph Hilberath's Antrag, für die Schule einen Flügel anzuschaffen, lehnten die Kuratoriumsmitglieder ab, unter ihnen Sanitätsrat Dr. Lucas und Bauer Fell aus Terheeg: „Dem salle wer al beflüejele". Viele Jahrzehnte später hatte sein Enkel Hans Hilberath mehr Glück. Im Kuratorium saß der Enkel des Bauern Fell. Den Flügel erwarb die Schule von einem der Söhne des Dr. Lucas.

Peter Josef Hilberath war zum Orgelspiel auf einen Blasebalgtreter angewiesen. Das war Balke Nölles. Einen Streit zwischen den Beiden beendete Balke Nölles kurzerhand mit:"Jetz sed ens röhich, sons triän ech öch et Sonndachs de Werkeldaachs

un et Werkdaachs de Huh.Meeß".(„Jetzt seid ruhig,sonst trete ich euch am Sonntag werktags und am Werktag die Hohe Messe!")

Berta und Peter Josef Hilberath hatten neun Kinder. Als Berta nach der siebten Geburt gefragt wurde, ob es nicht zu viel würde, sagte sie strahlend: „Ich bin glücklich, wenn ich en kleen Leevje im Arm wiegen kann."

Peter Joseph Hilberath und Catharina Huberta, geb. Reiners, um 1880

15. Hilberath

Familie Peter Joseph Hilberath u. Ehefrau Berta (1894)
rechts hinten Leonhard Hilberath

Leo Hilberath

Hans Hilberath

Anna Christine Scherer und Leonhard Franz Hilberath 1905

15. Hilberath

Jesus! Maria! Joseph! Lambertus!

„Eine Ehrenkrone ist das Alter, auf dem Wege der Gerechtigkeit wird sie gefunden."

Zum frommen Andenken

an die

in Gott ruhende Frau

Ww. Pet. Josef Hilberath,

Berta geb. **Reiners,**

welche zu Neuß am 25. Mai 1928, mehrmals versehen mit den hl. Sakramenten, im Herrn entschlafen ist.

Die Verstorbene war geboren zu Randerath am 30. Aug. 1846, sie vermählte sich am 29. Aug. 1869 mit Peter Josef Hilberath, mit dem sie bis zu dessen Heimgang am 14. April 1904, in glücklichster Ehe lebte. Von ihren 18 Kindern gingen ihr 9 in die Ewigkeit voran.

Die trauernden Kinder, Schwiegerkinder und Enkel empfehlen ihre liebe Seele dem hl. Opfer der Priester und dem Gebete der Gläubigen.

Sie ruhe in Frieden!

Gebet.

Jesus! Maria! Josef!
Euch schenke ich mein Herz u. meine Seele
Jesus! Maria! Josef!
Steht mir bei in meinen Todesnöten
Jesus! Maria! Josef!
O daß meine Seele mit Euch in Frieden ruhe

A. Scherer, Erkelenz

Ablaß-Gebet.

Siehe, o guter und süßester Jesu! Vor deinem Angesichte werfe ich mich auf die Kniee u. bitte und beschwöre dich mit der heißesten Inbrunst meiner Seele, durchdringe mein Herz mit lebhaften Gefühlen des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und mit einer wahren Reue über meine Sünden und verleihe mir den unerschütterlich festen Willen, mich zu bessern, indem ich mit tiefer Rührung und Schmerz deine heil. fünf Wunden betrachte und beherzige, was von dir, o guter Jesu, der Prophet David geweissagt hat: „Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt, sie haben alle meine Gebeine gezählt." Ps. 21.

(Vollkommener Ablaß, den Verstorbenen zuwendbar, nach würdiger Beichte, Communion und Gebet vor einem Bilde des Gekreuzigten nach Meinung des h. Vaters. Pius IX., Decret vom 31. Juli 1858.)

J. Brandts, Erkelenz.

Jesus! Maria! Joseph! Lambertus!

„Und sie stimmten an ein neues Lied vor dem Throne Gottes, und niemand konnte das Lied singen, als jene, die von der Erde erkauft sind."

Offenb. 14.

Zur christlichen Erinnerung

an den

wohlachtbaren Herrn

Peter Joseph Hilberath,

Organist und Musiklehrer,

welcher am 14. April 1904 nach längerem Leiden, öfters gestärkt durch die Heilsmittel unserer hl. Kirche, im Herrn entschlafen ist.

Der Hingeschiedene war geboren am 11. Juni 1841 in Deutz und schloß am 30. August 1869 mit Bertha Reiners aus Randerath den ehelichen Bund, welchen der Himmel, zum Beweise seiner besonderen Liebe, mit 18 Kindern segnete; aus der glücklichen Kinderschaar sind bereits neun dem Vater voraufgeeilt in den Chor der Engel. Ein überaus glückliches, von echt christlicher Gesinnung und innigster Liebe getragenes Familienleben ward ihm beschieden; gingen seine rastlosen Bemühungen und unermüdeten Sorgen nur auf das Wohl seiner Angehörigen, bildete deren Fortkommen seine einzige Herzensfreude, so hingen diese wiederum ihm an mit rührendster Liebe und Dankbarkeit; sein Haus bot so recht das Bild der unausgesetzten Sorgen, aber auch des ungetrübten Friedens und schönsten Einvernehmens.

Seit 38 Jahren bekleidete er die Organistenstelle an der Pfarrkirche in Erkelenz mit einer Hingebung und Opferwilligkeit, welche der hohen Auffassung seines Amtes entsprach. Sein außergewöhnliches Talent, seine hervorragende Fähigkeit, welche er auch zur Entfaltung des weltlichen Liedes in den einzelnen Vereinen zu Diensten zu stellen verstand, bekundete er aber in vornehmlichem Maße, wenn es galt, „den Herrn zu loben in seinem Heiligtume, dessen Ehre zu preisen in der heiligen Gemeinde". Treu harrte er aus bis in die letzten Tage seines Lebens; rührend war es, ihn bei seiner heiligen Arbeit zu sehen und zu hören, wie er mit Aufbietung aller seiner Kräfte die letzten Gaben seines musikalischen Könnens, den Tod auf den Lippen, dem Heiland im heiligsten Sakramente zu Füßen legte.

Heilung von seinem schweren Leiden suchte er in Aachen; Gott schenkte ihm aber ein höheres Gut: umgeben von seinen Lieben, getröstet durch deren Gebet, gestärkt durch das Gebet des Priesters, folgte er daselbst dem Rufe in die Ewigkeit; friedlich, wie sein Leben, war auch sein Sterben.

Möge er bald eingereiht werden in den Chor der Engel, damit er einstimme in das Lied der Himmelsgeister vor dem Throne Gottes.

Er ruhe im Frieden des Herrn.

I·N·R·I
DURCH KREUZ
ZUM LICHT

Namen/Daten	Sieben, Peter Johann Bernhard * 16.11.1867 in Erkelenz † 15.03.1941 in Erkelenz verheiratet in 2. Ehe am 21.09.1908 in Erkelenz mit Sieben, Maria Theresia geb. Peters * 31.12.1876 † 14.12.1932 in Erkelenz Elisabeth Sieben * 20.11.1905 in Erkelenz † 26.03.1906 in Erkelenz am 12.03.1907 umgebettet von Grabstätte „37 Oellers" auf hiesige Grabstelle 16 „Sieben" Sieben, Ulrich * 13.12.1950 † 16.12.1950 Sieben,Ulrike * 13.12.1950 † 16.12.1950
Inschrift	Grabstätte der Familie BERNH. SIEBEN Bezug zum Faltblatt Nr. 5
Beschreibung der Grabstelle	Schwarzes Marmorkreuz auf mehrgliedrigem Pyramidenstumpf; um den oberen Teil des Kreuzes ein Kranz aus Metall mit der Inschrift „Durch Kreuz zum Licht", sowie vier Medaillons aus dem Leiden Jesu.

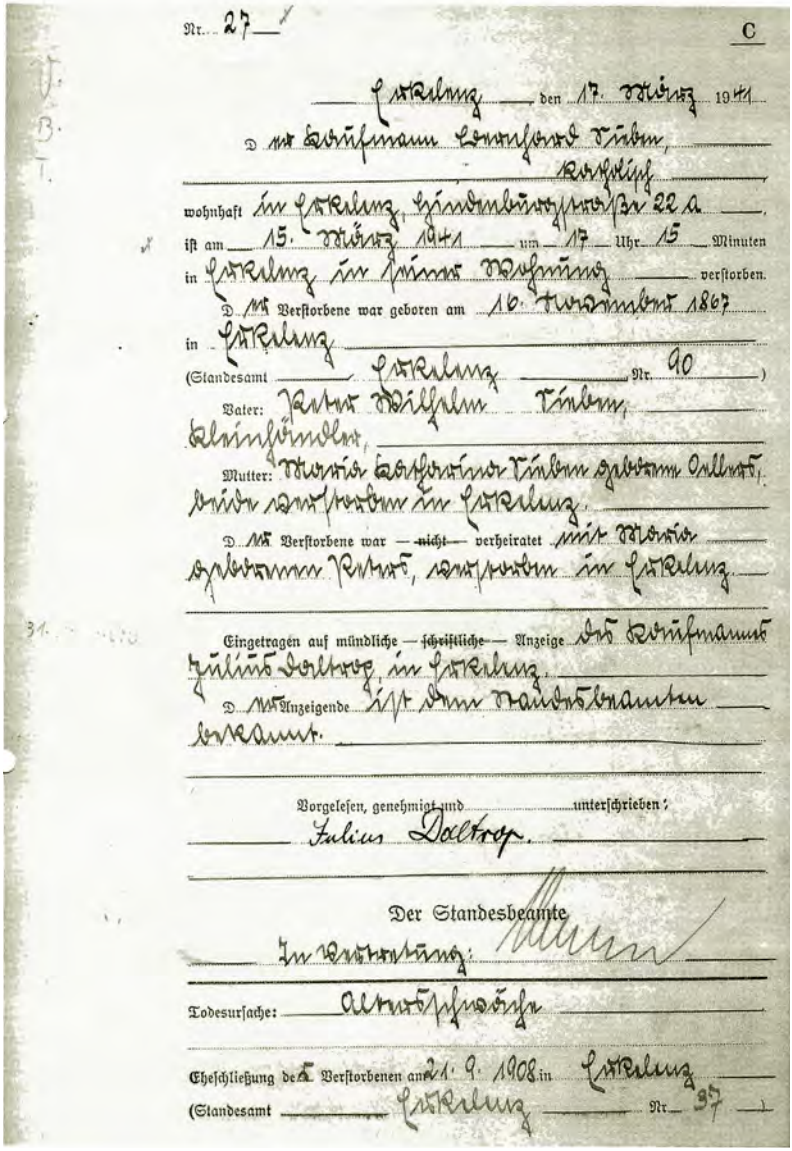
16. Sieben

Ehemalige Wohnung	Hindenburgstraße 22 (heute Kölner Straße 22)
Verwandtschaftliche Verflechtung	Grabstätte „50. J.B. Oellers“
Beruf	Kaufmann und Textilfabrikant
Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben	Inhaber der Firma J.B. Oellers. Johann Bernhard Sieben war ein Neffe von J.B. Oellers, der ihm 1895 seine am Parkweg gelegene Weberei übertrug. Er war Gründer des Verschönerungsvereins Erkelenz. Seine mechanische Weberei produzierte Unterrockstoffe aus Baumwolle und Wolle für die weibliche Landbevölkerung in der Eifel und im Hunsrück. Um 1900 wurde auch das Material Moire gewebt, um für die damalige Mode „raschelnde“ Unterröcke herzustellen. Johann Peter Sieben bereiste persönlich im Frühjahr und Herbst mit einer Musterkollektion mit Eisenbahn, Pferd und Wagen und zu Fuß seine Absatzgebiete. In der Wirtschaftskrise 1929 ging die Fabrik in Konkurs.

Bernhard Sieben
(Bild: Webseite „Betten Wirtz“, Erkelenz)

Literatur

Friedel Krings: Die mechanischen Webereien J.B. Oellers (gegr. 1878) und Michels & Halcour (gegr. 1889 in: Heimatkalender Jg. 1989, S.106)
Josef Lennartz, Theo Görtz: Erkelenzer Straßen, Schriften des Heimatvereins der Erkelenzer Lande e.V. Nr. 3, Erkelenz 1982



Nr. 27 C

Erkelenz den 17. März 1941

Der Kaufmann Bernhard Sieben, katholisch

wohnhaft in Erkelenz, Hindenburgstraße 22 a

ist am 15. März 1941 um 17 Uhr 15 Minuten

in Erkelenz in seiner Wohnung verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 16. November 1867

in Erkelenz

(Standesamt Erkelenz Nr. 90)

Vater: Peter Wilhelm Sieben, Kleinhändler,

Mutter: Maria Katharina Sieben geborene Oellers, beide verstorben in Erkelenz.

Der Verstorbene war ~~nicht~~ verheiratet mit Maria geborenen Peters, verstorben in Erkelenz.

Eingetragen auf mündliche ~~schriftliche~~ Anzeige des Kaufmanns Julius Daltrop, in Erkelenz.

Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:

Julius Daltrop.

Der Standesbeamte

In Vertretung: [signature]

Todesursache: Altersschwäche

Eheschließung des Verstorbenen am 21. 9. 1908 in Erkelenz

(Standesamt Erkelenz Nr. 37)

17. Schroeder

zurück

Namen/Daten	Schroeder, Wilhelm Schlossermeister * 03.06.1884 in Erkelenz † 16.02.1963 in Erkelenz
Beschreibung der Grabstelle	Ein Sockel aus Ziegelsteinen, dessen mittlerer Teil vorspringt; auf ihm steht ein kunstvoll geschmiedetes, von Rankenwerk umgebenes Kreuz. Ein „Dreipassbaldachin" bildet den oberen Abschluss. Die Inschrift befindet sich auf einer quadratischen Metallplatte in der Mitte des Kreuzes. Bezug zum Faltblatt Nr. 4

„So spricht der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, und niemand schließt, der schließt, und niemand öffnet: . . . du hast mein Wort bewahrt." (Offb. 3, 7)

Zum christlichen Andenken

an Herrn Schlossermeister

Wilhelm Schroeder

Der Verstorbene wurde am 3. Juni 1884 in Erkelenz als Sohn der Eheleute Peter Wilhelm Schroeder und Odilia Rixgens geboren. Am 17. November 1925 schloß er die Ehe mit Helene Popp, der er bis zu ihrem Tode ein treuer, sorgender Ehegatte war.

In seinem Beruf als Schlosser verkörperte er den guten, kundigen und zuverlässigen Meister, sodaß ihm das Vertrauen seiner Kollegen das Amt des Obermeisters übertrug, ein Amt, das er durch viele Jahre hindurch innehatte.

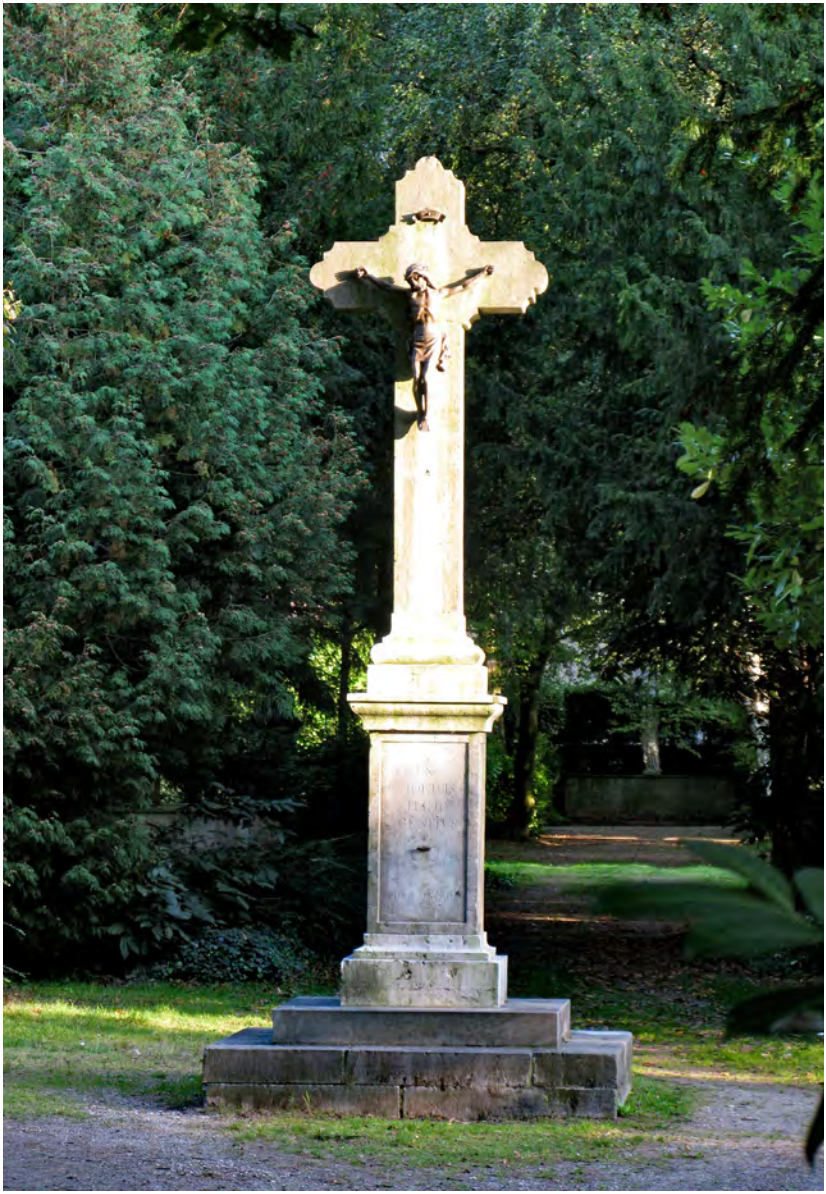
Seiner Erkelenzer Pfarrgemeinde war er als Kirchenvorstandsmitglied seit langem in Rat und Tat verbunden.

Am 16. Februar 1963 rief Gott ihn nach kurzer Krankheit in sein ewiges Vaterhaus heim; er war wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente.

DRUCK: M. SCHERER, ERKELENZ

18. Hochkreuz von 1827

zurück



Bezug zu Faltblatt Nr. 3

RUHESTÄTTE
DER EHELEUTE
FRANZ RÜTTEN
UND
HUBERTINA
GEB. EVERTZ

RUHESTÄTTE
DER EHELEUTE
FRANZ RÜTTEN
UND
HUBERTINA
GEB. EVERTZ

Namen/Daten	Rütten, Hermann Joseph *25.04.1828 in Bellinghoven + 19.01.1897 in Bellinghoven ⚭ Rütten, Maria Magdalena geb. Jansen * 24.08.1834 in Lövenich † 24.06.1916 in Bellinghoven
Ihre Kinder	Rütten, Hermann Josef Landwirt * 30.09.1861 in Bellinghoven † 29.05.1929 in Bellinghoven Rütten, Anna Christine genannt Maria * 23.08.1874 in Bellinghoven † 09.09.1940 in Bellinghoven Rütten, Maria Magdalena * 10.12.1866 in Bellinghoven † 17.01.1916 in Bellinghoven Rütten, Anna Christine * 08.04.1864 in Bellinghoven † 17.06.1944 in Bellinghoven
weitere Kinder siehe Grabstelle „37. Rütten“	

Inschrift

RUHESTÄTTE
DER EHELEUTE
FRANZ RÜTTEN
UND
HUBERTINA
GEB. EVERTZ

Beschreibung der Grabstätte

Auf einem flachen Quadersockel steht hochkant ein Quader mit Inschift, dessen obere Kante sich leicht geschwungen verjüngt und in einem flachen Dreiecksgiebel endet. Giebel und geschwungene Verjüngung sind mit Linienmustern versehen. Über dem Giebel steht ein großes Kreuz ohne Korpus.

19. Rütten

Ehemalige Wohnung	Bellinghoven Nr. 4 (heute abgebrochen) und Bellinghoven Nr. 5 (heute Teil von „In Bellinghoven 72" (früher Bellinghoven Nr. 6) Quelle: Hubert Rütten
Verwandtschaftliche Verflechtung	s. Rundgang Nr.: 20. Eggerath; 22. Mertens; 31. Rütten; 33. Figgemeier; 36. Evertz; 37. Rütten; 45. Rütten
Beruf	Landwirt
Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben	Franz Rütten (Bellinghoven Nr. 6) war Mitglied im Schulvorstand von Bellinghoven. Sein Vater Leonhard war um 1850 im Stadtrat gewesen wie auch sein Bruder Conrad um 1900.
Anekdoten	Die in der Grabinschrift erwähnten Eheleute Franz und Hubertina Rütten sind nicht hier begraben, sondern Maria Magdalena Hubertine Rütten, geb. Jansen, die Schwägerin von Franz Rütten und einige ihrer Kinder. Der Grabstein stand ursprünglich auf der Grabstelle Nr. 22 (Rundgang), wo Hubertine Rütten geb. Evertz, Witwe von Franz Rütten, ein Einzelgrab hatte. Ihr Mann Franz Rütten († 1898) hingegen lag auf der heute aufgehobenen Grabstelle C 787. Josef Rütten, der Sohn der Eheleute, versetzte den Grabstein von Grabstelle 22 hierhin und stellte die Grabstelle 22 für das Begräbnis von Michael Mertens, dem verstorbenen Ehemann seiner Cousine Therese Mertens geb. Evertz ohne Wissen seiner in Höngen bei Alsdorf wohnenden Schwestern zur Verfügung, die natürlich hierüber„sehr ungehalten" waren.

Hubertine Rütten, geb. Evertz

Franz Rütten und Hubertine, geb. Evertz

THERESE EGGERATH
GEB. EVERTZ
*13.12.1850 +14.12.1935
R.I.P.

Namen/Daten	Eggerath, Theresia geb. Evertz * 13.12.1850 in Wockerath † 14.12.1935 in Bellinghoven Flecken, Elisabeth Luisa Kind * 15.07.1916 in Erkelenz † 18.08.1916 in Erkelenz Flecken, Karl Kind † 04.10.1906 umgebettet am 21.03.2017 vom Grab neben Tillmanns, Nr. 23) Mertens, Maria Hubertina geb. Eggerath * 27.05.1888 in Bellinghoven † 02.09.1967 in Bellinghoven
Inschrift	THERESE EGGERATH GEB. EVERTZ *13.12.1850 + 14.12.1935 R.I.P.
Beschreibung der Grabstelle	Ein Holzkreuz, der obere Abschluss eine Darstellung der Madonna mit dem Jesuskind im Halbrelief. Das rechteckige Feld ist nach oben halbkreisförmig abgerundet, darunter in einem langen Rechteck die Inschrift mit hervortretenden Buchstaben. Am unteren Ende ist eine Rose mit Stiel und Blättern dargestellt, unter der die Buchstaben R.I.P herausgearbeitet sind.
Bildhauer	Johann Heinrich (Hans) Janning
Ehemalige Wohnung	Bellinghoven Nr. 3 (heute: Am Kapellchen 1)

20. Eggerath

Verwandtscahftliche Verflechtung

s. Grabstelle 20: Michael Mertens war der Schwiegersohn von Therese Eggerath und Ehemann ihrer Tochter Maria Hubertina Mertens, geb. Eggerath.

Bezug zum Faltblatt Nr 12

Sonstiges

Die Grabstelle wurde am 22.08.1918 von Direktor und Bergingenieur Karl Flecken erworben.

Therese Eggerath geb. Evertz

Maria Hubertina Mertens geb. Eggerath (Tante Tin) in ihrem Garten

21. Schommertz

zurück

Namen/Daten	Schommertz, Wilhelm * 29.06.1842 in Houverath † 11.02.1923 in Erkelenz
Inschrift	Ruhestätte der Familie Wilh. Schommertz
Beschreibung der Grabstelle	Zwei Quader als Sockelsteine. Die nach oben halbrunde schwarze Inschriftentafel ist umrandet von einem grau-schwarzen Stein.
Verwandtschaftliche Verflechtung	Wilhelm Schommertz war 47 Jahre mit Maria Hensen verheiratet. Er hatte sechs Kinder.
Ehemalige Wohnung	Theodor-Körner-Str. 13
Beruf	Lehrer
Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/öffentliches Leben	Er war 47 Jahre lang Lehrer. In seiner Gerderather Tätigkeit (1867-1887) richtete er 1881 den ersten Schulgarten Preußens ein. Vom 01.04.1887 bis zum 30.06.1907 war er Hauptlehrer an der katholischen Volks-schule in Erkelenz. Schommertz war zudem Vorsteher der Präparandenschule. Nach seiner Pensionierung übernahm er das Amt des Rendanten an der Pfarrkirche in Erkelenz. Er leitete für kurze Zeit auch den Städtischen Gesangverein Erkelenz. Schommertz war Träger des königlichen Kronenordens 4. Klasse.

22. Mertens

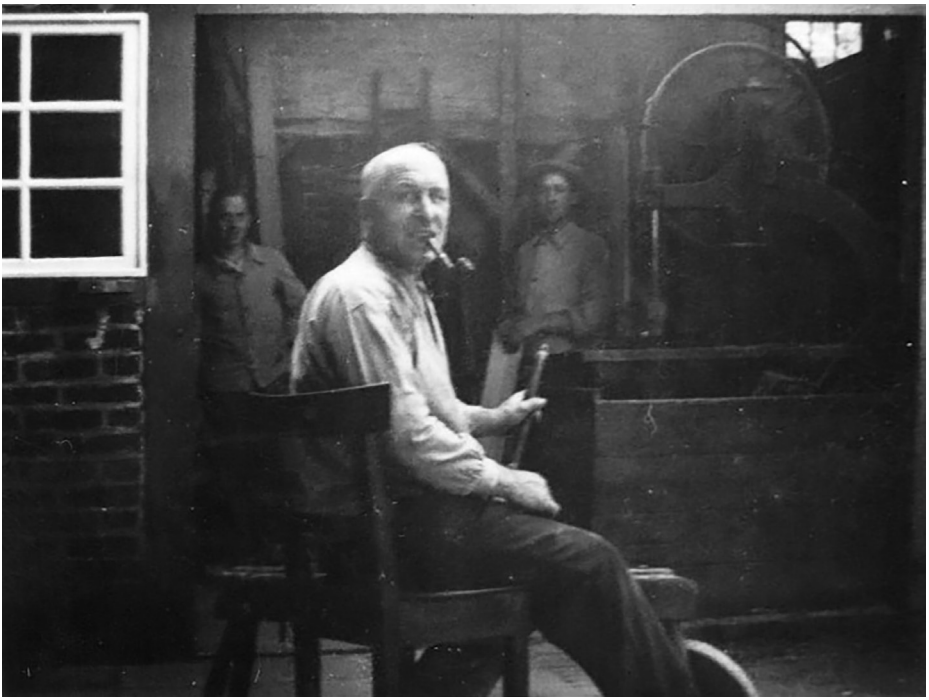
zurück

Namen/Daten	Gottschalk, Nikolaus [1)] Matzerath * xx.xx.xxxx † 12.01.1882 Mertens, Michael Gottfried * 22.10.1887 in Tenholt † 30.04.1951 in Bellinghoven Stellmacher Rütten, Hubertina geb. Evertz, Ww. Franz Rütten * 15.01.1842 in Wockerath † 01.03.1919 in Bellinghoven von Berg, Maria Magdalena [1)] geb. Rütten * 09.06.1822 in Bellinghoven † 16.08.1906 in Bellinghoven
Inschrift	MICHAEL MERTENS * 22.10.1887 † 30.04.1951
Beschreibung der Grabstelle	Holzkreuz mit auferstandenem Christus als Relief
Bildhauer	Johann Heinrich (Hans) Janning. Er arbeitete in der Werkstatt von Peter Tillmanns und übernahm 1934 dessen Atelier.(s. Grabstelle 23, „Tillmanns“)
Ehemalige Wohnung	Bellinghoven Nr. 3 (heute: Am Kapellchen 3)

[1)] Lagerbuch „Alter Friedhof Brückstraße, Akte 1 D

22. Mertens

Verwandtschaftliche Verflechtung	Die Witwe Franz Rütten (Maria geb. Evertz) war eine Schwester von Therese Eggerath geb. Evertz, der Schwiegermutter von Michael Mertens. Dieser war veheiratet mit Maria Hubertina Mertens, geb. Eggerath (s. Grabstelle 20 „Eggerath“). Das Grabkreuz links neben Mertens ist im gleichen Stil gehalten.
Beruf	Michael Mertens war Stellmacher
Anekdoten	Michael Mertens verlor als Soldat im 1. Weltkrieg ein Bein und trug deshalb eine Prothese. Er besaß in Bellinghoven als einer der Ersten ein Auto. Das Ehepaar Mertens hatte keine Kinder. Da sie aber sehr kinderlieb waren, hielten sich die Kinder aus der Nachbarschaft gerne in ihrem Haus und in der Werkstatt auf.



Michael Mertens

23. Tillmanns

zurück

Namen/Daten

Tillmanns, Peter
* 29.03.1870 in Waldfeucht-Bocket
† 19.08.1941 in Erkelenz Bildhauer

seine Ehefrau
Tillmanns, Josephine
geb. Bussemas
* 1878
† 29.12.1917 in Neuss

Bussemas, Heinrich
Bahnhofsvorsteher in Erkelenz
* (1849) in Bornholte
† 01.01.1921 in Erkelenz

Bussemas, Helene geb. Urbach
*12.02.1853 in Orsoy
† 19.04.1934 in Erkelenz

Inschrift

Bussemas | Tillmanns

Die Inschriften auf den beiden seitlichen Grabsteinen sind kaum lesbar (s. Fotos). Ein rechteckiger auf der Längsseite aufrecht stehender, grauer Grabstein mit obiger Inschrift; links und rechts davon die beiden kleinen liegenden rechteckigen Grabsteine mit den Inschriften der Eheleute Bussemas (l.) und Tillmanns (r.).

Beruf

Bildhauer

Familie

Sein Sohn und Enkel haben als Architekten das Erkelenzer Stadtbild mit geprägt: als öffentliche Gebäude seien genannt: Krankenhaus, Stadtverwaltung, Bibliothek und Leonhardskapelle.

23. Tillmanns

Peter Tillmanns Anfang um 1900

Bei einer Atelierfeier in der Kölnerstraße

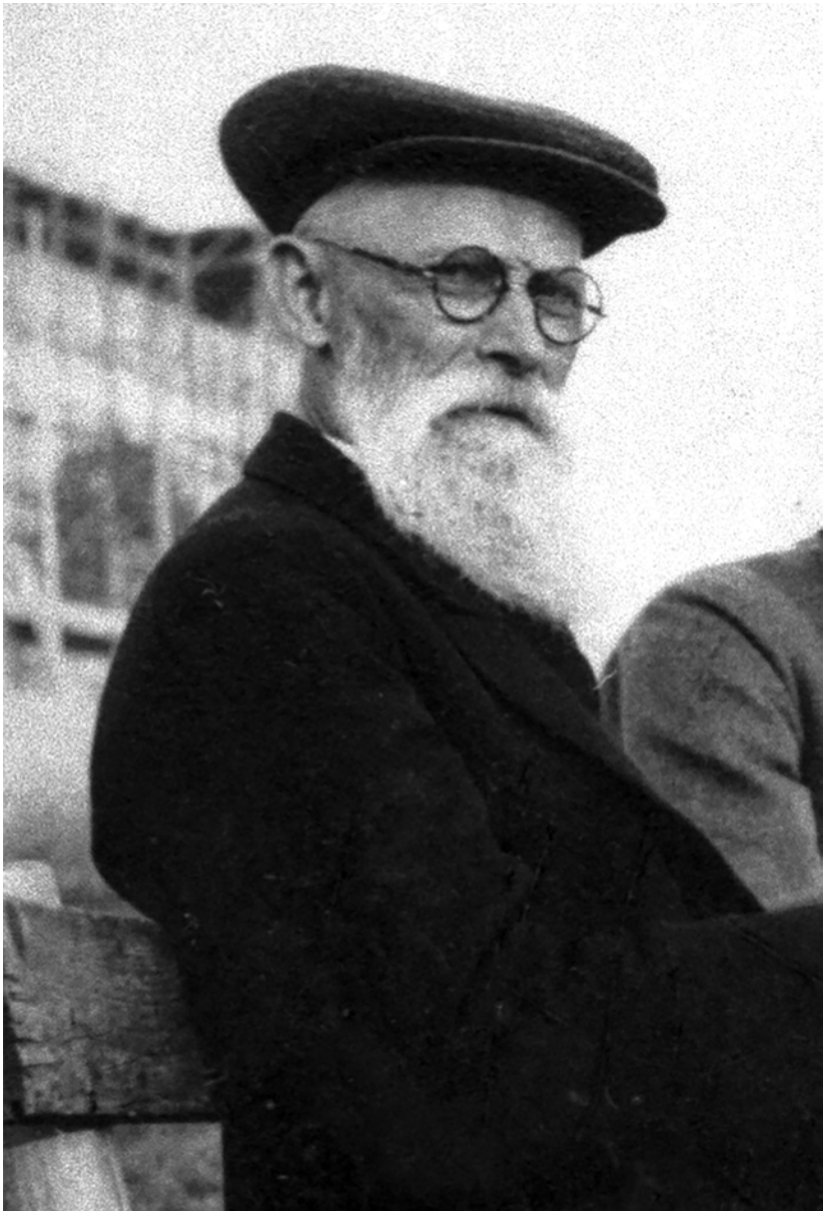
Ehemahlige Wohnung

Wohnhaus in der Kölner Straße 43, das er um ein großes Ateliergebäude vergrößerte.

Ehrenämter/ öffentliches Leben

Peter Tillmanns betrieb seit 1895 ein Bildhaueratelier in Erkelenz, zunächst gemeinsam mit Heinrich Laumen; er war Mitbegründer und Vorstandsmitglied des Erkelenzer Geschichts- und Altertums-vereins; von 1922–1933 gehörte er dem Stadtrat an.

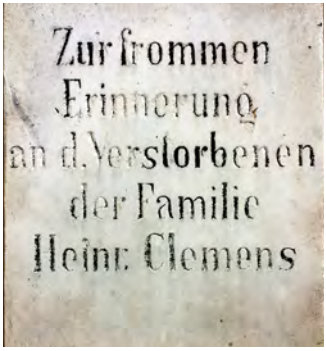
(Heimatverein der Erkelenzer Lande e.V.: Ausstellungsdokumentation „Made in Erkelenz“)



Peter Tillmanns um 1940

24. Clemens

zurück



Namen/Daten	Clemens, Heinrich Schlossermeister * 27.04.1819 in Erkelenz † 31.12.1891 in Erkelenz ⚭ 03.06.1854 in Erkelenz mit Clemens, Catharina geb. Kronenberg * 14.04.1829 in Neuß † 05.04.1903 in Aachen (in Erkelenz beerdigt)
deren Kinder	Clemens, Joseph * 03.04.1855 in Erkelenz † 17.02.1876 in Erkelenz Clemens, Anna * 26.07.1856 in Erkelenz † 02.02.1923 in Erkelenz

24. Clemens

deren Kinder	Clemens, Heinrich, Dr. * 31.10.1857 in Erkelenz † 07.11.1931 in Aachen Clemens, Friedrich * 01.05.1859 in Erkelenz † 11.02.1876 in Erkelenz Clemens, Aloys Schlossermeister * 23.05.1863 in Erkelenz † 18.02.1917 in Erkelenz ⓞ am 07.07.1893 in Erkelenz mit Clemens, Christina, geb. Liffers * 05.03.1868 in Erkelenz † 03.03.1898 in Erkelenz
deren Söhne	Clemens, Carl Medizinstudent * 27.06.1894 in Erkelenz † 06.10.1914 in Erkelenz starb an Tuberkulose Clemens, Robert Kaufmann Eisenwarenhandel in der Brückstraße als Fortführung des elterlichen Betriebes * 03.10.1896 in Erkelenz † 07.10.1955 in Erkelenz
dessen Sohn	Clemens, Heinrich * 23.11.1925 März 1944 vermisst beim Rückzug der 6. Panzerdivision aus dem Südabschnitt der Ostfront † 31.12.1945 vom Amtsgericht Erkelenz am 4.12.1962 für tot erklärt. Er war ein jüngerer Bruder von Käthe Micus, geb. Clemens.

Inschrift	s. Fotos der Tafeln S.118
Beschreibung der Grabstelle	graue Grabsteinwand mit in der Mitte aufgesetztem Kreuz (zerstört); auf der Wand acht weiße Tafeln mit den Daten der oben genannten Personen.
Ehemalige Wohnung	Brückstraße 21–23
Verwandtschaftliche Verflechtung	Über die Familie „Liffers" besteht eine Verwandtschaft mit der Familie „Lauten" vom Wockerather Weg in Erkelenz. Agnes Borgs ist eine Tochter von Käthe Micus, geb. Clemens, Tochter von Robert Clemens. s. auch Grabstelle 38 „Clemens-Gaul"
Beruf	Heinrich Clemens, geb. 1819, erfand Sicherheitsschlösser, die 1850 vom preußischen König patentiert wurden (Nr. IV – 4091 für die Gebrüder Clemens). Dr. Heinrich Clemens war 17 Jahre Pfarrer in Rödingen. Lebensweg: Progymnasium Erkelenz, Abitur 1877 am Gymnasium in Düren, Studium der Philosophie und Theologie in Rom, 1884 Priesterweihe in Rom. • Privatgeistlicher auf Schloss Lintorf, • Vikar in Wahn und Maria Lyskirchen in Köln, • Religionslehrer am Progymnasium in Erkelenz, Lyzeum St. Ursula in Aachen bis 1911, zuletzt wohnhaft im St. Josephsstift in Aachen.

Bezug zum Faltblatt: Text u. Plan Buchstabe „e"

24. Clemens

Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben	Heinrich Clemens, geb. 1819, wirkte an der 1843 gegründeten Kreis-Handwerker-Zeichenschule und engagierte sich beim Aufbau eines Berufsschulwesens; er war Mitglied in der Prüfungskommission für Handwerker. Der Totenzettel weist auf eine Mitgliedschaft im Stadtrat, eine Tätigkeit als Armenvater und als Gründungsmitglied im Vincenzverein hin.
Sonstiges	Heinrich Clemens, geb. 1819, war in der Nacht vom 19. auf den 20. Februar 1860 maßgeblich an der Rettung des Kirchturms von St. Lambertus bei den Löscharbeiten und der Feuerwache im Kirchturm beteiligt. Nach ihm wurde eine Straße zwischen Ziegelgasse und Brückstraße benannt. 1849 ging er für ein Jahr in die USA, um berufliche Erfahrungen beim Eisenbahnbau im Mittelwesten zu sammeln. Clemens, Anna, geb. 1856, blieb unverheiratet und führte den Haushalt ihres Bruders Dr. Heinrich Clemens. Nach dem frühen Tod von Christine Clemens, geb. Liffers übernahm sie die Betreuung und Erziehung ihrer Neffen Robert, Carl und Heinrich Clemens.
Anekdote	Christina(e) Clemens wurde wegen ihres dicken Zopfes die „schöne Müllerin" genannt. Sie stammte von der Kuckumer Mühle.
Literatur	Literatur: Fr. Krings, EVZ, „Erkelenzer Bürger und was sie leisteten" vom 28.5.1983, Gaspers/Sels, „Geschichte der Stadt Erkelenz", (1926)

Jesus! Maria! Joseph! Lambertus!

„Selig der Mann, welcher Einsicht hat mit den Dürftigen und Armen; am bösen Tage wird ihn der Herr befreien; er wird ihm Hülfe bringen auf seinem Schmerzenslager." Ps. 40. 1. 2.

Zum christlich-frommen Andenken

an den wohlachtbaren Herrn

Heinrich Clemens,

Schlossermeister,

welcher zu Erkelenz am 31. Dec. 1891, Abends 10 Uhr, wiederholt gestärkt durch die Heilsmittel unserer hl. Kirche, in Folge einer Abnehmungskrankheit sanft und gottselig im Herrn entschlief.

Der Dahingeschiedene ward geboren zu Erkelenz am 27. April 1819 und lebte seit dem 3. Juni 1854 in friedlicher und glücklicher Ehe mit Cath. Bronenberg aus Neuß.

„Fürchte Gott und halte seine Gebote, das ist der ganze Mensch," dieser christliche Grundsatz war der Leitstern des Verstorbenen auf seinen ganzen Lebenswegen. Unermüdlich war er thätig in seinem Geschäfte, vergaß aber bei dieser Sorge um das zeitliche Fortkommen seiner Familie niemals, seine Kinder durch Wort und Beispiel für Gott und die Ewigkeit zu erziehen. Wegen seiner reichen Lebenserfahrung und seines rechtlichen Charakters besaß er die Achtung und das Vertrauen seiner Mitbürger in hohem Grade, für deren Wohl er als langjähriges Mitglied des Stadtrathes gewissenhaft eintrat. Ebenso wirkte er als Armenvater und als Mitglied des Vincenzvereines, zu dessen Gründern er gehörte, in aufopfernder Weise für seine ärmeren Mitbürger. Viele Werke der Barmherzigkeit zieren das Leben des Dahingeschiedenen, und darum konnte er auch mit vollkommener Ergebung seinem letzten Stündlein entgegensehen und in Frieden sein Haupt zur ewigen Ruhe niederlegen.

An seinem Grabe trauern die verwaiste Gattin, drei Kinder, zwei Brüder und eine Schwester, welche die liebe Seele des Hingeschiedenen der frommen Fürbitte angelegentlichst empfehlen, damit sie um so eher ruhe

im ewigen Frieden!

Sieh', o guter und süßester Jesu! vor deinem Angesichte werfe ich mich auf die Kniee und bitte und beschwöre dich mit der heißesten Inbrunst meiner Seele, durchdringe mein Herz mit lebhaften Gefühlen des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, und mit einer wahren Reue über meine Sünden, und verleihe mir den unerschütterlich festen Willen, mich zu bessern, indem ich mit tiefer Rührung und Schmerz deine h. fünf Wunden betrachte und beweine, was von dir, o guter Jesu, der Prophet David geweissagt hat: Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt, sie haben alle meine Gebeine gezählt. Ps. 21.

(Vollkommener Ablaß, den Verstorbenen zuwendbar, nach würdiger Beicht, Communion und Gebet vor einem Bilde des Gekreuzigten, nach Meinung des h. Vaters.

Pius IX.

Decret vom 31. Juli 1858.)

Um deiner h. Wunden willen, o Jesus, erbarme dich der armen Seelen.

„O Jesus Barmherzigkeit!"

(Ablaß von 100 Tagen jedesmal. Pius IX. 3. Sept. 1857.)

J. Brandts, Erkelenz.

Jesus! Maria! Joseph! Lambertus!

„Ich kenne deine Werke, deine Liebe und Geduld." Offenb. 2. 19.

Zur frommen Erinnerung

an das

in Gott ruhende Fräulein

Anna Clemens,

Mitglied der Marianischen Jungfrauen-Kongregation,

welche nach kurzer Krankheit am 2. Febr. 1923, gestärkt mit den Tröstungen der hl. Kirche, zu Erkelenz im Alter von 67 Jahren im Herrn entschlief.

Am ersten Freitag des Monates, dem Tage des heiligsten Herzens Jesu, rief der himmlische Bräutigam sie zu sich, die treue Liebhaberin und Verehrerin seines Herzens, um sie einzureihen in den Chor der reinen, jungfräulichen Seelen. Von der Welt hat sie nichts gewollt, sich selbst nicht gesucht; ihr Leben war nur Liebe zu Gott und hingebende Sorge um andere. Ihrer früh mutterlosen Angehörigen nahm sie sich in selbstloser opferwilliger Liebe an und verzehrte sich ganz in der Sorge um deren Wohl bis zum letzten Augenblick. In der gewissenhaften Pflege des Gebetes und in der täglichen hl. Kommunion fand sie Beistand und Hülfe für ihr reich gesegnetes Opferleben. Als treues Kind Mariens, in deren Kongregation sie für andere Muster und Beispiel gewesen, hatte sie die hohe Gnade, nachdem sie kurz vorher noch einmal den Herrn in der hl. Kommunion empfangen, am Feste Maria Lichtmeß von ihrer himmlischen Königin hingeführt zu werden zum heiligsten Herzen des Herrn, der Quelle des göttlichen Lichtes und ewiger Seligkeit.

Die trauernden Angehörigen empfehlen ihre Seele der christlichen Fürbitte.

Sie ruhe in Gottes seligem Frieden.

J. Brandts, Erkelenz.

24. Clemens

Jesus! Maria! Josef! Lambertus!

„Auf Dich o Herr, habe ich gehofft."

Betet Brüder

für den im Herrn entschlafenen Kaufmann

Robert Clemens

Der Verstorbene wurde geboren am 3. Oktober 1896 in Erkelenz und verehlichte sich am 30. Juli 1923 mit Agnes Schroeder aus Linnich. Dem glücklichen Lebensbund entstammen zwei Kinder. Gläubig und tätig stand er seinem Geschäft vor und fühlte sich seiner Vaterstadt tief verbunden. Die Zerstörung seiner Heimat und den Verlust seines Sohnes verwand er nicht. Nach einem langen, mit vorbildlicher Geduld ertragenem Leiden, gab er am Abend des Rosenkranzfestes, dem 7. Oktober 1955, seine Seele in die Hände des Schöpfers zurück.

Er ruhe in Frieden.

In te domine speravi

Zum Gedenken

an unsere liebe Mutter

Frau

Agnes Clemens

geb. Schroeder

* 7. November 1896

+ 9. Juli 1973

Erkelenz und Linnich

Hans Memling, um 1433-1494 Verlag Ettal / 756

Alfons Platz.
Peter Müller
1873
1957

Namen/Daten	Platz, Therese, geb. Boffen aus Östrich * 22.01.1815 in Matzerath † 04.10.1867 in Siegburg ⓞ Platz, Karl * 24.06.1828 in Saalfeld † 17.01.1890 in Erkelenz
deren Sohn	Platz, Josef * 13.10.1851 in Erkelenz † 17.11.1884 in Erkelenz
Bruder von Karl Platz	Platz, Alfons * 23.01.1826 † 19.11.1873
verh. mit Karl Platz, dessen 2. Ehe	Platz, Kath., geb. Marx * 28.04.1834 in Pier † 19.06.1906 in Erkelenz
deren Tochter	Müller, Maria, geb. Platz * 30.04.1871 † 11.03.1913 ⓞ Müller, Peter * 06.06.1873 in Pallien b. Trier † 03.08.1957 in Erkelenz
von deren 8 Kindern	Müller, Math. * 10.05.1902 in Erkelenz † 05.11.1913 in Mönchengladbach Müller, Berta * 29.09.1903 † 07.01.1920
Peter Müller in 2. Ehe verh. mit	Müller, Maria, geb. Marx (Cousine von Katharina Platz geb. Marx. Sie zog die Kinder aus der 1. Ehe groß) * 1866 in Titz † 1937 in Erkelenz R.I.P.

25. Müller-Platz

Beschreibung der Grabstelle	Ursprünglich nur eine kleine graue Grabplatte „Karl Platz"; dahinter zwei liegende Grabplatten vor dem nach dem Tode von Peter Müller 1957 hinzugefügten stehenden Grabstein, alle aus schwarzem Marmor.
Verwandtschaftliche Verflechtung	s. Stammbaum
Ehemalige Wohnung	Seit 1876 Wohnhaus und Betrieb auf der Brückstr. 30; das Betriebsgelände lag zwischen Nordpromenade, Brückstr. und Ziegelgasse. 1907 wurde ein neues Haus (s.u.) durch den Neffen von Karl Platz erbaut, den namhaften Architekten des Jugendstils Gustav Adolf Platz aus Mannheim und Berlin. 1980 wurde das Haus wegen Untergrundverwerfungen und der Umgestaltung der Straßenführung Nordpromenade, Theodor-Körner-Straße, Brückstraße abgerissen.
Beruf	Gärtner und Rosenzüchter
Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben	Karl Platz stammte aus der Blumenstadt Erfurt. Die Familie betrieb schon um 1756 eine Blumen- und Samenhandlung in Erfurt. Sein Vater ließ sich in Saalfeld nahe Erfurt nieder. Der Gärtner Karl Platz kam im Alter von 22 Jahren über Bonn nach Erkelenz. Hier lernte er die 13 Jahre ältere Putzmacherin Therese Boffen kennen. Sie hatte Grundbesitz in Östrich, erkannte die Tüchtigkeit des 22-jährigen Thüringers und auch ihre persönliche Chance und heiratete Karl Platz. So konnte er 1850 auf ihrem Grund und Boden die erste Kunst- und Handels-

gärtnerei und Baumschule im Erkelenzer Land gründen. Er war somit der Begründer des Erkelenzer Baumschulwesens.

Aus der Ehe gingen 3 Kinder hervor: Hubertine, Friederike und Josef.
Nach Thereses Tod heiratete er in 2. Ehe die begüterte Bauerntochter Maria Platz. Von Hermann Josef Gormanns kaufte er das Kloster der „Armen Schwestern" auf der Brückstraße, einer Vorstufe der Hermann-Josef-Gormanns-Stiftung, und baute dort seine Baumschule großzügig aus. (siehe Bilder). Die Karl-Platz-Straße und der Baumschulweg verdanken ihm ihren Namen.

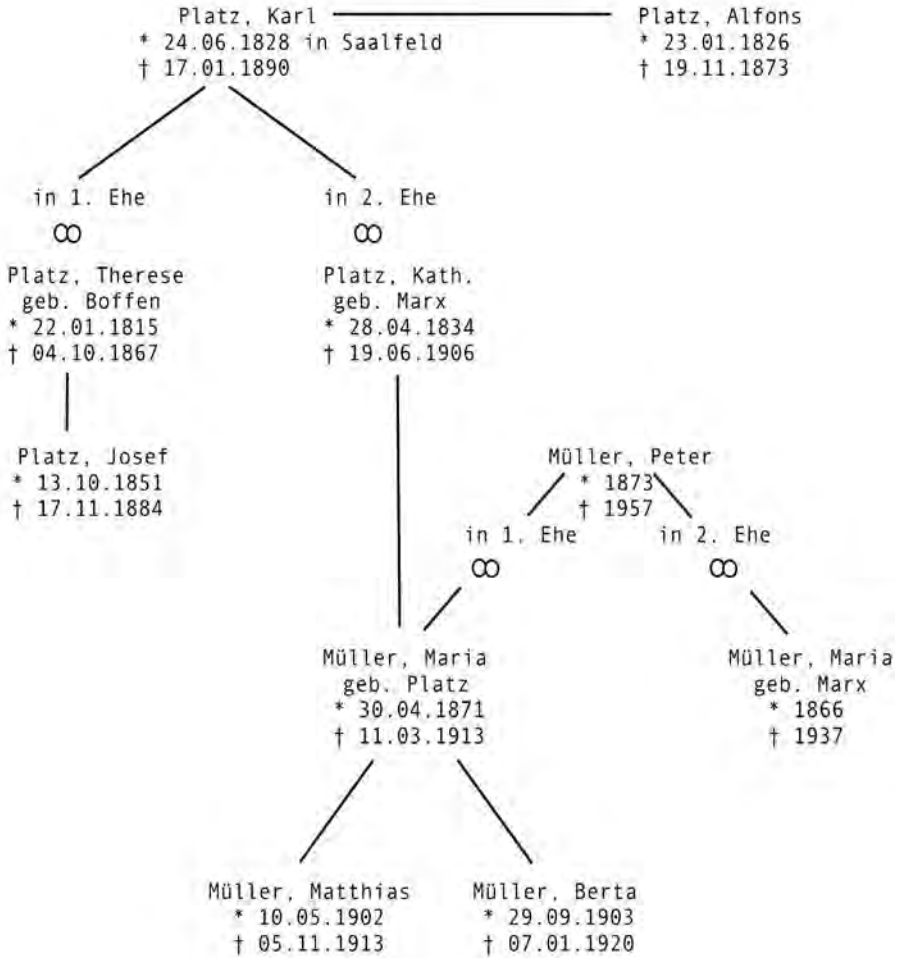
Maria Müller führte nach dem Tod ihres Vaters Karl Platz den Betrieb mit Unterstützung der Mutter und des Onkels, Cousins des Vaters Fritz Platz, Hüttendirektor aus Stolberg/Aachen.

1899 kam Peter Müller nach Erkelenz, ein junger Gärtnermeister aus Trier. Er heiratete 1900 Maria Platz. Mit seinem Fleiß und durch seine Kenntnisse in der Rosenzucht sowie im Obstanbau und Baumschulwesen führte er den Betrieb zu neuer Blüte. 1925 konnte er das 75-jährige und 1950 das 100-jährige Firmenjubiläum mit einem erfolgreichen Unternehmen feiern.

Peter Müller war Mitglied im Kirchenvorstand der Pfarre St. Lambertus in Erkelenz. Außerdem war er Mitglied in der Dendrologischen Gesellschaft. 1938 übergab er den Betrieb an seine Söhne. Hans ging nach Mehlem und erwarb den Betrieb Rieck und Rosbach und führte da die gärtnerische Tradition weiter, Balduin blieb in Erkelenz.

25. Müller-Platz

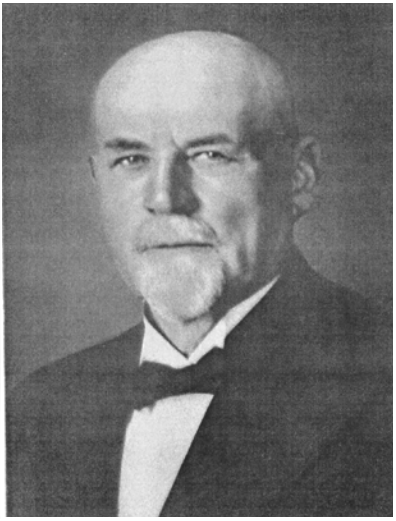
Stammbaum



Carl Platz & Maria Platz geb. Müller

Maria Platz, geb. Müller

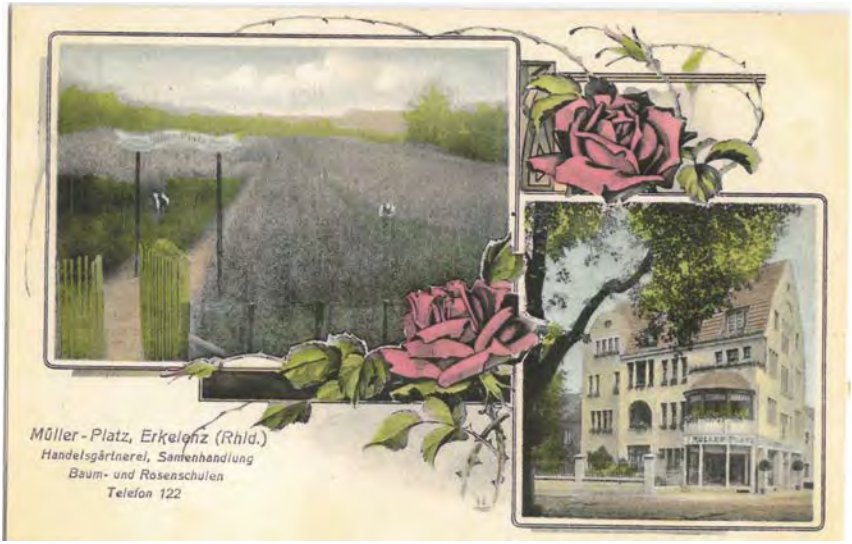
Karl Platz



Peter Müller

25. Müller-Platz

Die Carl-Platz'sche Gärtnerei an der Brückstraße – Ecke Nordpromenade



Das neue Haus von 1907 mit Altar zur Fronleichnamsprozession

26. Bündgens-Schütz-Nothers

zurück

Inschrift	Ruhestätte der Familie Bündgens u. Schütz Nothers u. Pütz
Beschreibung der Grabstelle	weißer Grabstein mit Relief „Opfer Christi“ (n. K. Micus)
Beruf	Schütz war Lehrer. Nothers war Schornsteinfegermeister.
Wohnung	Schütz hatte als Pensionär ein Haus in der Theodor-Körner-Straße.
Verwandtschaftliche Verflechtung	Die beiden Töchter von Schütz, Helene und Maria, waren Zwillinge und hatten ein Modistinnengeschäft (Hüte) auf der Ecke, an der heute Hut Jansen ist, am Kölner Tor. Nothers war wahrscheinlich Bezirksschornsteinfeger hier in Erkelenz. Er hat eine der Schwestern geheiratet. Sie sind aber aus Erkelenz weggezogen.

Bezug zum Faltblatt Nr. 13

Die Informationen stammen von einem Rundgang über den „Alten Friedhof“ mit Paula Hilberath im Jahr 2007.

GEHORCHET EUREN PRIESTERN UND FOLGET
EURE SEELEN DA SIE EINST RECHENSCHAFT
LUDWIG HAUCK
PFARRER I R
KAPLIN ERKELENZ
1835 ✧ † 1917
JOH JOS BELL
OBERPFARRER
VON ERKELENZ
1805 ✧ † 1895
MSGR H J KAMP
EHRENDECHANT
OBERPFARRER
1849 ✧ † 1931

GEHORCHET EUREN PRIESTERN UND FOLGET
EURE SEELEN DA SIE EINST RECHENSCHAFT

LUDWIG HAUCK
PFARRER I R
KAPLIN ERKELENZ
1835 ✧ † 1917

JOH JOS BELL
OBERPFARRER
VON ERKELENZ
1805 ✧ † 1895

MSGR H J KAMP
EHRENDECHANT
OBERPFARRER
1849 ✧ † 1931

Pfarrer
N. Bimmermann

Namen/Daten	Hauck, Ludwig Ferdinand Anton Pfarrer, Kaplan in Erkelenz * 1835 Mülheim am Rhein † 13.06.1917 Erkelenz Bell, Johann Joseph Oberpfarrer * 06.02.1805 in Düren † 16.04.1895 in Erkelenz Kamp, Hermann Joseph Prälat, Oberpfarrer, Ehrendechant * 28.04.1849 in Merzenhausen † 04.06.1931 in Erkelenz Bimmermann, Karl em. Pfarrer * (1818) in Aachen † 04.02.1905 in Erkelenz
Inschrift	GEHORCHET EUREN PRIESTERN UND FOLGET IHNEN, DENN SIE WACHEN ÜBER EURE SEELEN, DA SIE EINST RECHENSCHAFT DARÜBER GEBEN MÜSSEN. HEB. 1317 weitere Texte s. Abbildungen oben
Beschreibung der Grabstelle	Auf einer langen Steintafel mit obigen Inschriften steht eine Christusstatue des „Guten Hirten“ Bezug zum Faltblatt Nr. 14
Ehemalige Wohnung	Das Pfarrhaus stand ursprünglich zwischen Aachener Straße und Südpromenade (heute Kirchstraße). Ab 1908 befindet es sich am Johannismarkt.

27. Priestergräber

Verwandtschaftliche Verflechtung	Bell: Sein Neffe war Dr. Johannes Bell (1868–1949), ein Zentrumspolitiker und Reichsminister der Weimarer Republik, der in seiner Jugend oft seinen Onkel in Erkelenz besuchte.
Beruf	Priester
Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben	Hauck: „Er war als Kaplan in Erkelenz tätig und wirkte später als Pfarrer in Doveren, wo er zahlreiche Differenzen mit dem Kirchenvorstand auszuhalten hatte. Aus diesem Grunde resignierte er und zog sich nach Erkelenz zurück, wo er 1917 begraben wurde." (Frank Körfer, Heimatkalender 2002 des Kreises Heinsberg, S. 97 ff.) Bell: Johann Joseph Bell war von 1838 bis 1849 Pfarrer in St.Vith, (damals Preußen, heute Belgien), von 1849–1895 Oberpfarrer in Erkelenz. Er kümmerte sich um die farbige Ausgestaltung der Kirche, die Reparatur des Glockenstuhls und die nach einem Blitzschlag erforderliche Neuerrichtung der Kirchturmspitze mit einem eisernen Dachstuhl. 1886 war er Mitbegründer des Orgelbauvereins. (vgl. Schriften des Heimatvereins der Erkelenzer Lande e.V.: Pfarrkirche und Gemeinde St. Lambertus in Erkelenz, Nr. 23) Kamp: 1869 Abitur in Münstereifel, 24.08.1873 Priesterweihe in Köln, 30.04.1903 Berufung als Oberpfarrer in Erkelenz. Das Amt übte er 28 Jahre lang aus. 1906 Ernennung zum Dechanten des Dekanates Erkelenz, 1923 Ernennung zum Monsignore, zum päpstlichen Ehrenkämmerer. Er war ein reger Förderer der Vereine. In den 20er Jahren wiederbelebte er mit

Dr. Joseph Hahn die Schützenbruderschaft „Unserer lieben Frau in Erkelenz". 1926 wurde er Ehrenbürger der Stadt.

In Erkelenz traf er in Landrat Dr. Alfred von Reumont, den Bürgermeistern Bernhard Hahn und Johannes Spitzlei, Generaldirektor Anton Raky, Notar Wilhelm Meyer u.a. auf Partner, die seine Fähigkeiten und Energie anerkannten. Bald geschah nichts mehr in der Stadt ohne Hermann Josef Kamp. Neben den umfangreichen Arbeiten in der Pfarrseelsorge, kümmerte er sich um die Verschönerung des Hochaltars, die Anschaffung der neuen Orgel, Paramente und Andachtsgegenstände.

Er veranlasste den Bau des Lambertussaales, den Neubau der Sakristei, die Anschaffung des neuen elektrischen Geläutes und der Turmuhr. Anton Raky stiftete dazu ein neues Pfarrhaus. In Erkelenz widmete sich Hermann Josef Kamp von Anfang an Jugend- und Schulfragen. Er ist der Begründer der „Canisiusschule" (einer „Höheren Töchterschule") und engagierte sich auch als ständiges Kuratoriumsmitglied des (Pro-) Gymnasiums. Er verfasste Missionsschriften, wissenschaftliche Werke, Erbauungsbücher und Beschreibungen der Leben der Heiligen.

Sonstiges

Hermann Joseph Kamp erlebte als junger Priester den Kulturkampf, infolgedessen er zehn Jahre warten musste, bis er eine Stelle als Seelsorger erhielt. In dieser Zeit arbeitete er als Journalist. So schrieb er 1870/71 für die „Deutsche Reichszeitung" in Bonn. Als Priester wirkte er in Neuss-Weißkirchen, Rheinberg-Neukirchen und in Menden/Sieg bevor er 1903 Oberpfarrer in Erkelenz wurde.

27. Priestergräber

Literatur

Herm. Jos. Kamp: Die Pfarrkirche zum heil. Lambertus, in: Festbeilage 600 jährige Jubelfeier der Stadt Erkelenz, Erkelenzer Kreisblatt 28.06.1926 (enthält Portraits der Geistlichen Bell, Kamp, Noe, Körfer)
Des toten Oberpfarrers letzte Fahrt, aus dem Erkelenzer Kreisblatt vom 8.6.1931.

Andreas Amberg, Schriftsteller im Erkelenzer Land, Schriften des Heimatvereins e.V. Nr. 13, Erkelenz 1893 Band Nr. 23, Schriften des Heimatvereins der Erkelenzer Lande e.V.: Pfarrkirche und Gemeinde St. Lambertus in Erkelenz, 2009.

Statt jeder besonderen Anzeige

Es hat Gott dem Herrn in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute in der Frühe des Fronleichnamsfestes um 1 Uhr seinen treuen Diener, unseren herzensguten Onkel, Großonkel u. Vetter,

den hochwürdigen Herrn Jubilarpriester

Ehrendechant Herm. Jos. Kamp

Oberpfarrer von Erkelenz
Ehrenkämmerer Sr. Heiligkeit des Papstes
Inhaber des Kommandeurkreuzes des Ordens vom hl. Grabe
und anderer hoher Auszeichnungen
Ehrenbürger der Stadt Erkelenz

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb, nachdem er selbst nach den hl. Sterbesakramenten verlangt hatte, im klaren Bewußtsein im Alter von 82 Jahren, bis zum Schlusse sich verzehrend in der Sorge um seine Pfarre.

Um ein Gedenken beim hl. Meßopfer der Priester und ein frommes Gebet für seine Seelenruhe bitten

in tiefer Trauer

Maria Schmitz geb. Kamp
Carl Kamp
Aenne Warburg geb. Kamp
Sanitätsrat Dr. F. Warburg
Maria Lützenkirchen.

Erkelenz, Köln, Mainz, Merzenhausen u. Rurich, den 4. Juni 1931.

Die Beerdigungsfeierlichkeiten beginnen am Montag, den 8. Juni, 9¼ Uhr mit der Ueberführung der Leiche zur Pfarrkirche, worauf dann der Trauergottesdienst beginnt. Anschließend die Beerdigung auf dem Friedhofe.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Abend 7½ Uhr unsern theuren Bruder, Schwager und Onkel,

den hochwürdigen Jubilar-Priester

Herrn

Johann Joseph Bell,

Ober- und Militair-Pfarrer,

Ritter pp.,

durch einen sanften Tod im 81. Jahre seines Lebens in die Ewigkeit abzuberufen, frühzeitig versehen mit den heil. Sacramenten.

Erkelenz u. Essen, den 16. April 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Exequien finden statt am Freitag den 19. ds. Mts., Morgens 10 Uhr, und nach denselben die Beerdigung von der Hauptpfarrkirche aus.

Es wird gebeten, von Kranzspenden abzusehen und des Verstorbenen um so eifriger im Gebete zu gedenken.

Nachruf der Erkelenzer Schulen

für den

Hochwürdigen Herrn Prälaten

Ehrendechant Kamp

Nun ist er von uns geschieden, der väterliche Freund der Jugend mit der sonnigen Priesterseele. Nun schlägt nicht mehr das Herz, das von Eifer erglühte für die Kinder der Pfarre, das von echter Freundschaft erfüllt war für Lehrer und Erzieher der Jugend. Ob Volksschule oder Höhere Mädchenschule oder Gymnasium, allen galt seine Hirtensorge und Hirtenliebe.

Die Kleinen der Volksschulen hat er durch fast drei Jahrzehnte hingeführt zum schönsten Tag des Lebens, zur Ersten hl. Kommunion. In der Oberklasse erteilte er selbst den Religionsunterricht und hielt vor der Schulentlassung den Kindern die hl. Exerzitien. Die Canisiusschule verliert in ihm ihren Gründer und ständigen erfahrenen und klugen Berater. Bis Ostern dieses Jahres war er Religionslehrer der Schülerinnen, die so gerne seinem Unterricht beiwohnten. Dem Kuratorium des Gymnasiums gehörte er als ständiges Mitglied an. Mit reger Anteilnahme verfolgte er die Entwicklung der Anstalt. Wiederholt war er beim Abiturientenexamen Vertreter des Patronats.

Habe Dank, Du seeleneifriger, gottbegnadeter Freund der Jugend, für den Samen, den Du ausgestreut in zahllose Kinderherzen. Habe Dank für alles, was Du den Schulen Deiner Pfarre gewesen bist, was Du für sie getan und gesorgt hast. Die frischen Blumen, die wir an Deinem Grabe niederlegen, werden bald welken. Aber andauern soll die dankbare Verehrung und kindliche Liebe der Jugend Deiner Pfarre und durch frommes Gebet Deine Sorgen und Mühen vergelten. Du aber breite Deine geweihten Priesterhände, die so oft im Leben zum Gebet und Segnen über uns sich erhoben haben, auch vom Himmel aus segnend über uns.

Erkelenz, den 5. Juni 1931.

Für die kath. Volksschulen:
Rektor Bierbaum.

Für die Canisiusschule:
Schwester Alberta.

Für das Gymnasium:
Studiendirektor Dr. Fischer.

27. Priestergräber

Jubel = Serenade

aus Anlaß des

50jähr. Priesterjubiläums des hochw. Herrn Dechanten

Prälat H. J. Kamp

am Samstag, den 25. August 1923, abends 9 Uhr,
dargebracht vom Kirchenchor „Cäcilia", dem Städt. Gesang=Verein
Eintracht 1843 und dem Städt. Musikverein Erkelenz
unter Beteiligung der Erkelenzer Volksschulen.

Vortragsfolge.

1. Jubel=Ouvertüre von Bach. . . . . Städt. Musikverein.
2. Lied: „Leise, leise" (C. M. v. Weber). Kirchenchor.
3. Largo (v. Händel) . . . . . Städt. Musikverein.
4. Ansprachen: a) Der Vorsitzende des Kirchenchors „Cäcilia",
   b) Der Vorsitzende des Städt. Gesangvereins Eintracht.
5. Sängerhoch.
6. Lied: „Schweigsam treibt ein morscher Einbaum" (von Altenhofer) Städt. Gesangverein Eintracht.
7. „Das ist der Tag des Herrn" . . (Orchestervortrag).

Jesus! Maria! Josef! Lambertus!

„Ich will mir einen treuen Priester erwecken, der handeln wird nach meinem Herzen und meiner Seele"

Jubilarpriester

Msgr. Hermann Josef Kamp

Ehrendechant und Oberpfarrer von Erkelenz

Geboren: am 28. April 1849 in Merzenhausen, Kr. Jülich.
Geweiht: am 24. August 1873 in Köln a. Rh.
Tätig: schriftstellerisch an der Bonner Reichszeitung von 1873 an.
Ernannt: 1883 zum Pfarrektor in Neusserfurth-Weissenberg.
1889 zum Pfarrer in Neukirchen bei Rheinbach.
1896 zum Pfarrer in Menden.
1903 zum Oberpfarrer in Erkelenz.
Ernannt: 1906 zum Dechanten des Dekanates Erkelenz bis zur Neueinteilung im Jahre 1926.
Gestorben: am 4. Juni 1931 im 83. Lebens- und 58. Priesterjahre nach nur 14tägiger Krankheit.
Bestattet: am 8. Juni 1931 auf der Priestergrabstätte des Friedhofs Erkelenz.

Der nunmehr Verewigte erhielt von seinen Eltern eine tief religiöse Erziehung. Dankbarkeit und Liebe zu seinen Eltern fanden ihren Ausdruck in der rührenden Art von Anhänglichkeit, mit der er von ihnen bis in seine letzten Tage hinein sprach. Nach Absolvierung seiner Gymnasial- und Universitätsstudien vollendete er seine Vorbereitung im Priesterseminar zu Köln und empfing zur großen Freude seiner beglückten Eltern im Jahre 1873 die hl. Priesterweihe. Der in jenen Jahren heftig tobende Kulturkampf verhinderte jede seelsorgl. Anstellung. An der Bonner Reichszeitung fand er Gelegenheit, sich der Schriftstellerei zu widmen, und ihr ist er bis zu seinem Lebensende in fruchtbarer Weise treu geblieben. Das Jahr 1883 erst ließ ihn sein priesterliches Wirken beginnen: zunächst als Pfarrrektor in Neußerfurth, dann als Pfarrer in Neukirchen und Menden und seit 1903 als Oberpfarrer in Erkelenz. Ueberall war er der gute Hirt, der mit großer Liebe zu seinem Berufe und mit aufopfernder Sorge für das Heil der ihm anvertrauten Seelen unermüdlich arbeitete. Ein frommgläubiges Gemüt, Treue gegen Christus und seine Kirche, ein Herz voll väterlicher Liebe und Güte, sein Sinn und Verständnis für die Schönheiten in Natur und Kunst machten ihn zu einem vorbildlichen Arbeiter im Weinberge des Herrn.

So ist es zu verstehen, daß ihm in den ruhigen Vorkriegsjahren die Verschönerung des Gotteshauses am Herzen lag; durch seine Anregungen wurden der Hochaltar ausgemalt, neue Orgel, Fenster und Paramente angeschafft und Ausmalung der Kirche, Bau des Lambertussaales, Ergänzung des Geläutes durch neue Glocken, Ausmalung des Stationsweges u. s. w. durchgeführt. Daneben hat er im stillen und geheimen Großes gewirkt und sich in den leiblich und seelisch Armen und Bedrängten manchen lebenden Gedenkstein gesetzt. Die sonnigfrohe Art seines Wesens machte ihn zum Freund der Jugend. Seine besondere Sorge galt der Schuljugend und den Schulentlassenen. So war er ein Priester wahrhaft nach dem Herzen Gottes. Wie leuchteten seine Augen vor Freude, wenn sich die Gläubigen, vornehmlich auch an den Herz-Jesu-Freitagen, an der Kommunionbank einfanden.

Seine aufopfernde Tätigkeit fand auch vielseitige äußere Anerkennung. Als nun plötzlich ein starker Kräfteverfall eintrat, schmerzte es den Heimgegangenen umso mehr, nun nicht mehr arbeiten zu können. Still und ohne jede Klage ertrug er diese Prüfung, durch die tägliche hl. Kommunion die Tage zur Vorbereitung auf den Weg in die Ewigkeit benutzend. Auf eigenen Wunsch empfing er bei klarem Bewußtsein die hl. Sterbesakramente. Sein im Angesicht des Todes schriftlich hinterlassenes Abschiedswort war: „Heiligstes Herz Jesu, ich vertraue auf Dich!"

Die Angehörigen empfehlen seine liebe Seele der Fürbitte seiner Pfarrkinder und dem Opfer seiner Mitbrüder, damit sie am Herzen Jesu ausruhe in ewigem Frieden. R. I. P.

J. Brandts, Erkelenz.

Namen/Daten	Körfer, Heinrich[1)] * 07.12.1829 in Düren † 16.03.1904 in Erkelenz Dresen, Gottfried[2)], Rendant, Notariatssekretär * 25.03.1844 in Immerath † 7.11.1881 in Erkelenz von Mülken, Herm. Jos.[3)], Pfarrer * (1797) † 7.04 1881 in Erkelenz Pangels, Konrad[3)] * 28.11.1845 in Matzerath † 09.11.1906 in Erkelenz
	Nach Lagerbuch 1 ABC besteht die Grabstelle (78) aus drei Gräbern, auf denen die obigen Personen beerdigt wurden: [1)] Grab Nr. 247 [2)] Grab Nr. 246 [3)] Grab Nr. 245
Beschreibung der Grabstelle	weiße Christusfigur in einer Grotte aus Lavagestein Bezug zum Faltblatt Nr. 15
Beruf	H. Körfer war katholischer Priester. 1853 wurde er in Köln zum Priester geweiht.

28. Körfer

Bezug zur Stadt/ der Ehrenämter/ öffentliches Leben

Ab 1854 war er Religionslehrer an der kath. höheren Bürgerschule, heute Cusanus-Gymnasium in Erkelenz, die er von 1858–1897 leitete. Sie war im ehemaligen Franziskanerkloster untergebracht.
Bis 1904 war er gleichzeitig Rektor der Antoniuskirche, der ehemaligen Klosterkirche, wo sich heute Stadthalle und Hauptschule befinden. Er gründete im Gebäude des ehemaligen Franziskanerklosters ein Pensionat für auswärtige Schüler, das „Körfersche Konvikt".
Dem Hermann-Josef-Stift vermachte er eine „Bettstiftung" in Höhe von 6000 Mark.
1897 erhielt er vom preußischen König den roten Adlerorden IV. Klasse.

Anekdoten

Technisch war Körfer sehr interessiert. Er war vermutlich in der Stadt der Erste, der sich folgende technische Neuheiten anschaffte: um 1871 ein Fahrrad und zwar ein Holzfahrrad, das noch keine Pedale aufwies und einen Fotoapparat. Auch war er einer der Ersten, der eine elektrische Klingel an seinem Haus anbrachte.
Er hielt sich Papageien und Raben. Sein Rabe Jakob konnte einige Wörter Platt nachsprechen, so „Spetzbov" (Spitzbube) und „Dag Här".

Schon zu Lebzeiten hatte er sich auf dem Friedhof eine Gruft errichten lassen.

Literatur

N.N.: „Rektor Heinrich Körfer. Ein Gedenkblatt zu seinem 100. Geburtstag", Heimatblätter 1929/12

Kölnische Volkszeitung 17. März 1904

Friedel Krings: „Heinrich Körfer. Alt Erkelenzer Bürger – und was sie leisteten", Erkelenzer Volkszeitung 14. Mai 1983

„Deo Musis Patriae 1830–1955". Festschrift des Gymnasiums Erkelenz, Erkelenz 1955

Verwaltungsbericht 1900–1906

Jesus! Maria! Joseph! Lambertus!

„Diejenigen, welche viele in der Gerechtigkeit unterwiesen haben, werden einst glänzen, wie die Sterne immer und ewig." Daniel 12. 3.

Zur Erinnerung

an den

hochwürdigen Herrn

Heinrich Körfer,

Jubilarpriester,

ehem. Rektor der höheren Stadtschule und der St. Antoniuskirche in Erkelenz, Ritter hoher Orden,

welcher am 16. März 1904 infolge eines Schlaganfalles im 75. Jahre seines Lebens und im 51. seines Priestertums im Herrn entschlief.

Der Hingeschiedene war geboren in Düren am 7. Dezember 1829 und empfing nach Vollendung seiner Studien in Münster und Bonn am 4. Sept. 1853 zu Köln die heil. Priesterweihe. Als Stätte seiner langjährigen priesterlichen und pädagogischen Tätigkeit hatte die Vorsehung ihm Erkelenz zugewiesen. Vorerst als geistlicher Lehrer der dortigen höheren Stadtschule angestellt, übernahm er am 26. Juni 1858 die Leitung derselben, welche er 44 Jahre hindurch inne hatte. Im Jahre 1897 trat er in den wohlverdienten Ruhestand; die Stelle eines Rektors an der St. Antoniuskirche bekleidete er bis wenige Wochen vor seinem Tode.

Gross sind die Verdienste, welche der Verstorbene während seiner langen Wirksamkeit sich erworben hat. Der Jugend gehörte die ganze Kraft seines Lebens an; für sie und deren Wohl scheute er keine Mühe, kein Opfer. Als tüchtiger Lehrer verstand er es, seine Schüler mit gründlichen Kenntnissen auszustatten; aber als Ideal seiner Tätigkeit galt ihm, die ihm anvertrauten Jünglinge zu gediegenen, von echt religiöser Gesinnung durchdrungenen Charakteren zu erziehen. Dass er darauf sein Hauptstreben richtete, bezeugt die grosse Schar tüchtiger und edler Männer des geistlichen und Laienstandes, die aus seiner Schule hervorgegangen sind; Würdenträger der hl. Kirche und hervorragende Männer im Staatsleben erinnern sich seiner in liebender Dankbarkeit.

Die Zeit, welche ihm von seiner Lehrtätigkeit erübrigte, stellte er mit freudiger Hingabe in den Dienst der Pfarrseelsorge. Unermüdlich war er tätig für die Zier des Hauses Gottes und für die Hebung des Gottesdienstes.

Die pietätsvolle Liebe und Dankbarkeit seiner zahlreichen Schüler und seiner Mitbürger gelangte zum rührenden Ausdruck in den Festen, welche diese bei seinem silbernen und goldenen Priesterjubiläum sowie bei seinem Eintritt in den Ruhestand ihm bereiteten. Seitens der kirchlichen wie staatlichen Behörde fand seine Wirksamkeit zu

28. Körfer

„Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich schon geneigt.
Luc. 24. 29.

Andenken

an mein

50jähriges Priesterjubiläum.

Erkelenz,

4. September 1903.

Heinr. Körfer,

Rector.

29. Kriegsgräber

zurück

Namen/Daten

Daten laut Verwaltungsbericht
„Erkelenzer Kirchhofswesen 1914–1920“
(KV = Kürzel für „Kriegsverwendung“)

Grab 710
Kauenberg, Heinrich
Schlosser aus Oestrich
* 07.09.1894
† 22.10.1918 im Lazarett MG
KV: Kraftfahrer

Grab 711
Mink, Walter
Techniker aus Erkelenz
* 09.03.1892
† 17.05.1919 im Lazarett MG
KV: Ersatzreservist

Grab 712
von Hasselt, Winand
Landwirt aus Oestrich
* 31.08.1870
† 10.06.1919
KV: Fahrer

Grab 713
Classen, Karl
Bäcker aus Mennekrath/ Süchteln,
umgebettet
* 22.06.1890
† 19.03.1918 in Johannisthal
(Heil- und Pflegeanstalt)
KV: Musketier

Grab 714 Kriegerdenkmal

Grab 715 Kriegerdenkmal

Grab 716 Kriegerdenkmal

29. Kriegsgräber

Namen/Daten

Grab 717
Pohlen, Jakob
Ackerergehilfe aus Mennekrath
* 07.06.1895 in Mennekrath
† 19.10.1918
im Festungslazarett Köln
KV: Fahrer

Grab 718
Tjapkin, Wladimir Michail
* 1893
† 02.11.1918
russischer Militärgefangener

Grab 719
Sopin, Terenti Alexej
* 1882
† 04.11.1918 (Beerdigungsdatum)
russischer Militärgefangener

Grab 720
Heinecke, Hans
* xx.xx.xxxx aus Hannover
† 31.10.1918
KV: Unteroffizier

Grab 721
Lukanowitsch, Karl
* 1888
† 27.10.1918
(Beerdigungsdatum)
russischer Militärgefangener

Grab 725
Engel, August
Metzger aus Erkelenz
* 18.09.1870
† 02.02.1918
KV: Landsturm (Bahnwache)

Namen/Daten

Grab 726
Wilms, Christian
Schneider aus Bellinghoven
* 06.01.1879
† 19.05.1917 im Lazarett Aachen
KV: Landsturm

Grab 727
Sieben, Franz Johann
aus Matzerath
* 20.10.1888
† 14.02.1917

Grab 728
Staudigl, Johann
aus Kehlheim
* xx.xx.xxxx in Kehlheim
† 29.10.1915 im Lazarett in Erkelenz

Grab 729
Imkamp, Heinrich
Wirt aus Erkelenz
* 25.11.1875
† 06.01.1915
KV: Landsturm (Bahnwache)

Grab 730
Hahn, Richard
Gymnasiast aus Erkelenz
* 12.03.1898
† 15.11.1914 im Lazarett in Aachen
KV: Fahnenjunker (Kriegsfreiwilliger)
(vgl. Grabstelle 48 „Hahn“)

Grab 731
Heupts, Marzell
Weber aus Wockerath
* 01.01.1885
† 15.07.1915
KV: Ersatzreservist (Bahnwache)

29. Kriegsgräber

Namen/Daten

Grab 732
Hermes, Anton
Ackerergehilfe aus Terheeg
* 09.05.1888
† 10.07.1916 im Lazarett Köln-Deutz
KV: Landsturm

Grab 733
Krichel, Karl
Fabrikarbeiter aus Erkelenz
* 03.07.1885
† 24.04.1917 in Erkelenz
KV: Landsturm

Grab 734
Püllen, Leo
Kaufmann aus Erkelenz
* 14.05.1889
† 06.12.1917 im Festungslazarett
in Graudenz
KV: Leutnant der Landwehr

Grab 735
Neuhäuser, Max
Kaufmann aus Erkelenz
* 03.11.1882
† 01.10.1917 bei Ondant gefallen
KV: Leutnant der Reserve

Inschrift	Den gefallenen Kriegern der Stadtgemeinde Erkelenz 1914–1918
Steinmetz	Franz Xaver Haak, Erkelenz
Beschreibung der Grabstelle	Die Gedenkstätte wurde am Volkstrauertag 1926 feierlich eingeweiht. Zwanzig Grabplatten in 2 Reihen (17 deutsche und drei russische Soldaten), in der Mitte das Grabdenkmal von F.X. Haak mit einer Darstellung der Kreuzigungsszene.

Bezug zum Faltblatt Nr. 16

Jesus! Maria! Joseph! Lambertus!

„Fasset Mut, ihr Söhne, und seid tapfer für das Gesetz; darin wird euer Ruhm sein."
I. Machab. 2, 64.

†

Gebets-Andenken
an den unvergeßlichen Jüngling

Richard Hahn,

Fahnenjunker im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 236,

welcher am 15. November 1914 infolge schwerer auf dem Schlachtfelde erlittener Verwundung im Mariahilf-Lazarett zu Aachen seinen Lauf vollendet hat.

Die Begeisterung, welche seinen Vater hinausführte zur Verteidigung des bedrohten Vaterlandes, ging auch an ihm nicht spurlos vorüber. Trotz seiner erst 16 Jahre ließ er sich einreihen in die Schar der Helden und besiegelte seinen Mut mit blutigen Wunden und frühem Sterben. Der herbe Schmerz über seinen Tod wird gemildert durch die lebhafte Erinnerung an sein reines, frommes Leben und das nie erlöschende Andenken an die große heilige Sache unseres Vaterlandes, für die er den Heldentod erduldet hat.

Unsere Liebe geht ihm nach über das

Richard Hahn war ein Sohn des Erkelenzer Bürgermeisters „Bernhard Hahn") (vgl. Grabstelle 48 „Bernhard Hahn")

Jesus! Maria! Joseph! Lambertus!

„Eine größere Liebe hat niemand, als daß er sein Leben hingibt für seine Brüder."
Joh. 15, 13.

Gebets-Andenken

an die in dem gewaltigen Völkerringen
1914—1918

gefallenen Helden

der Pfarre Erkelenz.

Pflichttreue, Glaubensstärke, Opferfreudigkeit hat sie groß gemacht und ihre Namen tief eingegraben in unsere Erinnerung. Helden sie alle! Mit unsterblichem Ruhme sind sie bedeckt, und nimmer vergessen wir sie in unserem Gebete.

Erkelenzer Kriegstote

29. Kriegsgräber

Reiners Arnold, Gefreiter,
Jopen Peter,
Wolters Jakob,
Stumm Anton,
Maus Heinrich,
Brünell Joseph,
Theißen Conrad,
Eppels Paul,
Görtz Wilhelm,
Matzutt Joseph,
Jungbluth Ludw., Gefreiter,
Sieben Franz,
Dewies Heinrich,
Lauten Eduard,
Maaßen Peter,
Krichel Karl,
von Krüchten Gerhard,
Fleißig Conrad, Leutnant,
Meuser Peter,
Dahmen Heinrich,
Krappen Heinrich,
Langerbeins Joseph,
Sistig Gottfried,
Wilms Christian,
Gaspers Joseph,
Schröder Wilhelm,
Beck Wilhelm,
Gillrath Theodor,
Lynen Johann,
Corsten Peter,
Nißdorf Franz,
Ehrw. Schwester Josetta,
Rohmen Matthias,
Meißen Hans,
Neuhäuser Max, Leutnant,
Matzerath Hubert, Gefreiter,
Oellers Aloys,
Maaßen Joseph,
Offiziersstellvertreter,
Püllen Leo, Leutnant,
Hansen Joseph,
Jansen Adolf,
Engel August,
Marx Heinrich,
Claßen Carl,
Maus Arnold,
Nyßen Joseph,
Zisternich Joseph,
Mones Franz,
Collinet Franz,
Lucas Heinrich,
Corsten Hubert,
Wennmacher Arnold,
Reiners Johann, Gefreiter,
Scherer Hermann, Leutnant,
Glindemann Hans,
Claßen Heinrich Arnold,
Lauten Joseph,
Maaßen Wilhelm,
Unteroffizier,
Gerards Albert,
Mink Carl, Unteroffizier,
Oellers Wilhelm,
Braun Heinrich,
Oellers Martin,
Heinrichs Peter Anton,

Den Heldentod starben:

Landwehr Heinrich,
Huppertz Hubert,
Grüters Paul, Leutnant,
Mocken Winand, Gefreiter,
Cordes Joseph, Gefreiter,
Bolten Gerhard,
Erdmann Heinrich,
Reiners Franz,
von der Fuhr Joseph,
Winkens Wilh., Unteroffizier
Heister Heinr., Unteroffizier,
Hahn Rich., Fahnenjunker,
Schmitt Joseph,
Peltzer Peter,
Houben Theodor,
Gottschalk Arnold,
Gatzen Hubert,
Eidems Jakob,
Heinrichs Anton,
Pickartz Joseph,
Bonn Adolf,
Behrens Wilhelm,
Stock Engelb., Unteroffizier,
Langers Heinr., Gefreiter,
Jansen Heinrich,
Kehrbusch Matthias,
Unteroffizier,
Venedey Joh. Jakob,
Annas Gottfried,
Körfer Hubert,
Wassenberg Theodor,
Rütter Michael,
Brünell Joseph,
Esser Anton,
Jansen Anton,
Imkamp Heinrich,
Peschen Franz,
Heupts Marzell,
Lauten Johann,
Eggerath Wilhelm,
Heinrichs Bernh., Gefreiter,
Koch Leonhard,
Offiziersstellvertreter,
Neuhäuser Ferdinand,
Leutnant,
Fell Ferdinand,
Fell Joseph,
Hansen Anton Hubert,
Beck Joseph, Leutnant,
Rohmen Matthias,
Hilgers Ernst,
Gawlitza Jakob,
Matzerath Carl Theodor,
Gillrath Heinr., Gefreiter,
Quasten Franz,
Jansen Christ., Sergeant,
Bellanger Johann,
Jansen Paul,
Storms Carl, Gefreiter,
Vieten Johann,
Hermes Anton,
Wilms Alexander,
Hilgers Wilhelm,
Oellers Konrad,

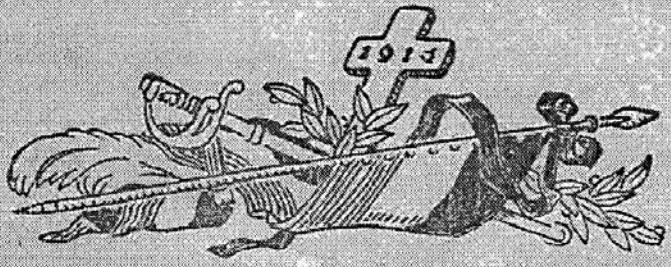
29. Kriegsgräber

Deußen Joseph,
Matzerath Franz,
Hedmann Joseph, Leutnant,
Rütken Wilhelm,
Offiziers-Aspirant,
Pohlen Jakob.

Kauenberg Heinrich,
Nießen Heinrich, Sergeant,
Hardy Hans,
Theißen Theodor Joseph,
Görtz Anton.

„An jenem Tage wird der Herr der Heerscharen für sie eine herrliche, freudenreiche Krone sein."
Jerem. 28. 5.

„Herr, schenke ihnen Deinen Frieden, führe sie ein in Deine himmlische Ruhe!"



J. Brandts, Erkelenz.

Nach den Lagerbüchern „Alter Friedhof Erkelenz" sind vor den Soldaten folgende Personen beerdigt: auf den Grabstellen

Namen/Daten

Grab 710
Koenigs, Theodor
Schuster aus Tenholt
† 12.09.1896 (Beerdigungsdatum)

Grab 711
Rodongwinden, Joseph
aus Matzerath
† 22.09.1896 (Beerdigungsdatum)

Grab 712
Welters, Aloys, Witwe
aus Erkelenz
† 23.09.1896 (Beerdigungsdatum)

Grab 713
Schnorrenberg, Wilhelm, Ehefrau aus Bellinghoven
† 05.10.1896 (Beerdigungsdatum)

Grab 714
Finken, Johann Theodor
aus Erkelenz-Borschemich
† 10.10 1896 (Beerdigungsdatum)

Grab 717
Devos, Franz, Witwe
aus Bellinghoven
† 07.11.1896 (Beerdigungsdatum)

Grab 718
Kehrbusch, Maria Gertrud Händlerin
aus Erkelenz
† 09.11.1896 (Beerdigungsdatum)

29. Kriegsgräber

Namen/Daten

Grab 719
Flücken, Urban
Ackerer aus Oerath
† 26.11.1896 (Beerdigungsdatum)

Grab 720
Printzen, Maria Catharina
aus Matzerath
† 28.11.1896 (Beerdigungsdatum)

Grab 721
Koenigs, Peter Leonard
Ackerer aus Tenholt
† 30.11.1896 (Beerdigungsdatum)

Grab 722
Heupts, Hubert Joseph
Schneidergeselle aus Wockerath
† 02.12.1896 (Beerdigungsdatum)

Grab 725
Eggerath, Christian
Hilfsweichensteller aus Oestrich
† 20.12.1896 (Beerdigungsdatum)

Grab 726
Schnorrenberg, Wilhelm
Bahnwärter aus Bellinghoven
† 05.01 1897 (Beerdigungsdatum)

Grab 727
Schiffer, Peter Joseph Friedrich
Müller aus Oerath
† 16.01.1897 (Beerdigungsdatum)

Grab 728
Münstermann, Bertha
Näherin aus Erkelenz
† 23.01.1897 (Beerdigungsdatum)

Namen/Daten	
	Grab 729 Scholz, Gustav Adolph Schüler aus Erkelenz † 24.01 1897 (Beerdigungsdatum) Grab 730 Liffers, Carl, Ehefrau aus Erkelenz † 27.01.1897 (Beerdigungsdatum) Grab 731 Spelten Wilhelm, Ehefrau aus Oestrich † 10.02.1897 (Beerdigungsdatum) Grab 732 Pellens, Konrad, Witwe aus Erkelenz † 13.02.1897 (Beerdigungsdatum) Grab 733 Pelzer, Hermann, Ehefrau aus Erkelenz † 23.02.1897 (Beerdigungsdatum) Grab 734 Lièvre, Goswin, Witwe aus Wockerath † 12.03.1897 (Beerdigungsdatum) Grab 735 Clahsen, Peter Joseph Ackerer aus Matzerath † 14.03. 1897 (Beerdigungsdatum)

Hier sind laut Lagerbuch des „Friedhofs Erkelenz Brückstraße“ vier Zwangsarbeiter bestattet:

Hier sind laut Lagerbuch des „Friedhofs Erkelenz Brückstraße“ vier Zwangsarbeiter bestattet:

Namen/Daten

Grab C 699
Wogdanski, Josef
poln. Zivilgefangener
* xx.xx.1913
† 14.08.1942

Grab C 700
Zemlo, Leo
poln. Zivilgefangener
* xx.xx.1905
† 17.08.1942

Grab C 701
Plachetka, Stanislaus
poln. Landarbeiter
* xx.xx.
† 13.11.1942 in Holzweiler

Grab C 702
Wieganzowa, Maria
Ostarbeiterin
* xx.xx.xxxx in Iluskoje ? (Russland)
† 27.06.1944 in Commerden (Selbstmord)

Inschrift

Auf dem Gedenkstein
(in russischer Schrift, hier übersetzt):

„Hier sind sowjetische Bürger
begraben. Gefallen im
2. Weltkrieg. 1941–1945
Ivan Jurgenson
Grigori Kanivetsch
Vasilij Legner
Vera Negorjujewa
Xenia Schwez
Grigorij Schegolew
Parfen Spiridenok“

30. Sowjetische Zwangsarbeiter

Namen/Daten

Nr. 96, 17.08.1944
Jürgensohn, Iwan
katholisch, Berverath 28
* 24.05.1926 Kiew (Russland), ledig.
† 17.08.1944
auf dem Transport zum Krankenhaus. Todesursache: chronische Herzmuskelerkrankung. Der Tod trat in der Nähe von Terheeg ein. Sterbefall bezeugt von Bauer Jakob Jansen Berverath 28

Beim Standesamt Erkelenz wird zu diesen sieben Personen ausgeführt

Nr. 68, 23.05.1944
Kaniwetsch, Gregori Ostarbeiter
* 25.05.1923
† 23.05.1944 im Hermann-Josef-Stift
Sterbefall bezeugt von Hausgehilfin Maria Vieten, Erkelenz, Hospitalstraße 4 (Hermann-Josef-Stift), Lungenturberkulose

Nr. 18, 17.02.1943
Legner, Wassily
Schlosser, griechisch-orthodox Erkelenz – Russenlager
* 08.02.1913 in Michny Isrug, Bezirk Moskwas (Russland)
† 15.02.1943
Sterbefall bezeugt von der Ortspolizeibehörde im Russenlager, Selbstmord durch Erhängen

Nr. 78, 29.06.1944
Wieganzowa, Maria
Ostarbeiterin, Commerden 4
* xx.xx.1919 in Iluskoje ?
(Russland)
† 27. 06.1944 in Commerden 4
Selbstmord durch Erhängen in der Scheune, Sterbefall bezeugt von der Ortspolizeibehörde

Namen/Daten

Nr. 77, 23.06.1944
Schwiec, Xenia
Ostarbeiterin, Oberbruch, Hindenburgstr. 34
* xx.xx.xxx in Jassinawatov (Russland)
† 22.06.1944
im Hermann-Josef-Stift. Sterbefall bezeugt von Fuhrunternehmer Johann Euer, Hindenburgstr. 34. Doppelseitige nasse Rippenfellentzündung

Nr. 121, 27.09.1943
Schegoliow, Gregor Ostarbeiter, katholisch, Isengraben 55
* 18.04.1908 in Charkow
† 25.09.1943
im Hermann-Josef-Stift. Sterbefall bezeugt von Geschäftsinhaber August Spelten, Isengraben 55. Durchgebrochenes Magengeschwür, Bauchfellentzündung

Nr. 42, 8.04.1944
Spridenok, Parfen
* xx.xx.1875
† 07.04.1944
im Hermann-Josef-Stift. Sterbefall bezeugt von Hausgehilfin Maria Vieten, Erkelenz, Hospitalstr. 4 (Hermann-Josef-Stift) Gehirnschlag

Durch die unterschiedliche Transliteration ist die Schreibweise der obigen Namen unterschiedlich.

Beschreibung der Grabstelle

Ehrengrabstätte für sowjetische und polnische Zwangsarbeiter. Die Grabstelle ist mit einer Hecke aus Kirschlorbeer eingefasst. An der Kopfseite steht mittig eine recht-eckige, aufrecht stehende Grabplatte, auf der sich unter einem russisch-orthodoxen Kreuz die Inschrift in kyrillischer Schrift befindet.

Bezug zum Faltblatt Nr. 17

30. Sowjetische Zwangsarbeiter und Vorgänger

Bezug zur Stadt

Nach dem 2. Weltkrieg wurden im Regierungsbezirk Aachen in den 60er Jahren die Gräber vieler sowjetischer Kriegsgefangener und Zwangsarbeiter auf die Kriegsgräberstätte Simmerath-Rurberg in der Eifel umgebettet. Die Toten vom Erkelenzer Friedhof wurden nicht überführt, da hier schon 1962 auf Anregung des Regierungspräsidiums Aachen eine kleine Ehrengrabstätte mit einem Grabstein entstanden war.

Informationen zu den Grabstellen C 698 - 702

Vor obigen Zwangsarbeitern wurden nach den Lagerbüchern „Alter Friedhof Erkelenz" auf den Grabstellen C 698–702 bestattet:

Namen/Daten

C 698
Rütten, Hermann Joseph
Ackerer aus Bellinghoven
† 07.06.1896 (Beerdigungsdatum)

Moll, Aloys Leonhard
Ackerer aus Genehen
† 04.07 1917 (Beerdigungsdatum)

C 699
Rütten, Heinrich Wilhelm
Rentner aus Bellinghoven
† 08.06.1896 (Beerdigungsdatum)

Breuer, Anna Barbara
aus Erkelenz
† 11.07.1917 (Beerdigungsdatum)

C 700
Eggerath, Conrad, Ehefrau
aus Bellinghoven

Namen/Daten

† 10.06.1896 (Beerdigungsdatum)
Rütten, Johann Peter
Schreinermeister aus Erkelenz
† 11. 07.1917 (Beerdigungsdatum)

C 701
Hermes, Heinrich, Witwe
aus Terheeg
† 10.06.1896 (Beerdigungsdatum)

Gerhards, Christine
Kostümmacherin aus Erkelenz
† 16.07.1917 (Beerdigungsdatum)

C 702
Heinrichs, Johann Arnold
Ackerer aus Tenholt
† 18.06.1896 (Beerdigungsdatum)

Koerfer, Theodor
aus Erkelenz
† 19.07.1917 (Beerdigungsdatum)

Literatur

Westdeutsche Zeitung vom 27.02.1962

„Route gegen das Vergessen. Erkelenz erinnert sich." Heimatverein der Erkelenzer Lande e. V., Erkelenz 2011, 2. Aufl. (Broschüre)

„Route gegen das Vergessen. Erkelenz erinnert sich". Heimatverein der Erkelenzer Lande e. V. , Erkelenz 2014 (Faltblatt)

http://www.dokst.de/main/sites/default/files/dateien/texte/Kriegsgr%C3%A4berst%C3%A4tte%20Simmerath-Rurberg.pdf

Dokumentationsstelle der Stiftung Sächsische Gedenkstätten, Dresden April 2014

Namen/Daten	Rütten, Peter Wilhelm Ackerer * 24.07.1810 in Oestrich † 07.01.1933 in Oestrich OO 02.08.1846 Rütten, Caecilia Gertrud geb. Conen * 04.09.1815 in Matzerath † 26.05.1873 in Oestrich Rütten, Theodor * 05.03.1855 in Oestrich † 17.08.1927 in Immerath OO 17.08.1897 Rütten, Anna Catharina Odilia geb. Goebels * 30.01.1856 in Immerath † 15.01.1933 in Oestrich
Kind	Rütten, Anton † 08.01.1880 Totgeburt Rütten, Bernhard Josef Heinrich * 25.10.1902 in Oestrich † 01.10.1903 in Oestrich
Inschrift	Ruhestätte der Familie Rütten Hier ruht Cäcilia Gertrud Rütten geb. Conen geb. d. 4. Sept. 1815 gest. d. 26. Mai 1873 Peter Wilhelm Rütten geb. 14. Juli 1810 gest. 7. Jan. 1896 Theodor Rütten * 5.9.1855 + 8.4.1927

31. Rütten

Bildhauer	W. Holtz in Cöln
Beschreibung der Grabstelle	Ein rötlicher Grabstein in klassizistischem Stil: zwei aufeinanderliegende quaderförmige Sockelsteine, der obere etwas kürzer, dafür aber höher als der untere; darüber ein Pyramidenstumpf mit der Inschrift der dort Beerdigten; nach oben ein weiterer liegender Quader abgegrenzt durch eine vorspringende Kante; darin ein tieferliegendes Rechteck mit der Inschrift der Familie. Den oberen Abschluss bildet ein Dreiecksgiebel, dessen innenliegendes Feld symmetrisch mit Ährenmotiv, Blumenranken und zwei Blüten verziert ist; er ruht auf einem vorspringenden, ornamentierten Kranz; über dem Giebel erhebt sich ein kurzer, schmaler Quader.
Verwandtschaftliche Verflechtung	Rütten, Mathias Joseph und Karoline (Linchen) Henriette geb. Sieben, s.a. Grabstelle 19, „Rütten, Franz“
Ehemalige Wohnung	im Jahre I910: Oestrich Nr. 7 (heute Oestrich Nr. 53)
Beruf	Ackerer
Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben	Die Familie Rütten betrieb neben ihrer Landwirtschaft eine Sandgrube. Hieraus entstand der heutige Ziegelweiher, ein Teil der innerstädtischen Grünanlage. Joseph Rütten war Ratsherr von 1895–1913.

Joseph Rütten

32. Maahsen
32 a. Jansen-Maahsen

zurück

32. Maahsen

32a. Jansen-Maahsen

Namen/Daten	Maahsen, Peter Schneidermeister aus Erkelenz-Oestrich * 14.07.1852 in Oestrich † 03.03.1929 in Oestrich
Inschrift	Ruhestätte der Familie Peter Maahsen
Verwandtschaftliche Verflechtung	Maahsen, Anton Schneidermeister 1892–1936 (beerdigt auf Grabstelle 193 „Ropohl", siehe Rundgang unter b.) Maahsen, Heinrich Bürgermeister in Lövenich Ehrenbürger der Stadt Erkelenz 1889–1971 beerdigt in Lövenich Maahsen, Peter Leiter des Sozialamtes in Erkelenz bis 1964 1899–1972, begraben auf dem „Neuen Friedhof"
beerdigt auf Grabstelle a (Rundgang)	weitere Verwandtschaft: Jansen, Winand Wirt und Landwirt in Terheeg Maahsen, Josef Leiter des Bauamtes Erkelenz bis 1945 1896–1957
Inschrift	Familie Jansen- Maahsen

DR. JOH. FIGGEMEIER
1893
1969

Zur frommen Erinnerung
an unsern treuen einzigen Sohn
Willy
gest. d. Heldentod b. Laon 26.9.18.

Namen/Daten	Dr. Joh. Figgemeier * 10.12.1893 in Thüle † 28.01.1969 in Immerath Rütten, Willy * 12.12.1899 in Oestrich † 26.09.1918 bei Urcel / Frankreich
	Auf der Grabstätte liegen Angehörige der Oestricher Familie Rütten begraben.
Inschrift	DR. JOH. FIGGEMEIER 1893–1969 ✠ Zur frommen Erinnerung an unsern treuen einzigen Sohn Willy gest. d. Heldentod b. Laon 26.09.1918
Beschreibung der Grabstelle	Der Hauptstein ist ein dunkler, rechteckiger Stein mit abgerundeten Kanten; daneben liegt, auf einem Betonstein befestigt, schräg eine rechteckige kleinere Grabplatte mit doppelter schwarzer Umrandung und schwarzer Schrift auf grauem Untergrund.
Ehemalige Wohnung	Brückstraße Nr. 74

33. Figgemeier

Verwandtschaftliche Verflechtung	Dr. Johannes Figgemeier hatte Helene Rütten geheiratet, deren Bruder Willy war im 1. Weltkrieg gefallen; s.a. Nr. 19, „Rütten". Willy Rütten, Sohn des Sandgrubenbesitzers und Landwirtes Joseph Rütten und Karoline (Linchen) Henriette, geb. Sieben, wurde im 1. Weltkrieg nach seinem Abitur als Einjähriger in die Armee eingezogen und wurde Offizier-Asprirant in einem Reserve-Fußartillerie-Regiment. Er wurde an der westlichen Front durch eine Granate getötet. (Todesanzeige im Kreisblatt v. 12.10.1918)
Beruf	Dr. Johannes Figgemeier war Veterinärarzt.
öffentliches Leben	Er war bei der hiesigen Kreisverwaltung als Kreistierarzt und Veterinärrat tätig. (Hubert Rütten)

34. Aretz, Anton

zurück

Namen/Daten	Aretz, Anton * 08.07.1857 in Erkelenz † 19.09.1909 in Erkelenz ꝏ Melchers, Maria *14.04.1863 in Golkrath † 12.01.1930 in Erkelenz
Inschrift	Ruhestätte der Familie Anton Aretz Herr, Dein Wille geschehe
Beschreibung der Grabstelle	Mehrgliedriges Grabdenkmal: Sockelplatte und darauf ein Quader aus hellgrauem Stein. Darüber liegt ein flacher Quader mit Inschrift, der sich nach oben in einer flachen, stumpfen Pyramide verjüngt. Auf diesem steht ein hoher Quader mit Inschrift, der mit einem oberen, vorspringenden Kranz abschließt. Ein großes Kreuz bildet den Abschluss. Bis auf die beiden unteren Teile ist das Grabmal aus schwarzem Stein. Die Grabumfassung besteht aus dem gleichen hellgrauen Stein wie der Sockel.
Verwandtschaftliche Verflechtung	Grabstelle 43 „Aretz, Josef Goddfried" war der Vater von Anton Aretz.
Beruf	Bierbrauer

34. Aretz, Anton

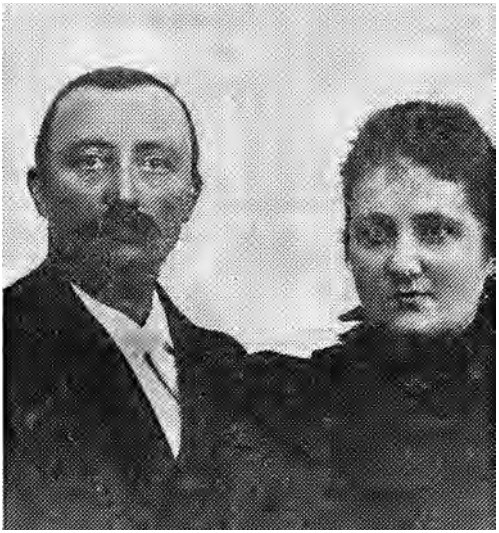
Bezug zur Stadt/
Ehrenämter/
öffentliches Leben

Er baute an der Südpromenade 1903/04 das „Erkelenzer Brauhaus Anton Aretz". Außerdem betrieb er als Posthalter im Auftrag der „Kaiserlichen Post" die Personen-Fahrpost von Erkelenz nach Brüggen, Rheindahlen, Kirchherten und Wassenberg. Sie wurde Ende der 1920er Jahre von der Kraftverkehr GmbH Erkelenz übernommen.

Ab 1886 führte er nach seiner Heirat mit Maria Melchers aus Golkrath den elterlichen Betrieb weiter: das „Weiße Kreuz" in der Aachener Straße, das 1944/45 zerstört und später durch das Haus Nr. 44 (Wilden) ersetzt wurde. Außer Gastwirtschaft, Mälzerei und Brauerei, die 1903 abbrannte, waren auf dem Anwesen die Wagen und 30 Pferde der Posthalterei untergebracht.
(F. Krings: Alt-Erkelenzer Bürger – und was sie leisteten, Erkelenzer Volkszeitung vom 16.4.1983)

Anton Aretz wurde 1906 in das Stadtverordnetenkollegium gewählt. Er war der letzte Bierbrauer in Erkelenz.
(Quelle: Friedel Krings, s.o.)

Die Anton-Aretz-Straße auf dem ehemaligen Brauereigelände wurde nach ihm benannt.



Jesus! Maria! Joseph! Lambertus!

„Ihr habt jetzt zwar Trauer; aber ich werde euch wiedersehen und unser Herz wird sich freuen."
Joh. 16, 22.

Zum frommen Andenken
an den
wohlachtbaren Herrn

Anton Laurenz Aretz,

Mitglied des Stadtrates,

welcher nach längerer Krankheit, versehen mit den Heilsmitteln der heil. Kirche, am 19. August 1909, ergeben in den Willen des Allerhöchsten, im Herrn entschlafen ist.

Der Verblichene war geboren in Erkelenz am 8. Juli 1857 und lebte seit dem 26. Juni 1886 in glücklicher Ehe mit Maria Melchers; der Himmel segnete diese Verbindung mit 9 Kindern, von welchen bereits drei in die Schar der Engel aufgenommen sind. Von schweren Leiden heimgesucht, hoffte er Heilung zu finden in einem Spital zu Aachen; aber Gottes Ratschlüsse gingen andere Wege. Aus rastlosem, arbeitsreichem Leben rief der Herr ihn ab; in den besten Jahren stehend mußte er ein weites Feld unermüdeter, ernster Wirksamkeit verlassen. Sehr hart für ihn die Trennung von seinen heiß geliebten Angehörigen; fast unfaßbar für diese das Scheiden vom Gatten und Vater, der in seiner Sorge für sie ganz aufgegangen. Nur in der Frömmigkeit seines tief religiösen Herzens und in den Tröstungen der heil. Kirche fand er die Kraft, um das Opfer zu bringen, welches der Herr von ihm verlangte. Mit auferbaulichem Ernste bereitete er sich vor auf den Empfang der Sterbesakramente und auf den Gang in die Ewigkeit. Aus denselben frommen Gesinnungen schöpfen auch die hart betroffenen Hinterbliebenen Trost und Mut, um in dem harten Leid mit Herz und Mund zu sagen: „Herr, Dein Wille geschehe!"

Beten wir für seine Seele, damit sie **bald eingehe in den ewigen Frieden des Herrn.**

35. Herle

zurück

Namen/Daten	Herle, Bernhard * 03.10.1845 in Köln † 15.04.1898 in Erkelenz
Inschrift	Familie Bernh. Herle
Beschreibung der Grabstätte	Ein liegender, hellgrauer rechteckiger Grabstein Bezug zum Faltblatt: im Plan und Text Nr. b
Wohnung	Markt 4
Beruf	Buchhändler
Bezug zur Stadt/ öffentliches Leben	Bernhard Herle war der Vater von Buchhändler Josef Herle, dessen Geschäft sich am Markt befand. Es wurde von Kehren übernommen, der bei Herle angestellt war und bei ihm Buchbinder gelernt hatte. Heute befindet sich dort das Geschäft „Lady's" für Braut- und Schützenmoden.
Verwandtschaftliche Verflechtung	Der zweite Sohn von Bernhard Herle war Dr. Jakob Herle. Dieser heiratete eine Warlimont aus dem Hause Spiess. Dr. Jakob Herle wurde Ehrenbürger der Stadt. Nach ihm ist eine Straße benannt. Die Angaben beziehen sich auf einen Rundgang über den „Alten Friedhof" mit Paula Hilberath im Jahr 2007.

36. Evertz

zurück

Namen/Daten	Evertz, Winand * 06.04.1857 in Wockerath † 10.03.1936 in Erelenz OO Evertz, Agnes geb. Eggerath * 24.03.1858 in Bellinghoven † 04.07.1935 in Erkelenz Eggerath, Michael * 07.03.1844 in Bellinghoven † 13.01.1896 OO Eggerath, A. Maria geb. Jansen * 05.03.1834 in Kückhoven † 05.05.1924 in Erkelenz
Verwandtschaftliche Verflechtung	s. Nr. 19 „Rütten“, Nr. 20, „Eggerath“, Nr. 22. „Mertens“
Inschrift	siehe Abbildung
Beruf	Winand Evertz betrieb von 1890 bis 1914 eine Metzgerei in der Brückstraße 26. Er war mit einer Nichte von Michael Eggerath verheiratet. Jener begründete eine Dynastie von Gastwirten. Sie betrieben den Lindenhof an der Kückhovener Straße, danach den Kaisersaal und nach 1945 eine Gaststätte in der unteren Kölnerstraße (früher Tante Linchen). Schließlich in der Kirchstraße den „Blauen Bock“ (später Königsstuben).

37. Rütten

zurück

Namen/Daten	Claaßen, Mathias † 07.12.1880 in Erkelenz Jansen, Augustin † 16.10.1891 in Oestrich Jansen, Catharina geb. Claaßen † 25.02.1885 in Erkelenz
weitere Kinder von H.J. Rütten und Maria.M. Rütten (s. Rundgang Nr. 19)	Rütten, Friedrich Wilhelm Landwirt * 10.07.1865 † 22.04.1942 in Bellinghoven Rütten, Anna Maria Stinette (gen.) Antoinette * 02.04.1870 in Bellinghoven † 27.06.1946 in Bellinghoven Rütten, Maria Elisabeth * 14.06.1868 † 02.02.1954 in Bellinghoven

Die Grabstätte wurde am 07.12.1880 von der Witwe Claaßen, geb. Jansen und 1940 von Gutsbesitzer Rütten aus Bellinghoven erworben.

Inschrift

Ruhestätte
der Geschwister
Rütten
Bellinghoven

37. Rütten

Beschreibung der Grabstelle	Die Basis ist ein Quader, dessen Oberkante sich kehlförmig abgerundet verjüngt. Darauf steht hochkant ein weiterer Quader aus dem gleichen dunklen Stein. Er trägt eine weiße Marmorplatte mit der Inschrift. Darüber liegen zwei sich verjüngende kehlförmige Bänder, auf denen sich ein großes Kleeblattkreuz aus weißem Marmor erhebt.
Ehemalige Wohnung	Bellinghoven 4 (heute abgebrochen) und Bellinghoven 5 (heute Teil von „In Bellinghoven 72" (früher Bellinghoven Nr. 6)
Verwandtschaftliche Verflechtung	Rundgang Nr. 19 „Rütten": Grab der Mutter und Geschwister; Nr. 31 „Rütten"; Nr. 32 Figgemeier; Nr. 44 „Rütten" – Vetter
Beruf	Landwirt
Anekdoten	Die Geschwister waren drei Brüder und vier Schwestern. Nur Hubert Rütten heiratete, er hatte in der Brückstraße Nr. 11 ein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft. Die übrigen Geschwister betrieben gemeinsam den elterlichen Bauernhof. Christine Rütten arbeitete so von 1900 bis 1920 mehrere Jahre als Haushaltshilfe in Köln. (Hubert Rütten)

Maria Rütten (Mitte) als Brautführerin

38. Clemens - Gaul

zurück

Namen/Daten	Clemens, Peter Josef * 07.05.1822 in Erkelenz † 26.01.1912 in Erkelenz Clemens, Josephine * 13.07.1825 † 18.02.1905 Gaul, Friedrich * 12.08.1832 † 18.09.1897
Inschrift	auf dem Grabmal: In piam memoriam defunctorum Familiae Clemens. Gaul R.I.P. linke Grabplatte: Hier ruht Peter Clemens * 07.05.1822 † 26.01.1912 mittlere Grabplatte: Hier ruht Josephine Clemens * 13.07.1825 † 18.02.1905

38. Clemens - Gaul

Rechte Grabplatte

Hier ruht
Friedrich Gaul
* 12.08.1832
† 18.09.1897

ohne erhaltene Grabplatte:
Kremer(s), Adelheid
genannt „Marie", Haushaltshilfe
* 1877
† Mitte 1930er Jahre

Beschreibung der Grabstelle

Die Grabstelle ist mit einem Eisengitter umfasst. Das Grabmal besteht aus einem Hochkreuz mit aufrecht stehendem, quaderförmigem Sockel, das quaderförmige Mittelteil enthält eine Aushöhlung, in der sich eine Madonnenfigur befand; den oberen Abschluss bildet ein Kreuz. Vor dem Kreuz liegen drei Grabplatten mit obigen Inschriften.

Verwandtschaftliche Verflechtung

Peter Clemens war der Sohn des Schlossermeisters Johann Wilhelm Clemens aus Elfgen bei Grevenbroich. Er heiratete im Mai 1818 Anna Dorothea Clemens, geb. Wirtz. Seine Eltern kamen als Ehepaar nach Erkelenz und unterhielten hier am Markt eine Schlosserei mit Eisenwarenhandel. Peter war der jüngere Bruder von Heinrich Clemens.
Ihre unverheiratete Schwester Josephine Clemens wohnte mit Peter gemeinsam im Haushalt am Markt 6 (zwischen ehemals Kehren und Claasen).

Friedrich Gaul war der Halbbruder von Heinrich, Peter, Joseph und Josephine/ Josepha Clemens.
s.a. Grabstelle 24 „Heinrich Clemens".

Beruf

Peter Clemens war Schlossermeister (Meisterprüfung 1854). Er führte ab 1854 das Geschäft am Markt 6 alleine.
Friedrich Gaul war ebenfalls Schlossermeister. Er experimentierte an der Verbesserung von Schlössern und Schließzylindern.

Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben

Peter Clemens war Mitglied im Stadtverordnetenkollegium und im Kirchenvorstand. Er war beim Löschen des Kirchturmbrandes am 19.02.1860 beteiligt.
(Quelle: Gaspers/Sels: Stadtgeschichte von 1926, EVZ vom 28.05.1983)

Zudem arbeitete er auch als Armen- und Waisenpfleger und setzte sich für die Wiederbelebung des Gasthauses als Altenheim ein. 1910 stiftete er 15.000 Mark für die Einrichtung eines solchen Gasthauses und 3000 Mark für die Hermann-Josef-Stiftung. Erst 1976 wurde das Altenheim durch die Stiftung von „Kathrinchen Hardy" realisiert.
(nach Agnes Borgs)

IHS

Namen/Daten	Haase, Theodor Ludwig, Bahnbeamter i.R. * 05.02.1844 in Trier † 23.11.1926 in Erkelenz Haase, Anna, geb. Heydthausen * 24.06.1852 in Waldniel † 11.01.1925 in Erkelenz Haase, Ludwig Kaplan * 29.03.1889 in Stolberg † 12.02.1927 in Erkelenz
Inschrift	Grabstätte Familie Th. Haase Frau Anna Haase, geb. Heydthausen * 24. Juni 1852 † 11. Januar 1925 Ludwig Haase, Kaplan in Erkelenz * 29. März 1889 † 12. Februar 1927
Beschreibung der Grabstelle	Drei hölzerne Grabkreuze. Sie sind nach Oberammergauer Art geschnitzt und farbig bemalt. Bezug zum Faltblatt Nr. 18
Ehemalige Wohnung	Kaplan Haase wohnte in der Kaplanei auf der Kölner Straße 17, auf dem Grundstück des heutigen „Hotel zur Post“. (Familie Licht)
Verwandtschaftliche Verflechtung	Theodor Ludwig und Anna Haase sind die Eltern des Kaplans Ludwig Haase.

39. Haase

Beruf	Ludwig Haase war Priester
Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben	Vita: Abitur am Kaiser-Karls-Gymnasium in Aachen, Studium der Theologie in Bonn und Köln, 14.04.1912 Priesterweihe, danach Vikar in Büderich bei Neuss, seit Ostern 1914 Kaplan in Erkelenz. Er war auch für die Kapellengemeinde Matzerath zuständig und Präses des Gesellenvereins, dem späteren Kolpingverein.
Anekdoten	Neben der Kaplanei auf der Kölner Straße wohnte der junge Arzt Dr. Roth, der seine Praxis gegenüber dem Kapellchen auf der Aachener Straße hatte. Kaplan Haase und Dr. Roth waren befreundet. Dr. Roth fuhr Motorrad und lud Kaplan Haase ein, ihn auf seiner Praxisfahrt zu begleiten. Der lehnte aus Zeitmangel ab. „Und von dieser Fahrt ist Dr. Roth nicht mehr zurückgekehrt, ist da tödlich verunglückt.“ (nach Paula Hilberath)

Jesus! Maria! Joseph! Lambertus!

„Der Herr ist mein Erbe und meines Kelches Anteil. Du bist es, Herr, der mir hinterlegt hat mein Erbe."
Ps. 15, 5.

Andenken christlicher Liebe

an den

hochwürdigen Herrn

Kaplan Ludwig Haase

der am 12 Februar 1927 zu Erkelenz nach kurzer Krankheit, mehrmals gestärkt durch die Gnadenmittel unserer hl. Kirche, im Alter von 38 Jahren und im 15. Jahre seines Priestertums selig entschlafen ist.

Der Dahingeschiedene war geboren am 29. März 1889 zu Stolberg. Fromme, opferfreudige Eltern nährten in ihm den Keim zu seinem künftigen Beruf. Nach Ablegung der Reifeprüfung am Kaiser-Karls-Gymnasium zu Aachen widmete er sich in Bonn und Köln den theologischen Studien und empfing am 14. April 1912 die hl. Priesterweihe. Sein Bischof sandte ihn zunächst als Vikar nach Büderich bei Neuss, und dann wirkte er seit Ostern 1914 als Kaplan in Erkelenz, bis ihn eine schwere Erkrankung in wenigen Tagen der Auflösung entgegenführte. Klar erkannte er seinen Zustand; „Herr, wie Du willst, Dir hab' ich mich ergeben!", dies war sein Gebet bis zum letzten Augenblick. Kurz vor seinem Tode empfing er aus der Hand seines Bruders noch einmal die hl. Kommunion und ging so in innigster Vereinigung mit Ihm, dem sein ganzes Leben und Wirken geweiht war, hinüber in die Ewigkeit, wo er das himmlische Erbe antreten wird, das ihm dort hinterlegt ist.

Dem Verstorbenen trauert nach die ganze Pfarrgemeinde, die 13 Jahre hindurch geschaut hat sein echt priesterliches Leben, seine unermüdliche Berufstreue, seine stete Hülfsbereitschaft gegen jedermann. Ihm trauern nach die kirchl. Vereine, denen er seine Kraft und seine Kenntnisse in hingebender Sorge gewidmet hat. Ihm trauern nach die Kinder, deren Ausbildung und Erziehung ihm vornehmlich am Herzen lag. Um ihn trauern sein einziger, priesterlicher Bruder und die übrigen Anverwandten, mit denen er in treuester Zuneigung verbunden war.

Viel Liebe hat er gesät im Leben; darum wird er übers Grab hinaus Liebe ernten beim hl. Opfer und im Gebete seiner Mitbrüder und der Gläubigen.

R. I. P.

Ablaß-Gebet.

Siehe, o mein guter und süßester Jesus! vor Deinem Angesichte werfe ich mich auf die Knie nieder und bitte und beschwöre Dich mit der heißesten Inbrunst meines Herzens: durchdringe meine Seele mit lebhaften Gefühlen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, und mit einer wahren Reue über meine Sünden und verleihe mir einen unerschütterlich festen Willen mich zu bessern, indem ich mit tiefster Rührung und im Schmerze meiner Seele Deine heiligen fünf Wunden betrachte und dabei beherzige was von Dir o mein Jesus, der heilige Prophet David geweissagt hat: „Sie haben Meine Hände und Meine Füße durchbohrt, sie haben alle Meine Gebeine gezählt!"

Alle Gläubigen die nach reumütiger Beicht und hl. Kommunion obiges Gebet vor einem Kruzifixbilde verrichten und in der Meinung des hl. Vaters etwa 5 Vater unser beten, können einen vollkommenen Ablaß gewinnen der auch den armen Seelen zuwendbar ist. (Pius IX. 1858)

Milder Jesu, Herrscher Du,
Schenke ihnen die ew'ge Ruh!

K. BEURON T 9

40. Spitzlei

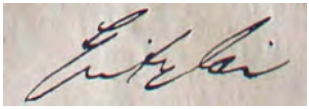
zurück

Namen/Daten	Spitzlei, Johannes * 27.11.1866 in Köln † 24.10.1934 in Mönchengladbach 1895 verheiratet mit Rahmann, Mathilde * 30.04.1866 in Mülheim-Ruhr † 07.01 1926 in Erkelenz
Inschrift	Familie Spitzlei Bürgermeister
Beschreibung der Grabstelle	Eine einfache, rechteckige, liegende Platte aus dunklem Stein
Beruf	Johannes Spitzlei war von 1908 bis 1915 Bürgermeister der Landgemeinde Niederkrüchten.
Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben	Am 16. Juni 1915 wurde er Beigeordneter in Erkelenz. Seit dem 01.06.1916 war er in Erkelenz und in Kückhoven Bürgermeister. Er schied wegen Erreichens der Altersgrenze am 01.04.1932 aus dem Amt. Am 22.03.1932 wurde er Erkelenzer Ehrenbürger. Während seiner Amtszeit kaufte er das Dreling`sche Haus am Johannismarkt als Bürgermeisteramt. In diese Zeit fielen der Bau Volksschule (heute Hauptschule), der Badeanstalt, der Turnhalle, von Wohngebäuden am Freiheitsplatz, an der Glück-auf-Straße und der Gartenstraße (heute Goswinstraße), ebenso der Ausbau des Progymnasiums zum Vollgymnasium.

40. Spitzlei

Das Winkelnkemper'sche Haus wurde für die Canisiusschule (Höhere Mädchenschule) erworben (siehe Grabstelle 1 Winkelnkemper). Die WLK (Westdeutsche Licht- und Kraftwerke) und die Städtische Sparkasse wurden gegründet. Außerdem richtete er 1926 im Alten Rathaus, dessen südliche Arkaden er 1930 offenlegen ließ, das Heimatmuseum ein.
(s. Erkelenzer Kreisblatt vom 1.4.1932)

Spitzlei erwarb sich „...besondere Verdienste als Bürgermeister von Erkelenz in den schweren Jahren der Kriegs- und Besatzungszeit."
(Zitat: Totenzettel)



Johannes Spitzlei Portrait

Stadthaus am Johannismarkt, vormals Dreling'sches Haus

Dem
Bezirks Commandeur
Major z. D.
Icus - Rothe
Ritter p.p.
geb. am 3. Aug. 1819
gest. am 27. Oct. 1882.
Das Offizier Corps
des 1ten Bat. Erkelenz
5ten Rhein. L. I. R. No: 65

Namen/Daten	Icus-Rothe * 03.08.1819 in Luxemburg † 27.10.1882 in Erkelenz
Inschrift	Dem Bezirks Commandeur Major z. D. Icus – Rothe Ritter p.p. geb. am 3. Aug. 1819 gest. am 27 Oct. 1882. Das Offizier Corps des 1ten Bat. Erkelenz 5ten Rhein. I. R. No.65
Beschreibung der Grabstelle	schrägliegende, rechteckige Platte aus weißem Marmor. Sie liegt auf einem grauen Zementsockel. Bezug zum Faltblatt Nr. 22 Nach Erinnerung von Paula Hilberath ist Icus-Rothe der einzige Evangelische, der auf diesem Friedhof beerdigt ist.

42. Spiess, Franz

zurück

Namen/Daten

Spiess, Franz
* 06.01.1858
† 23.09.1889 in Erkelenz

Spiess, Maria Jakob Franz Rudolf
Architekt
* XX.XX.XX
† 27.09.1882 in Erkelenz
(Beerdigungsdatum)

Spiess, Heinrich Apothekengehilfe
* 11.07.1866
† 04.02.1885 in Erkelenz
(Beerdigungsdatum)

Spiess, Ernestina Franziska
geb. Hucklenbroich
* 11.02.1832
† 03.02.1905 in Erkelenz
(Beerdigungsdatum)

Warlimont, Maria, geb. Spiess
* 08.11.1860
† 09.06.1918 in Erkelenz

Warlimont, Johann Franz Maria Josef
Kaufmann
* 25.03.1855
† 30.07.1943 in Erkelenz

42. Spiess, Franz

Inschrift Auf dem Grabstein:

Auf fünf Medaillons:

Ernest. Spiess
geb. Hucklenbroich
geb. 11. Febr. 1832
gest. 30. Jan. 1905

Maria Warlimont
geb. Spiess
geb. 8. Nov. 1860
gest. 9. Juni 1918

Jean Warlimont
geb. 25. März 1855
gest. 30.Juli 1943

Franz Spiess
geb. 6 Jan 1858
gest. 23. Sept ? 1882

Heinrich Spiess
geb. 11.Juli 1866
gest. 10. Febr. 18.

(nur in Bruchstücken vorhanden)

Beschreibung der Grabstelle

Das Familiengrab besteht aus fünf einzelnen Steinmedaillons. In der Mitte steht ein mehrteiliger Grabstein mit der Inschrift. Ein nach oben abschließendes Kreuz ist nicht mehr vorhanden. Die Grabstätte ist wie die anderen Spiess-Grabstätten (Grabstätten 12 und 49) mit einer steinernen Umrandung eingefasst, auf der eiserne Pfosten zur Befestigung einer umlaufenden Kette standen. Sie sind nur noch rudimentär vorhanden, die Kette ist verschwunden.

Bezug zum Faltblatt im Plantext unter „c“

42. Spiess, Franz

Verwandtschaftliche Verflechtung	Grabstellen Nr. 12 „Spiess, Johann Joseph“ und Nr. 49 „ Spiess, Franz Josef“
Beruf	Jean Warlimont war Bierbrauer. Gemeinsam mit seinem Bruder Josef betrieb er eine Lederhandlung besonders für Schuhmacher- und Sattlerartikel, dazu eine eigene Stepperei für die Anfertigung von Schuhen nach Maß. Der Betrieb war zunächst in der Aachener Straße, später in der Kölner Straße. Die Brüder gründeten in der Hermann-Josef-Gormanns-Straße eine Malzfabrik für Braumalz und Kaffeemalz, lieferten im 1. Weltkrieg auch Dörrobst, -gemüse und Steckrüben für das Heer; das Unternehmen ging 1929 in Konkurs, die Gebäude wurden im Bombardement des 2. Weltkriegs 1944/45 zerstört.
Anekdoten	Werbeslogan: „Eine Tasse dieses köstlichen Reform-Malzkaffees gibt dem Körper das Gefühl erhöhten Wohlbehagens“.

Das Brüderpaar Josef (links) u. Jean Warlimont
(Erkelenzer Volkszeitung vom 23.04.1983)

43. Aretz, Josef

zurück

Namen/Daten	
	Aretz, Josef Gottfried aus Matzerath Posthalter * 07.11.1820 † 03.08.1871 OO 10.07.1855 Amfaldern, Anna Sibilla Hubertine, * 03.11.1832 in Wockerath † 18.07.1893 in Erkelenz Amfaldern, Anna Josepha Hubertina geb. Reitz, Brauereibesitzerin * 15.03.1809 in Broich † 20.08.1888 in Erkelenz Aretz, Maria Catharina * 28.06.1864 in Erkelenz † 13.05.1882 in Erkelenz Reitz, Theodor Hubert Wirt * 20.08.1852 in Mariaweiler † 20.09.1892 in Erkelenz

43. Aretz, Josef

Beschreibung der Grabstelle

Mehrgliedriges steinernes Kreuz: zwei flache quaderförmige Sockel, darüber ein Pyramidenstumpf; darauf zwei schmale Bänder, die kehlförmig ausgehöhlt sich nach oben verjüngen; darüber ein Quader, auf dessen Stirnseite eine weiße Platte mit der Grabinschrift eingelassen ist. Die Tafel ist leider falsch angebracht – die Schrift steht auf dem Kopf. Ein flacher Pyramidenstumpf bildet die Basis für das Kreuz, das nicht mehr vorhanden ist. Er ruht auf einem schmalen, wieder kehlförmig ausgehöhlten Band, das sich zum Pyramidenstumpf hin verbreitert. Der Aufbau des Grabkreuzes ist ähnlich zu dem der Grabstätte Anton Aretz (34).

Verwandtschaftliche Verflechtung

Josef Goddfried Aretz war der Vater von Anton Aretz.
(s. Grabstelle 34 „Aretz Anton“)

Beruf

Brauereibesitzer, Posthalter, Gastwirt. Er übernahm nach seiner Heirat 1855 die Gaststätte das „Weiße Kreuz“ an der Aachener Straße, heute Nr. 44.

Inschrift

Ruhestätte
der Familie
Jos. Aretz

44. Wachtendonk

zurück

Namen/Daten

Wachtendonk, Carl Josef
Schmied
* 01.01.1810 in Erkelenz
† 19.02.1882 in Erkelenz

Wachtendonk, Margaretha geb. Holtz
* 25.06.1808 in Hottorf
† 05.05.1881 in Erkelenz

Oellers, Anna Gertrud Apolonia
* 10.02.1849 in Isengraben
† 07.07.1899 in Erkelenz
Schwester von Helena geb. Oellers

Roh, Hubertine geb. Wachtendonk
* 17.03.1843 in Erkelenz
† 07.08.1926 in Erkelenz

Wachtendonk, Hermann Hubert
Schmied
* 05.08.1845 in Erkelenz
† 12.07.1906 in Erkelenz
⚭
Wachtendonk, Helena geb. Oellers
* 24.01.1858 in Isengraben
† 26.09.1929 in Erkelenz

Kroneberger, Karl Schutzmann
* 04.02.1846 in Kiedrich
† 13.11.1883 in Erkelenz
⚭
M. Bernhardina geb. Wachtendonk
* 19.09.1847 in Erkelenz
† 11.05.1934 in Erkelenz

Wachtendonk, Gertrud
* 24.02.1837 in Erkelenz
† 21.05.1922 in Erkelenz

44. Wachtendonk

Inschrift	Ruhestätte der Familie K.Wachtendonk R.I.P. Hier ruht unser ältestes Söhnchen Heinz Notthoff geb. 01.07.1910 in Stolberg gest. 07.09.1911 in Erkelenz
Bemerkung dazu	Mutter: Gertrud Margareta Hubertina Wachtendonk, geb.1885, gest. 1974 in Stolberg, Tochter von Hermann Hubert und Maria Helena Wachtendonk, geb. Oellers. Vater: Heinrich Anton Maria Notthoff
Beschreibung der Grabstelle	Schmiedeeiserne Umzäunung. Im Metallgitter ist die Initiale „W" eingearbeitet. Marmorkreuz auf dreistöckigem Sandsteinsockel. Die Grabplatte (Notthoff) aus schwarzem Stein ist vermutlich nachträglich dazugestellt worden.
Ehemalige Wohnung	Schmiede Aachener Straße/Franziskanermarkt; heute steht dort eine Trafostation
Verwandtschaftliche Verflechtung	Nachfahren betrieben bis 1961 eine Schmiede auf der Aachener Str. 22, Ecke Wilhelmstr.
Beruf	Schmied

Haus Wachtendonk (Rückseite) mit Franziskanerplatz 1912

Haus Wachtendonk Erkelenz, Aachener-Straße im Jahre 1912

Jesus! Maria! Joseph! Lambertus!

„Du guter und getreuer Knecht, gehe ein in die Freude deines Herrn."
Matth. 25, 23.

✝

Zur christlichen Erinnerung
an den
wohlachtbaren Herrn

Hermann Hubert Wachtendonk,

welcher nach kurzen, schweren Leiden, gestärkt durch die Heilsmittel der heil. Kirche, am 12. Juli 1906 in Erkelenz dem Herrn entschlafen ist.

Der Hingeschiedene war geboren am 5. Aug. 1845 und lebte seit dem 11. Nov. 1882 in glücklicher Ehe mit Magdalena Oellers; der Himmel segnete diese Ehe mit 6 Kindern. Das irdische Wohl seiner Angehörigen durch regste Arbeitsamkeit zu fördern, zumal aber durch Wort und Beispiel sie auf die Wege christlicher Gottesfurcht zu führen, war sein unablässiges Bestreben. Ueberaus rasch führte ein Unglücksfall ihn an den Rand des Grabes; allein sein der treuesten Pflichterfüllung geweihtes Leben, die tiefreligiöse, fromme Gesinnung, welche ihn bei allem beseelte, sowie die demütige Ergebung in den Willen des Allerhöchsten läßt mit Zuversicht hoffen, daß der Lohn des guten u. getreuen Knechtes ihm zuteil wird.

Die hart betroffenen Hinterbliebenen, Gattin, sechs Kinder, vier Schwestern und die übrigen Angehörigen empfehlen seine Seele der christlichen Fürbitte, damit diese Hoffnung sich bald an ihm erfülle.

Er ruhe im Frieden!

RÜTTEN

Ruhestätte
der Familie
Josef
Rütten
Bellinghoven.

Namen/Daten

Rütten, Brigitta Katharina
* 25.10.1962 in Bellinghoven
† 17.02.1963 in Rheydt

Rütten, Arnold Wilhelm
* 25.10.1962 in Bellinghoven
† 03.03.1963 in Rheydt

Rütten, Hermann Josef
* 14.02.1953 in Bellinghoven
† 14.02.1953 in Bellinghoven

Rütten, Peter Heinrich
* 17.08.1879 in Bellinghoven
† 26.04.1957 in Bellinghoven

Schmitz, Theodor aus Erkelenz
Kaufmann
† 19.02.1898

Schmitz, Catharina
† 19.08.1880 in Erkelenz

Schmitz, Anna Maria Katharina
geb. Wiesner
† 15.05.1900 in Erkelenz

Evertz, Elisabeth
* 19.03.1854 in Wockerath
† 12.10.1921 in Wockerath

Evertz, Josef Gottfried
* 18.05.1847
† 15.02.1932 in Bellinghoven

45. Rütten

Bertrams, Anna Katharina geb. Evertz
* 04.01.1840 in Wockerath
† 19.05.1918 in Buscherhof

Bertrams, Josef Gottfried
Ackerer
* 12.03.1840 in Buscherhof
† 02.08.1880 in Neuenahr

Inschrift auf der Marmorplatte am Kreuz:

Ruhestätte
der Familie
Josef
Rütten
Bellinghoven

auf zwei Grabplatten:

Heinrich
Rütten
1879 – 1958

Rütten
Herm.-Josef *1953†
Brigitte 1963 – 1964
Arno 1963 – 1964

Beschreibung der Grabstelle

Ein flacher und darauf ein hoher Quader als Basis, darüber ein aufrechter Quader mit einer weißen, rechteckigen Marmortafel mit Inschrift. Auf jeder Seite findet sich ein schmaler, kürzerer Stützpfeiler. Auf einem flachen überkragenden Pyramidenstumpf steht ein großes Kreuz. Seine Enden laufen spitz zu. Das Grabmal ist aus grauem Stein. Seitlich stehen die beiden quadratischen Grabplatten aus dunklem Stein.

Ehemalige Wohnung	Bellinghoven Nr. 6 (heute „In Bellinghoven 72“)
Verwandtschaftliche Verflechtungen	s. Rundgang Grabstelle 19 „Rütten, Franz“
Beruf	Landwirt
Sonstiges	Josef Rütten, Landwirt aus Bellinghoven, kaufte diese Grabstellen, um hier eine Grabstätte für seine große Familie zu errichten. Begraben liegen hier aber nur sein lediger Bruder Heinrich, mit dem er gemeinsam den elterlichen Bauernhof betrieb und drei seiner Enkelkinder, die als Kleinkinder verstarben. Da Ende der 1960er Jahre der Friedhof für Begräbnisse geschlossen wurde und Josef Rütten bei seiner Ehefrau begraben sein wollte, wurde das Ehepaar auf dem Neuen Friedhof an der Roermonder Straße begraben. Grabstätte 44 gehörte vorher dem Ehepaar Bertrams aus Buscherhof. Sie stammte wie die Mutter von Josef Rütten aus der Wockerather Evertz-Familie. Joseph Evertz (* 18.05.1847 in Wockerath, + 15.02.1932 in Bellinghoven) war ledig und verzog nach dem Tod seiner Eltern zu seiner Schwester nach Bellinghoven. Er war Veteran des Krieges von 1870/71.

45. Rütten

Heinrich Rütten

RÜTTEN
HERM.-JOSEF 1953 +
BRIGITTE 1963-1964
ARNO 1963-1964

HEINRICH
RÜTTEN
1879 – 1958

Namen/Daten	Classen, Johann Gottfried * 05.02.1845 † 05.10.1929 Classen, Maria Sibille geb. Zimmermanns * 10.11.1849 † 08.05.1931
Inschrift	Joh. Gottfr. Classen geb. … 1845 gest. …1929 Maria Sib. Classen geb. Zimmermanns geb. 30.11.1849 gest. 8.5.1931 Gross wie das Meer ist dein Schmerz Klagel. 2,13
Beschreibung der Grabstelle	Grauer rechteckiger Stein, über dessen Mittelteil sich ein Halbkreis erhebt. Unter diesem, auf einem vorspringenden Quader, eine Pieta als Relief. Rechts und links der Pieta die Inschriften der Toten, auf dem Quader das Klagelied. Das Grabmal steht auf einem flachen Sockel aus gleichem Material. Bezug zum Faltblatt Nr. 21

47. Hochkreuz von 1884

zurück

1884 gestiftet von der Witwe Hermann Claessen. Bezug: Faltblatt Nr.19

Blick in die herbstliche Friedhofsanlage

48. Hahn, Bernhard

zurück

Namen/Daten	Hahn, Bernhard * 22.02.1855 in Soller † 13.12.1931 in Erkelenz Hahn, Gertrud geb. Scholteis * 06.04.1862 in Aachen † 15.07.1926 in Erkelenz
Inschrift	Bürgermeister Bernh. Hahn 1855 – 1931 Gertrud Hahn geb. Scholteis 1862 – 1926
Kurzbeschreibung der Grabstelle	Steinkreuz mit Schriftzeichen aus Metall Bezug zum Faltblatt Nr. 20
Ehemalige Wohnung	Hindenburgstr. 38 (heute Kölner Str. 38)
Verwandtschaftliche Verflechtung	Grabstele 29 "Kriegsgräber" – Richard Hahn, sein 1914 gefallener Sohn. Ein Urenkel und eine Urenkelin wohnen in Erkelenz.
Beruf	1877–1884 Feldmesser (Vermesser), 1884 Bürgermeister in Imgenbroich (Kreis Düren), 1894 Bürgermeister in Heinsberg, 01.02.1900 bis 31.05.1916 Bürgermeister in Erkelenz. (Landesarchiv NRW, Reg. Aachen 15889)

48. Hahn, Bernhard

Bezug zur Stadt

Als Bürgermeister gestaltete er gemeinsam mit dem Bohrunternehmer Anton Raky die bis dahin „verschlafene Kleinstadt" um und führte sie in die „industrielle Neuzeit". Zahlreiche Projekte wurden durchgeführt: zentrale Wasserversorgung mit Wasserturm und Kanalisation, Flurbereinigung, Elektrizitätswerk und Schlachthof, Kläranlage, Progymnasium, Höhere Mädchenschule, Postgebäude, Turnhalle und Badeanstalt.

Ehrenämter

1916 wurde Bernhard Hahn zum Ehrenbürger ernannt. Zu seinem 75. Geburtstag 1930 erhielt die Straße zwischen Wasserturm und Schlachthof den Namen „Bernhard-Hahn-Straße".
(Erkelenzer Kreisblatt 03.06.1916)

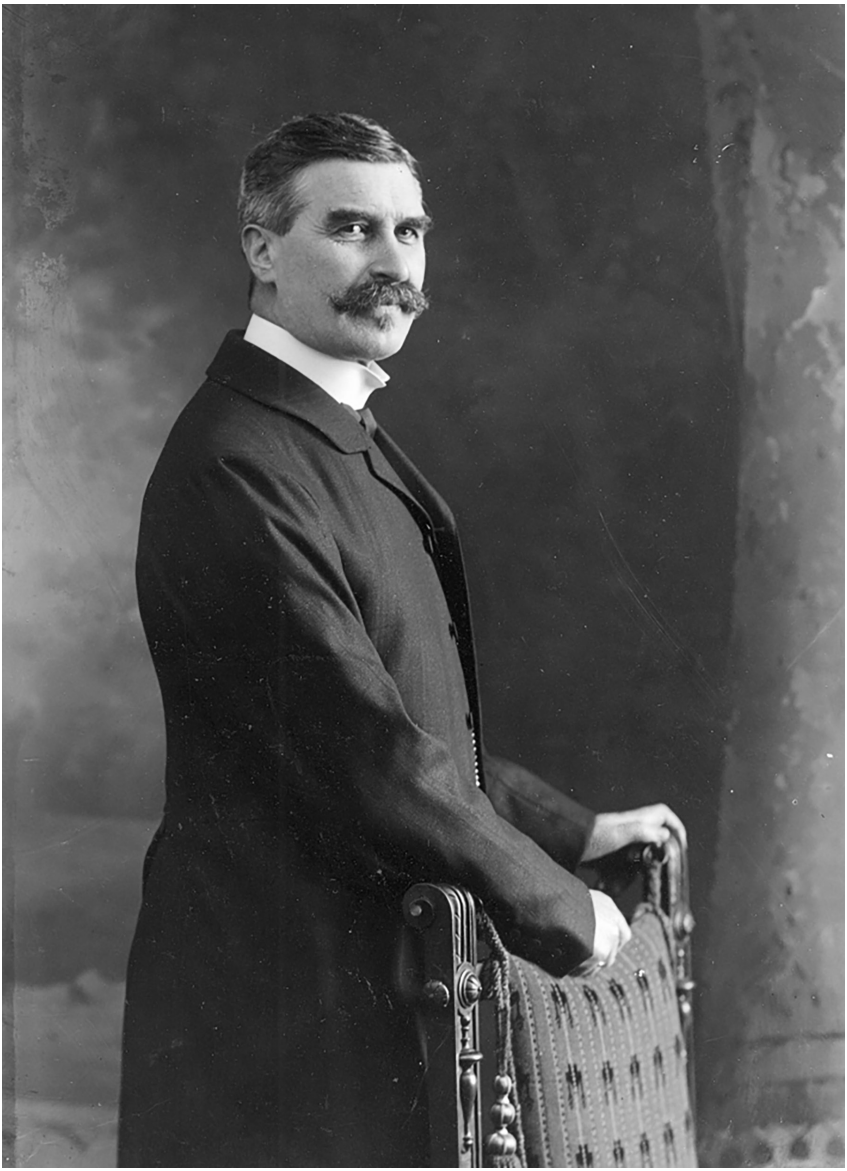
Sonstiges

Im Ersten Weltkrieg diente Bernhard Hahn an der Flandern-Front als Kompaniehauptmann im Infanterieregiment Nr. 236. Nach einer schweren Armverletzung 1914 musste er sein Bürgermeisteramt am 01.06.1916 aufgeben.

Literatur

Friedel Krings: Bernhard Hahn:
„Alt Erkelenzer Bürger – und was sie leisteten" in Erkelenzer Volkszeitung vom 26.02.1983

Josef Gaspers/ Leo Sels,
„Geschichte der Stadt Erkelenz", Erkelenz, 1926, „Bernhard Hahn: „Das neue Erkelenz"



Bernhard Hahn, Foto: Stadtarchiv

49. Spiess, Franz Joseph

zurück

Namen/Daten	
	Claessen, Paul Carl, Bürgermeister * 07.12.1857 † 06.11.1895 in Erkelenz Spiess, Franz Joseph * 11.09.1811 † 16.10.1895 in Erkelenz Spiess, Josefine, geb. Lucas * 20.08.1810 † 11.01.1894 ⓞ Spiess, Karl Joseph Heinrich * 30.06.1813 in Erkelenz † 30.05.1893 in Erkelenz Spiess, Paul * 30.01.1813 † 30.05.1893 (n. K. Micus) Spiess, Cornelia, geb. Dahmen * 08.08.1819 † 21.11.1891 (n. K. Micus) Spiess, Anna * 10.06.1853 † 25.08.1939 (n. K. Micus) Spiess, Carolina Hubertina, Gutsbesitzerin * 18.10.1845 in Doveren † 21.11.1891 in Hetzerath

49. Spiess, Franz Joseph

Namen/Daten	Spiess, Ferdinand Ludwig Josef Gutsbesitzer * 12.08.1815 in Erkelenz † 02.07.1885 in Hetzerath Spiess, N.N. Gutsbesitzerin * XX.XX.XXXX † 29.08.1939 in Hetzerath (Beerdigungsdatum)
Inschrift	Ruhestätte der Familie Spiess Paul Claessen geb. Dez. 1857 gest. 6. Nov. 1895 Franz Spiess geb. 11. Sept. 1811 gest. 19...1895 Josefine Spiess geb. Lucas geb. 20. Aug. 1810 gest. 11 Jan. 1894 Paul Spiess, geb. 30 Jan. 1813 gest. 30 Mai 1893 Cornelia Spiess geb. Dahmen geb. 8. August 1819 gest. 21. November 1891 Joseph Spiess …, Anna Spiess geb. Juni 1853 gest. 25. Aug. 1939 (n. K. Micus)

Beschreibung der Grabstelle

Familiengrab bestehend aus sieben ovalen, beschrifteten Steinmedaillons aus weißem Marmor, die auf grauen, rechteckigen Steinplatten liegen. Die Grabstelle ist mit grauem Stein eingefasst. Auf ihnen stehen 12 verzierte eiserne Stützen, an denen ursprünglich eine Kette befestigt war. Die rückwärtige Grabstelle (12) der Familie Spiess hat ein großes Kreuz. Die Inschrift auf seiner rückwärtigen Seite läßt vermuten, dass es ein Kreuz für beide Grabstellen sein sollte.

Bezug Faltblatt: im Text und Plan, Buchstabe „d"

Verwandtschaftliche Verflechtung

Nachkommen des Domänenrentmeisters Johann Josef Spiess (s. Grabstelle 12)

Die Vorfahren
Joh. Bernh. Oellers
Christine Oellers
Ant. Schellen
Ther. Schellen
geb. Oellers

Namen/Daten	
	Oellers, Johann Bernhard Kaufmann/Fabrikant * 17.09.1829 in Venrath † 08.01.1904 in Erkelenz ledig Oellers, Maria Anna Christina Schwester von J.B. Oellers * 20.09.1822 in Venrath † 19.01.1912 in Erkelenz ledig Schellen, Anton * 24.01.1823 in Westrich † 20.06.1879 in Neuhaus ⚭ Schellen, Maria Theresia, geb. Oellers Schwester von J.B. Oellers * 05.11.1818 in Venrath † 08.10.1889 in Erkelenz Sieben, Peter Wilhelm Schwager von J.B. Oellers * 10.09.1808 in Flassenberg † 15.06.1874 in Erkelenz ⚭ Sieben, Maria Katharina geb. Oellers Schwester von J.B. Oellers Witwe von Peter Wilhelm Sieben * 06.05.1825 in Venrath † 28.11.1879 in Erkelenz

50. Oellers

Deren Kinder

Sieben, Johann Bernhard
Kaufmann, ledig
* 24.05.1849 in Erkelenz
† 12.11.1905 in Erkelenz

Sieben, Heinrich Joseph
Kaufmann, ledig
* 25.01.1854 in Erkelenz
† 12.11.1918 in Erkelenz

Sieben, Augustin
ledig
* 27.08.1865 in Erkelenz
† 11.02.1917 in Erkelenz

Sieben, Helena
* 20.10.1857 in Erkelenz
† 21.04.1936 in Erkelenz

Sieben, Maria Carolina Gertrud
ledig
* 10.08.1862 in Erkelenz
† 23.01.1933 in Erkelenz

Sieben, Maria Agnes Christina
(Ordensschwester Theresia)
* 09.02.1870 in Erkelenz
† 1933 in Neuss

Inschrift

Die Vorfahren
Joh. Bernh. Oellers, Christine Oellers,
Ant. Schellen, Ther. Schellen, geb. Oellers

Die Eltern
Peter Wilhelm Sieben,
M. Kath. Sieben,
geb. Oellers

Ruhestätte
der Familie/ Oellers – Sieben, von 1873
bis 1936
zwölf Tote.
Deinen Gläubigen Herr wird das Leben
nicht geraubt, sondern neu gestaltet.

Die Söhne
Joh. Bernh. Sieben,
Heinr. Sieben, Aug. Sieben

Die Töchter
Helene Sieben, Maria Sieben,
Schwester Theresia geb. Chr.
Sieben.

Beschreibung der Grabstelle	Die fünf Grabsteine bestehen aus rotem Sandstein. Die Grabstelle wurde durch Bernhard Sieben in den 30er Jahren gestaltet.
Ehemalige Wohnung	Kölner Str. 22, heute Betten-Wirtz
Verwandtschaftliche Verflechtung	Grabstelle 16 „J.B. Sieben“
Beruf	Johann Bernhard Oellers war Textilfabrikant (Weberei) und Kaufmann
Bezug zur Stadt/ Ehrenämter/ öffentliches Leben	J.B. Oellers war Ratsherr von 1895–1904. Der Erkelenzer Stadtpark geht auf den Oellerschen Garten zurück. Aus der ehemaligen Handweberei hat sich eines der führenden Bettenfachgeschäfte der Region entwickelt. Susanne Wirtz führt heute das Geschäft in 5. Generation.
Sonstiges	J. B. Oellers stammte aus einer Seidenweberfamilie aus Venrath. 1856 gründete er in Erkelenz eine Textilfaktorei, die Hausweber beschäftigte, 1878 die erste

Sonstiges

mechanische Weberei. Seine „Rockstoffabrik" lag hinter seinem neuerbauten Wohnhaus an einer Gasse, der heutigen Parkgasse. In der Webhalle standen 60 bis 70 mechanische Webstühle, beschäftigt waren zeitweise über 120 Personen. Auf seinen Antrag wurde 1901 eine Verbindungsstraße, die spätere Theodor-Körner-Straße, zwischen Hermann-Josef-Straße und der Alleestraße (heute Anton-Raky-Allee) geplant.

Östlich dieser Straße hatte J. B. Oellers, der ein begeisterter Gartenfreund war, einen großen Park angelegt, den er auch zeitweise für die Öffentlichkeit zugänglich machte. Hier konnten die Besucher Sträucher, Pflanzen, exotische Bäume, Gartenpavillons und Teiche mit Brücken besichtigen. Grotten aus Lavasteinen und Wasserbecken bildeten ein abwechslungsreiches Ensemble. Laubengänge waren ein beliebter Treffpunkt für Liebespärchen. Überrest des Gartens ist heute der Stadtpark, der aber nicht mehr den früheren „Glanz" aufweist.

Der Junggeselle J.B. Oellers vermachte seinen beiden Neffen Bernhard und Johann Sieben, der früh verstarb, die Fabrik am Parkweg. Der Grundbesitz erstreckte sich zwischen der Allee (Anton-Raky-Allee), der Hermann-Josef-Gormanns-Str. und der Hindenburgstr.(Kölner Str.). Dazu gehörten vier Häuser neben der heutigen Sternapotheke: die frühere „Tonhalle" (Gastwirtschaft Erfen, später Detern), Betten Wirtz, ein im Krieg zerstörtes Haus (heute Targobank) und das Damenoberbekleidungsgeschäft Wüllenweber, alle im gleichen Stil erbaut.

Literatur

Friedel Krings: Die mechanischen Webereien J.B. Oellers (gegr. 1878) und Michels & Halcour (gegr. 1898 in: Heimatkalender des Kreises Heinsberg, Jg. 1989, S. 106)
Josef Lennartz, Theo Görtz: Erkelenzer Straßen, Schriften des Heimatvereins der Erkelenzer Lande e.V. Nr. 3, Erkelenz 1982

Anekdoten

Die ledigen Sieben-Tanten beschäftigten Kinder für leichte Pflegearbeiten des Parkes. Ein Teil des Lohnes bestand aus kleineren Münzen, die die Schwestern im Laub versteckt hatten.
Nach dem 2. Weltkrieg befand sich im Stadtpark eine Holzbaracke, „Presslufthalle" genannt, die die Funktion einer Stadthalle hatte. Hier wurde auch der schwarzgebrannte „Matzerather Knolle-Brandy" (Kartoffelschnaps) ausgeschenkt.

An den Texten zum „Alten Friedhof Brückstraße“ in Erkelenz haben mitgewirkt:

Aretz Otto Bernd
Bauer Trauta†
Bednarz Margret
Blank Georg
Blank Herbert
Buyel Hans
Buyel Sigrid
Friedrich Renate
Hartmann Franz†
Heisterkamp Maria
Hilberath Paula†
Hogen Lucia
Hogen Willi
Kiel Theo†
Maahsen Franz
Röhrig Karl-Heinz
Rütten Hubert
Schnyder Martin
Steingießer Annegret
Wendt Ulrich Arbeitskreisleiter
Wendt Ursula

Bilder:

Ulrich Wendt, Wolfgang Lothmann, Georg Blank, Hubert Rütten, Leo Gerigh, Archiv des HV

Layout / Bildbearbeitung

Michael Franke, Erkelenz

Herausgeber:

Heimatverein der Erkelenzer Lande e.V.